

14.12.2021

TH ASCHAFFENBURG ERHÄLT WEITERE 15.000 EURO FÜR KLIMASCHUTZPROJEKT

Kategorie: Öffentlich

Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG fördert Initiative der Technischen Hochschule zur Erschließung von Solarpotentialen am Bayerischen Untermain

Um die Technische Hochschule Aschaffenburg weiterhin dabei zu unterstützen, Solarpotentiale am Bayerischen Untermain zu erschließen, stellt Ute Heilig, Vorstand der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg, jetzt bereits zum dritten Mal einen Beitrag von 15.000 Euro dafür zur Verfügung. Das Projekt wird mit insgesamt 45.000 Euro von der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG in einem Zeitraum von drei Jahren gefördert. Gestartet war es 2019 im Rahmen des Studiengangs Erneuerbare Energien und Energiemanagement.

„Unser Vorhaben zielt darauf ab, das in der Region vorhandene Potential zur wirtschaftlichen Nutzung von Solarenergie zu erschließen. Die Studierenden, die dabei professionell angeleitet werden, wirken daran mit, im Rahmen einer Kampagne potentielle Investoren zu identifizieren, für die Klimaschutzinitiative zu begeistern und bei ihrer Entscheidung zu beraten“, erläutert Prof. Dr. Konrad Mußenbrock, Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften. Das Projekt richtet sich an Studierende beider Fakultäten der Technischen Hochschule. Gefragt ist das Know-how aus den Bereichen Technik, Betriebswirtschaft, Marketing und Vertrieb.

„Wir unterstützen gerne die Studierenden der Hochschule bei der Verwirklichung und Umsetzung ihrer Idee, möglichst viele Menschen in unserer Region für Solartechnik zu begeistern. Dabei geht es nicht nur um steigende Rohstoffpreise, die eine Energiewende notwendig machen, sondern auch um das Interesse, zukünftigen Generationen einen menschenfreundlichen Planeten zu hinterlassen“, so Ute Heilig.

Von der Konzeption von Infomaterialien und Workshops bis hin zur Entwicklung eines Solar-Sonnenschirms

Bisher haben die Studierenden Informationsmaterialien erstellt, die über den Nutzen einer Photovoltaik-Anlage informieren und einen Workshop konzipiert, um interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmensvertreter auf eine Entscheidung für eine Investition vorzubereiten. Außerdem haben sie die Wirtschaftlichkeit für Gewerbeimmobilien und Wohnhäuser sowie öffentliche Gebäude berechnet und in einigen Fällen auch die technische Auslegung für eine PV-Anlage vorgenommen. Darüber hinaus haben die Studierenden einen Solar-Sonnenschirm entwickelt. Dieser Prototyp wird in den nächsten Wochen im Foyer der Raiffeisenbank-Volksbank in der Herstattstraße zu sehen sein.

„Dieser Solarschirm, wie er jetzt bei uns in der Geschäftsstelle Herstattstraße ausgestellt wird, ist zukunftsweisend. Und es ist schön, dass wir einen Beitrag dazu leisten konnten“, freut sich Ute Heilig und betont: „Der Nachhaltigkeitsgedanke spiegelt sich im Geschäftsmodell der Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg wider und betrifft alle Bereiche unseres Hauses. Von den Mitarbeitern, über Anlageangebote bis hin zu Solardächern auf unseren Bankgebäuden.“

Im derzeit laufenden Wintersemester entwickeln die Studierenden weitere Maßnahmen. Aktuell stehen sie im Kontakt mit den Kindertagesstätten in der Stadt und im Umland. Auch hier sollen einige Anlagen geplant und bewertet werden. Der größte Wunsch aber bleiben Workshops in Präsenz mit interessierten Bauherren und Gewerbetreibenden, um diese für das wichtige Zukunftsthema „Strom aus der Sonne“ zu begeistern. Die Corona-Pandemie macht das bisher leider nicht möglich.

Dank der Unterstützung durch die Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg können diese Arbeiten von den Professoren Michael Mann, Kilian Hartmann und Konrad Mußenbrock professionell begleitet und von den Studierenden umgesetzt werden.



Bei der Spendenübergabe in der Geschäftsstelle Herstattstraße (v. l.) Prof. Dr. Kilian Hartmann (Studiengangskoordinator Erneuerbare Energien und Energiemanagement), Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth (Präsidentin der TH Aschaffenburg), Prof. Dr.-Ing. Konrad Mußenbrock (Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften) und Ute Heilig (Vorstand Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg). Foto: Martin Zang, Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG

08.12.2021

HATTRICK DES TH AB-INSTITUTS FÜR INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Kategorie: Öffentlich

Institutsmitglieder mit gleich drei Beiträgen auf der virtuellen SIETAR Japan Jahreskonferenz 2021 vertreten

Ende November fand die bereits 36. [SIETAR Japan Annual Conference](#) virtuell unter dem Motto „Leadership and Collaboration in Intercultural Contexts“ statt. SIETAR steht für Society for Intercultural Education and Research und ist die größte interkulturelle Vereinigung weltweit, in der auch das Sprachenzentrum der TH Aschaffenburg seit langen Jahren institutionelles Mitglied ist. Das erst Anfang 2021 gegründete TH AB-Institut für Interkulturelle Kommunikation (IiK) beteiligt sich regelmäßig erfolgreich an interkulturellen und internationalen Tagungen. Auf dem diesjährigen japanischen SIETAR-Kongress gelang dies besonders gut, denn es wurden insgesamt gleich drei Beiträge von drei verschiedenen Institutsmitgliedern angenommen.

Vortrag über Collaborative Online International Learning

Zum einen referierten die Professorinnen Dr. Alexandra Angress und Dr. Renate Link zum Thema „Asian-European COIL: Why think small when you can do BIG X-culture COIL?“ – eine Reflektion über ihr COIL (Collaborative Online International Learning)-Projekt im Master International Management mit elf asiatischen Partnerhochschulen im Sommersemester 2021 (siehe Newsbeitrag [Virtuelle internationale Zusammenarbeit 2.0](#)).

Präsentation der Erfahrungen in Bezug auf die Entwicklung von Lernspielen

Zum anderen hielt Professorin Link mit zwei Kolleginnen von der japanischen Aoyama Gakuin University in Tokio (mit der derzeit Anbahnungsgespräche als TH AB-Partnerhochschule laufen) sowie der taiwanesischen National Taipei University of Business einen Vortrag über „COIL 2.0 – From COIL to the Development of a Cross-Cultural Emblems Game“. Hier präsentierten die drei Professorinnen ihre kollaborativen Erfahrungen aus der virtuellen Lehre in den vergangenen beiden Sommersemestern und zeigten auf, wie sich diese für die Entwicklung von Lernspielen eignen. Konkret anknüpfen an diese Erkenntnisse wird das neue paneuropäische fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodul (FWPM) „Blended Total Immersion Week – Advanced Regional and Transversal Skills“ im Rahmen eines Erasmus+ Blended Intensive Programmes. Bei seiner ersten Durchführung im März 2022 wird das FWPM ganz im Zeichen der Gamification bzw. des Edutainments stehen.

Beitrag von Doktorandin Birgit Kraus

Nicht zuletzt war auch Birgit Kraus, assoziiertes Institutsmitglied und kooperative Doktorandin bei Professorin Link und an der TU Darmstadt, auf der Konferenz vertreten. Sie präsentierte einen an ihr Dissertationsprojekt angelehnten Beitrag über „Strategic Aims on Internationalisation in German Technical HEIs“.

Die Direktorin des IiK, Professorin Renate Link, die auch als ehrenamtliche Co-Leitung der [SIETAR-Regionalgruppe Frankfurt – Rhein – Main – Unterfranken](#) fungiert, freut sich über die überaus erfolgreiche Beteiligung ihres noch jungen Instituts an der aktuellen SIETAR Annual Japan Conference und hofft, dass die mehrfach wegen der Pandemie nur online abgehaltene Konferenz im Jahr 2022 endlich wie geplant vor Ort in Kyoto stattfinden kann. Dafür würden alle Referentinnen statt eines diesmal – aufgrund der durch die Zeitverschiebung von derzeit plus acht Stunden bedingten Präsentationszeiten am frühen Morgen – nur virtuell erlittenen Jetlags auch bereitwillig einen echten Jetlag in Kauf nehmen.

Mehr Informationen zum Institut für Interkulturelle Kommunikation unter www.th-ab.de/iik, sowie auf der Website der [SIETAR Japan Annual Conference](#) und der [SIETAR-Regionalgruppe Frankfurt – Rhein – Main – Unterfranken](#).



Kyoto City (Quelle: Unsplash)

02.12.2021

MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ STUDIERENDEN PASSGENAUES DIGITALES LERNEN ERMÖGLICHEN

Kategorie: Forschung

Mit 1,3 Mio. Euro wird das Projekt „Hochschullehre: Adaptiv, selbstgesteuert, KI-gestützt (HASKI)“ an der TH AB vom BMBF gefördert.

Die digitale Hochschullehre hat aufgrund der Corona-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen und große Aufmerksamkeit erfahren. Jedoch werden die Möglichkeiten digitaler Technologien derzeit weder technisch noch didaktisch voll ausgeschöpft – eine Erkenntnis, die Professor Dr.-Ing. Jörg Abke bereits in vorangegangenen Forschungsprojekten an der TH Aschaffenburg erlangt hat. Zugleich konnte er im Rahmen seiner Lehrveranstaltungen während der pandemiebedingten Online-Semester eigene Erfahrungen sammeln.

Darauf basierend entwickelte der Wissenschaftler zusammen mit weiteren Kollegen von den Hochschulen in Regensburg und Kempten die Idee, den Studierenden ein adaptives selbstgesteuertes Lernen mit Unterstützung der Künstlichen Intelligenz zu ermöglichen. Das bedeutet, diese erhalten nur Lernmaterial, das ihrem aktuellen Wissensstand entspricht und können den Lernprozess selbst gestalten.

Learning-Management-System (LMS) mit weiteren Komponenten erweitert

Das HASKI-Gesamtsystem besteht aus mehreren Komponenten. Diese sind der Lernraum, das angepasste Learning-Management-Systeme (LMS) und das HASKI-System.

Die Akteure sind die Studierenden und die Lehrenden. Das adaptive Lernenden-Modell passt sich dem Lernenden an und nicht umgekehrt. Das Domänen-Modell (Dokumente, Videos, Podcasts, Lernaufgaben, ...) wird verfeinert, damit das Tutorielle Modell die Studierenden mit ihren unterschiedlichen Erwartungen und Vorkenntnissen angemessen berücksichtigt, passgenaue Lernpfade entwickelt und Feedback gibt.

Aufgaben entsprechen individuellem Lernniveau

Adaptives, also „sich anpassendes“ Lernen und Prüfen bedeutet, dass den Lernenden Aufgaben vorgelegt werden, die ihrem Lernstand und Kompetenzniveau entsprechen. Dies ist eine Bedingung, damit ein adaptives Lehr- und Lernarrangement gelingen kann. Das HASKI-Gesamtkonzept beruht auf einem Blended-Learning-Ansatz.

Die Studierenden erhalten Lernmaterialien über ein LMS, in dem Lernpfade individuell je nach Lernenden-, Tutoriellem und Domänen-Modell angelegt sind. Dabei können Lernende selbst festlegen, wie ihr Lernprozess aussieht, je nachdem, welchen Lernpfad sie wählen.

KI-gestütztes Feedback und Reporting der Lernaktivitäten

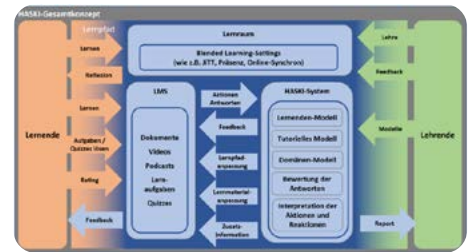
Alle Aktionen der Lernenden, sowie die Lösungen der Lernaufgaben und Quizzes werden an das HASKI-System – eine KI-gestützte Software – übermittelt. Das HASKI-System ermittelt daraus ein Feedback, das direkt über das LMS an die Lernenden weitergegeben wird. Das KI-System passt ebenfalls die Lernpfade für die Lernenden individuell anhand dieser Daten an. Weiterhin erstellt das HASKI-System für die Lehrenden einen Report der Lernaktivitäten. Die Lehrenden können mit Hilfe dieser Reports die nächsten Lernräume konzipieren.

Gemeinsame pädagogische, mediendidaktische und technische Expertise

An dem Verbundprojekt HASKI, das am 1. Dezember 2021 gestartet ist, wirken neben der TH Aschaffenburg auch die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg und die Hochschule Kempten mit.

Dieser Verbund vereint pädagogische, mediendidaktische und technische Expertise. Die im Sommer auf eine Forschungsprofessur neu berufene Professorin Dr. Galia Weidl wirkt im Aschaffener Team als Fachexpertin für künstliche Intelligenz mit.

Gefördert wird das Teilprojekt HASKI-AB an der TH Aschaffenburg mit 1,26 Mio. € mit dem Förderkennzeichen 16DHBKI037 in der Förderlinie „KI in der Hochschullehre“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das Projekt soll noch bis November 2025 weiterlaufen. Projektträger ist der VDI/VDE-IT mit Sitz in Berlin.



Das HASKI-Gesamtsystem besteht aus mehreren Komponenten. Diese sind der Lernraum, das angepasste Learning-Management-Systeme (LMS) und das HASKI-System.

26.11.2021

ERSTE PARTNERHOCHSCHULE AUF DEM AFRIKANISCHEN KONTINENT

Kategorie: Öffentlich

TH Aschaffenburg besiegelt Hochschul-Partnerschaft mit der Durban University of Technology in Südafrika

Auch in Afrika hat die Technische Hochschule Aschaffenburg jetzt eine Partnerhochschule. Bereits im Juli 2021 schloss die TH AB ein Partnerschaftsabkommen für einen internationalen Studierendenaustausch mit der [Durban University of Technology \(DUT\)](#) in Durban, Südafrika. Die Idee für eine Zusammenarbeit entstand bei einem Meeting während der Global Internship Conference 2019 in Auckland (Neuseeland), bei dem Ernst Schulten, Leiter des International Office, und Prof. Dr. Themba Msukwini, External Engagement Manager an der DUT, sich kennengelernt hatten. „Wir sind überaus glücklich, dass es uns gelungen ist, die erste Hochschulpartnerschaft auf dem afrikanischen Kontinent mit einem so renommierten Partner, wie der DUT, abzuschließen“, freut sich Ernst Schulten. „Die hohe Ähnlichkeit der Studienprogramme und auch die in der heutigen Zeit wichtige unternehmerische Denkweise, die in den einzelnen Studienprogrammen der DUT zum Ausdruck kommt, nützen auch der Erweiterung des Mindsets unserer Studierenden – sei dies im Rahmen von Kurz- oder Langzeitmobilitäten.“

Erstes persönliches Treffen für 2022 geplant

Coronabedingt konnten die offiziellen Vertragsunterzeichnungen im Zuge der bilateralen Abstimmungen bisher nur virtuell durchgeführt werden. Ein erster physischer Austausch von Studierenden und Dozierenden soll voraussichtlich im April 2022 im Rahmen der International Project Week an der Technischen Hochschule Aschaffenburg stattfinden, sofern es die pandemische Situation zulässt.

Namhafte Universität mit 33.000 Studierenden und sechs Fakultäten

Die DUT ist eine weltweit anerkannte Universität mit Sitz in KwaZulu-Natal. Die Universität umfasst mit ihren 33.000 Studierenden fünf Standorte in Durban und zwei Standorte in Pietermaritzburg mit insgesamt sechs Fakultäten. Dazu gehören Rechnungswesen und Informatik, Angewandte Wissenschaften, Managementwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Umwelt, Gesundheitswissenschaften sowie Kunst und Design. Als Mitglied der International Association of Universities ist die DUT in den Bereichen Hochschulbildung, technologische Ausbildung, Forschung und Innovation führend.

Im Einklang mit der DUT-Strategie ENVISION2030 fördert die Universität das Unternehmertum, welches in Südafrika eine wesentliche Säule für dauerhaften Wohlstand durch langfristige Innovationen bildet. Unter Einbezug des hiesigen Venture-Labs und seiner Vorlesungen zum Entrepreneurship ist eine gemeinsame Sustainable Development Goal (SDG) Partnerschaft für 2022 in Planung. Das langfristige Ziel dieser durch den [Deutschen Akademischen Austauschdienst \(DAAD\)](#) geförderten SDG-Partnerschaft ist es, zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne der UN-Agenda 2030, zur Umsetzung der weltweiten Sustainable Development Goals und zum Aufbau leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen in Südafrika beizutragen.

Eine chancengerechte, qualitativ hochwertige Bildung als Ziel

Der Auf- und Ausbau leistungsfähiger und nachhaltiger Ausbildungsstrukturen an afrikanischen Universitäten ist auch Ziel zahlreicher Programme des DAAD und der deutsch-europäischen Friedenspolitik. Im Zentrum der Arbeit steht die gemeinsame Verantwortung von Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern innerhalb einer globalen Partnerschaft, wobei dem Ziel einer chancengerechten, qualitativ hochwertigen Bildung eine sehr hohe Bedeutung zugemessen wird.

Mit der Partnerschaft in Südafrika verfügt die TH Aschaffenburg nun auf allen Kontinenten der Welt über attraktive Destinationen für Forschung, Lehre und Weiterbildung, was allen Hochschulangehörigen zu Gute kommt.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.international-office.de



Sultan Campus



Generic Building



Ndumiso Campus



Library

23.11.2021

DOKTORTITEL MIT AUSZEICHNUNG

Kategorie: Forschung

Gian-Luca Roth hat die Prüfung zu seiner Promotion in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum „summa cum laude“ absolviert.

Mit Auszeichnung (summa cum laude) hat Gian-Luca Roth seine Promotion zum Dr.-Ing. an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) abgeschlossen. Seine Dissertationsschrift trägt den Titel „Volumeninterne Ultrakurzpulslaserbearbeitung Transparenter Polymere“. Seine Forschungsarbeiten dazu betreute Prof. Dr. Ralf Hellmann, der die Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik der TH Aschaffenburg leitet, in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Laseranwendungstechnik von Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen an der RUB.

Zunächst absolvierte Gian-Luca Roth sein Bachelorstudium zum Wirtschaftsingenieur mit dem Schwerpunkt Mikrosystemtechnik sowie sein Masterstudium der Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Hochschule Aschaffenburg. Anschließend war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik (AG alp) von Professor Hellmann tätig.

Im Rahmen seiner Forschungen entwickelte Roth Algorithmen zur tiefenabhängigen Phasen Anpassung von Laserpulsen bei der volumeninternen Modifikation von Polymeren mit ultrakurzen Lichtblitzen. Hierzu realisierte er einen modularen elektrooptischen Aufbau und entwickelte gleich mehrere neue Verfahren zur Bearbeitung polymerer Werkstoffe, u.a. zur Herstellung polymerer photonischer Kristallwellenleiter, welche heute im Zuge von Quantentechnologien und Sensorik von großem Interesse sind. Seine Arbeiten haben reges Interesse in der Fachwelt erlangt, was durch fünfzehn wissenschaftliche Fachartikel als Erstautor eindrucksvoll belegt wird.

Gian-Luca Roth arbeitet mittlerweile in einem internationalen Konzern zur Batteriezellenfertigung, wo er u.a. für laserbasierte Fertigungsprozesse verantwortlich ist.



Das Bild zeigt (von rechts nach links): Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber (Lehrstuhl für Werkstofftechnik, RUB), Gian-Luca Roth, Prof. Dr.-Ing. Cemal Esen (Lehrstuhl für Laseranwendungstechnik, RUB) und Prof. Dr. Ralf Hellmann (AG Angewandte Lasertechnik und Photonik, TH Aschaffenburg)

18.11.2021

ERFOLGREICH ZUM DR.-ING. PROMOVIERT

Kategorie: Forschung

Alexander Stock hat seine Promotionsprüfung an der Universität der Bundeswehr München mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen.

Am 12. November 2021 ist Alexander Stock mit dem Thema: „Messtechnische Analyse der Energieverluste von stromrichter gespeisten Antriebssystemen im nichtstationären Betrieb“ promoviert worden. Die Forschungsergebnisse des TH-Absolventen liefern einen wichtigen Beitrag in Bezug auf das strategische Ziel, die Antriebsstränge von Straßenfahrzeugen unter wirtschaftlichen Randbedingungen zu elektrifizieren. Seine Analyseverfahren ermöglichen es sogar den Wirkungsgrad von den Komponenten im Antriebsstrang präzise zu ermitteln, wenn sich dessen Belastung dynamisch verändert. Dieses praxisrelevante Thema wurde in enger Kooperation mit dem Darmstädter Messgerätehersteller Hottinger Brüel & Kjaer GmbH umgesetzt.

Alexander Stock studierte zunächst Mechatronik (Bachelor) mit Schwerpunkt Antriebstechnik und Robotik sowie Elektro- und Informationstechnik (Master) an der Technischen Hochschule Aschaffenburg. Anschließend arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem von Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter geleiteten Labor für Leistungselektronik, elektrische Maschinen und Antriebstechnik.

Vorstellung der Forschungsergebnisse vor internationalem Fachpublikum

Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Tätigkeit stellte Alexander Stock bereits auf internationalen Konferenzen vor und veröffentlichte 12 wissenschaftlichen Publikationen zu seinem Promotionsthema. Dank seiner wertvollen Forschungsergebnisse konnte die TH Aschaffenburg das EU-Projekt WindEFCY akquirieren.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte nach erfolgreicher Verteidigung der Promotionsschrift und einer mündlichen Prüfung leider keine Feier stattfinden. Diese soll im Frühjahr 2022 jedoch mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Prof. Dr.-Ing. Thomas Brückner und dem Erstgutachter Prof. Dr.-Ing. Rainer Marquardt auf dem Campus der TH Aschaffenburg nachgeholt werden.

Verantwortungsvolle Aufgabe in der Industrie

Nicht nur die umfangreichen theoretischen (Er-)Kenntnisse, sondern vor allem die vielfältigen praktischen Erfahrungen, die Alexander Stock während seiner Promotion sammeln konnte, ermöglichten ihm einen erfolgreichen Übergang in eine verantwortliche Tätigkeit in der Industrie. Hier ist Dr. Stock an der Konzeption und Entwicklung der Messtechnik für die Optimierung von elektrischen Antrieben in Straßenfahrzeugen und für industriellen Anwendungen bei seinem früheren Kooperationspartner beteiligt.



Alexander Stock nach erfolgreicher Prüfung mit dem Gutachter Prof. Dr.-Ing. Rainer Marquardt, seinem wissenschaftlichen Betreuer Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Prof. Dr.-Ing. Thomas Brückner



Alexander Stock kurz vor der Verteidigung seiner Promotionsschrift im Hörsaal der Universität der Bundeswehr München

17.11.2021

PAVEL KUZNETSOV ERHÄLT PREIS DES DEUTSCHEN AKADEMISCHEN AUSTAUSCHDIENSTES

Kategorie: Öffentlich

Der TH-Student aus Russland wird für seine besondere Studienleistung und sein soziales Engagement ausgezeichnet.

Überaus bemerkenswert findet die TH Aschaffenburg in diesem Jahr die akademische Leistung und das gesellschaftliche Engagement des russischen Studenten Pavel Kuznetsov, der für sein Studium nach Deutschland gekommen ist. Sie zeichnet ihn daher mit dem DAAD-Preis aus.

Prof. Dr. Holger Paschedag, Vizepräsident der TH AB für Studium und Lehre sowie Internationales hat dem aus der Stadt Dzerzhinski in Russland stammenden Studenten die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung vor Kurzem verliehen. Für diesen Preis stellt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) den Hochschulen Mittel des Auswärtigen Amtes (AA) zur Verfügung.

Studium der Elektro- und Informationstechnik 2018 begonnen

Pavel Kuznetsov studiert seit 2018 Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Hochschule. Im Rahmen seines „Studiums mit vertiefter Praxis“ arbeitet er bei der Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH. So kann er die im Studium erworbenen Kenntnisse unmittelbar praktisch anwenden.

„Es war seit Langem mein Traum, Ingenieurwissenschaften in Deutschland zu studieren, weil ich sehr fasziniert von den elektronischen Geräten bin, die uns umgeben, und ich möchte verstehen, wie diese funktionieren“, erklärt Pavel seine Entscheidung zum Studieren nach Aschaffenburg zu kommen. Die TH AB wählte er aus, weil diese in einschlägigen Rankings sehr gute Bewertungen bekommen hat und man hier gleichzeitig Elektrotechnik und Informationstechnik studieren kann. „Jetzt kann ich auch ehrlich sagen, dass ich froh bin, dass ich mich entschieden habe, an TH Aschaffenburg zu studieren“, freut sich der 30-Jährige.

Hilfestellung für andere Studierende aus dem Ausland als wertvoller Beitrag zur Willkommenskultur

Bereits über mehrere Semester hinweg engagiert Pavel sich ehrenamtlich im Buddy-Programm der TH Aschaffenburg. Hier betreut er mehrere internationale Austauschstudierende und unterstützt sie dabei, sich auf dem Campus und in der Stadt Aschaffenburg zurechtzufinden. Er begleitet diese bei Behördengängen, z.B. bei der Eröffnung eines Bankkontos oder der Anmeldung im Rathaus, und organisiert zusammen mit den anderen Buddies Ausflüge und Aktivitäten während des Semesters. So trägt er selbst zur Willkommenskultur bei und hilft, dass den internationalen Austauschstudierenden ein reibungsloser Start in Deutschland gelingt. Zusätzlich hat Pavel als Hilfskraft an der TH Aschaffenburg internationale Vollstudierende unterstützt und Veranstaltungen organisiert, die zum akademischen und sozialen Erfolg dieser Studierendengruppe beigetragen haben.



Prof. Dr. Holger Paschedag überreicht Pavel Kuznetsov den mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis auf dem Campus der TH Aschaffenburg.

16.11.2021

„EIN ECHTES HIGHLIGHT!“

Kategorie: Forschung

Doktorand Timm Sauer präsentiert KI-Forschung der TH Aschaffenburg auf internationaler Konferenz in Grenoble

Auf der diesjährigen [ICCAD \(International Conference on Control, Automation and Diagnosis\)](#) war auch ein Team der TH Aschaffenburg vertreten. Die Konferenz zählt zu den führenden internationalen Veranstaltungen im Bereich Regelungs- und Automatisierungstechnik. Sie fand in Grenoble (Frankreich) statt, pandemiebedingt bereits zum zweiten Mal in einem hybriden Format.

Aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der Lenkregelung von Flurförderzeugen

Doktorand Timm Sauer, Mitglied des interdisziplinären Doktorandinnen- und Doktorandenkollegs iDok der TH Aschaffenburg, präsentierte seine Forschungsergebnisse im Bereich der Lenkregelung von Flurförderzeugen, bei denen Methoden der Künstlichen Intelligenz zum Einsatz kommen.

„Die Möglichkeit, auf einer renommierten internationalen Konferenz mein Promotions-Thema vor Fachpublikum präsentieren zu können, war ein echtes Highlight“, so Timm Sauer, der von seinem Betreuer und Vizepräsident Forschung der TH Aschaffenburg, Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler, in Grenoble begleitet wurde.

Teil des Forschungsprojektes KaNIS

Die Forschung zu diesem Themenbereich ist in das Projekt KaNIS (Kooperative Autonome Intralogistik Systeme) integriert, das zusammen mit der Linde Material Handling aus Aschaffenburg durchgeführt wird. Teilziel des Teilarbeitspakets „KoopAutonomie“ ist ein für alle Flurförderzeugvarianten universell einsetzbares Regelungskonzept zur automatischen Spurführung, welches sich eigenständig an die veränderlichen Fahrzeugparameter anpasst. Hierfür werden Methoden des maschinellen Lernens eingesetzt. Auch den im Betrieb auftretenden Parameterschwankungen trägt das Konzept Rechnung.

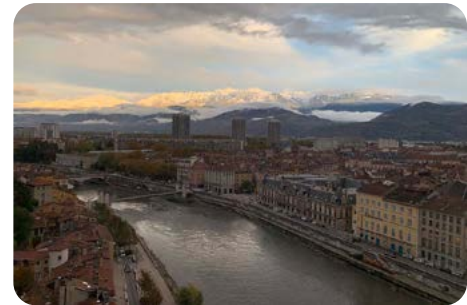
Die Ergebnisse seiner vorgestellten Forschungsarbeit dokumentiert Timm Sauer in seinem Beitrag „Automatic track guidance of industrial trucks using self-learning controllers considering a priori plant knowledge“ im Rahmen der Konferenzveröffentlichung.

Internationales Interesse an Forschung der TH Aschaffenburg

„Die ICCAD war auch in diesem Jahr für die TH Aschaffenburg ein voller Erfolg. Die Teilnehmenden der Konferenz zeigten sehr großes Interesse an unserer Forschung. Im Anschluss an die hervorragende Präsentation von Timm Sauer entstanden zahlreiche fachlich äußerst spannende Diskussionen. Wir bringen neben interessanten neuen Kontakten auch einige sehr wertvolle Inspirationen für unsere Forschungsarbeit mit nach Hause“, berichtet Professor Zindler.



Prof. Dr. Klaus Zindler (links) mit Doktorand Timm Sauer beim Vortrag in Grenoble



15.11.2021

KARRIERESTART MIT AUSGEZEICHNETEN ABSCHLÜSSEN

Kategorie: Öffentlich

Von den 350 Absolventinnen und Absolventen der Technischen Hochschule erhielten die 18 Studiengangsbesten einen Preis.

Insgesamt 350 Bachelor- und Masterstudierende haben im Sommersemester 2021 ihr Studium an der TH Aschaffenburg erfolgreich beendet. 174 von ihnen haben an der Fakultät Ingenieurwissenschaften studiert, 176 an der Fakultät Wirtschaft und Recht. Ein Bachelorstudium abgeschlossen haben 290 von ihnen und 60 haben den Masterabschluss erlangt.

Die Prämierung der besten Abschlüsse in jedem Studiengang ermöglichte das Stiftungsamt Aschaffenburg mit insgesamt 9.000 Euro aus der Stiftung „Allgemeiner Schul- und Studienfonds“, die Karl-Theodor von Dalberg 1808 gegründet hatte. Die Leiterin des Stiftungsamts, Regierungsdirektorin Maike Schmidt-Hartig, freute sich sehr, die sehr guten Studienleistungen von 13 Bachelor- und fünf Masterabsolventinnen und -absolventen mit einem Preisgeld in Höhe von jeweils 500 Euro auszeichnen zu können.

Im Rahmen der akademischen Feier, die aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr in mehrere kleine 3G- bzw. 3G-Plus-Veranstaltungen in der Aula und auf die beiden ersten Samstage im November aufgeteilt war, gratulierte die Hochschulleitung den 18 Besten aller Studiengänge aus beiden Fakultäten, und natürlich auch allen anderen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. „In der Corona-Pandemie haben Sie bewiesen, dass Sie schwierige und unvorhersehbare Situationen meistern können. Von dieser wertvollen Erfahrung werden Sie Ihr Leben lang profitieren“, ist sich die Präsidentin der TH Aschaffenburg, Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth sicher und wünscht den Hochschulabgängerinnen und -abgängern alles erdenklich Gute für ihren weiteren Lebensweg. Auch zahlreiche Professorinnen und Professoren schlossen sich per Videobotschaft den Glückwünschen an.

Die ersten Absolventinnen und Absolventen am Campus Miltenberg

In diesem Herbst wurden auch die ersten Bachelorabsolventinnen und -absolventen im Studiengang Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen, der zum Wintersemester 2017/2018 gestartet war, persönlich verabschiedet. „Der Studiengang BWL für kleine und mittlere Unternehmen am Studienort Miltenberg bietet sowohl den Unternehmen und Betrieben als auch den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen hervorragende Zukunftschancen und ist damit eine sehr positive Kooperation von der TH Aschaffenburg und dem Landkreis Miltenberg,“ betonte Landrat Jens Marco Scherf, und sprach den Anwesenden seine Glückwünsche aus. Bürgermeister Bernd Kahlert, der die Absolventinnen und Absolventen im Miltenberger Rathaus zur feierlichen Zeugnisübergabe begrüßte, gratulierte ebenfalls zum Studienabschluss und wünschte den Hochschulabgängerinnen und -abgängern einen guten Einstieg ins Berufsleben.

Eine Auszeichnung für den besten Bachelorabschluss erhielten:

- Fritz Botzenhardt (Betriebswirtschaft)
- Anna Busch (Multimediale Kommunikation und Dokumentation)
- David Faller (Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen)
- Isabelle Götzinger (Betriebswirtschaft und Recht)
- Faruk Güler (Wirtschaftsingenieurwesen, berufsbegleitend)
- Fabian Jäger (Elektro- und Informationstechnik)
- Louis Klein (Wirtschaftsingenieurwesen / Materialtechnologien)
- Alexander Köhler (Wirtschaftsingenieurwesen)
- Valentin Maidhof (Mechatronik)
- Tim Perschbacher (Internationales Immobilienmanagement)
- Ann-Kathrin Werner (Erneuerbare Energien- und Energiemanagement)
- Felicitas Wilde (Internationales Technisches Vertriebsmanagement)
- Johannes Zeitler (Elektro- und Informationstechnik, berufsbegleitend)

Für den besten Masterabschluss ausgezeichnet wurden:

- Denise Gebert (Wirtschaft und Recht)
- Fabian Hock (Elektro- und Informationstechnik)
- Anika Klein (Wirtschaftsingenieurwesen)
- Iona Orysik (Immobilienmanagement)
- Natalie Stühler (International Management)

**Foto der besten Absolventinnen und Absolventen: 1. Reihe (v. l.): Faruk Güler, Felicitas Wilde, Anika Klein, Anna Busch, Isabelle Götzinger, Denise Gebert, 2. Reihe: Natalie Stühler, Johannes Zeitler, Fabian Hock, Valentin Maidhof, 3. Reihe: Fabian Jäger, David Faller, Fritz Botzenhardt, Tim Perschbacher, Louis Klein, Alexander Köhler - Die abgebildeten Personen haben alle den 3G-Plus-Status erfüllt.*



16 der insgesamt 18 Studiengangsbesten aus beiden Fakultäten mit TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth (1. Reihe rechts) und Maike Schmidt-Hartig vom Stiftungsamt (2. Reihe, ganz links) (Namen der Besten siehe Text) - Die abgebildeten Personen haben alle den 3G-Plus-Status erfüllt.*



Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH Aschaffenburg



im Rathaus Miltenberg am 6.11.21 v. l.: Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Bernd Kahlert, David Faller, Sebastian Aulbach, Maurice Geyer, Nicole Stich, Prof. Dr. Victoria Bertels, Jens Marco Scherf und Prof. Dr. Hartwig Webersinke



Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht



Prof. Dr. Konrad Mußenbrock, Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften



Für die musikalische Untermalung sorgte der Aschaffener Sänger und Gitarrist Frank Keller.

12.11.2021

GELUNGENES BEISPIEL FÜR 360° WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Kategorie: Forschung

Im gemeinsamen Forschungsprojekt KANiS haben die TH AB und Linde Material Handling einen wichtigen Meilenstein im Bereich Fahrzeugautonomie erreicht.

Nach gut einem Jahr der Zusammenarbeit im Projekt KaNiS konnten ein interdisziplinäres Projektteam von Linde Material Handling und der TH Aschaffenburg einen ersten wichtigen Meilenstein im gemeinsamen Forschungsprojekt verzeichnen. Ziel des Forschungsvorhabens ist die Verbesserung der Effizienz von intralogistischen Prozessen durch die Kooperation autonomer Flurförderzeuge. Das interdisziplinäre Konsortium der TH Aschaffenburg arbeitet unter Anwendung unterschiedlichster Methoden – darunter auch Verfahren der künstlichen Intelligenz – im engen Austausch mit Mitarbeitenden von Linde Material Handling (MH) an der Lösung dieser Herausforderung.



Ein interdisziplinäres Team aus Mitarbeitenden von Linde Material Handling und Forschenden der TH Aschaffenburg (Foto: © Wolf Lux/@wolf_lux_photography)

Beeindruckende Demonstration erster Ergebnisse mit Hilfe eines Gabelstaplers

Im Rahmen eines gemeinsamen Workshops im Oktober 2021 stellten die Mitarbeitenden der Teams KoopAutonomie und KoopLogistik den Arbeitsstand ihrer Teilarbeitspakete vor. In einer Praxisdemonstration zeigte ein als Versuchsträger modifizierter Gabelstapler eindrucksvoll erste Ergebnisse im Hinblick auf Autonomie und Umfelderkennung.

„Wir freuen uns über den ausgezeichneten Projektfortschritt und die Erreichung dieses wichtigen Meilensteins in der technischen Entwicklung“, erklärt Prof. Dr. Hans-Georg Stark, Koordinator des Projekts und Leiter der Forschungseinrichtung ZeWiS.

„Die breite Aufstellung des Projektes, die Vielzahl der unterschiedlichen Themen, das großartige Engagement der Professorinnen und Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Master- und Bachelor-Studierenden motiviert auch unser Linde-Team jeden Tag, dieses Forschungsprojekt zum Erfolg zu führen“, erklärt Stefan Prokosch, SVP Brandmanagement, Linde Material Handling.

Wertvoller Beitrag zum praxisbezogenen Studium

„Das Projekt KANiS ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass ein erfolgreicher Wissens- und Technologietransfer keine Einbahnstraße ist. Denn nicht nur das Unternehmen Linde Material Handling profitiert von der erstklassigen Zusammenarbeit innerhalb des Projektes, sondern auch wir als Hochschulteam lernen durch den engen fachlichen Austausch mit dem Unternehmen viel über die aktuellen Entwicklungen und Anforderungen der Industrie hinzu. Die vielfältigen Projektarbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zur anwendungsnahen Ausbildung der am Projekt beteiligten Studierenden und Promovierenden“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Zindler, Vizepräsident Forschung der TH Aschaffenburg.

Das Forschungsprojekt wird durch das F&E-Programm „Informations- und Kommunikationstechnologie“ durch den Freistaat Bayern über eine Laufzeit von drei Jahren gefördert.

10.11.2021

STIFTUNGSAMT SPENDET 32.900 EURO AN DIE HOCHSCHULE

Kategorie: Öffentlich

Die TH AB erhält Geld aus dem „Allgemeinen Schul- und Studienfonds“ zur Förderung des Auslandsstudiums und zur Auszeichnung der Besten.

Das Stiftungsamt Aschaffenburg hat der Technischen Hochschule in diesem Jahr 32.900 Euro gespendet. Mit einem Betrag von 15.900 Euro aus der Stiftung „Allgemeiner Schul- und Studienfonds“ sollen Studierende unterstützt werden, die ein Semester im Ausland verbringen oder außerhalb Deutschlands ein Praktikum machen. Weitere 17.000 Euro werden für die Auszeichnung der besten Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen verwendet.

Insgesamt schon über 500 Auslandsstipendien mit Stiftungsmitteln gefördert

„Mit dem Geld können in diesem Jahr 17 Auslandsstipendien in Höhe von jeweils 300 bis 1.450 Euro vergeben werden“, freut sich Ernst Schulten, Leiter des International Office an der TH AB. Gefördert werden Auslandsaufenthalte weltweit, die im Rahmen des Studiums 2021 absolviert wurden. Die Höhe der individuellen Förderung richtet sich nach Zielland und Dauer des Aufenthalts. Zielländer der Stipendiatinnen und Stipendiaten waren in diesem Jahr Finnland, Italien, Kosovo, die Niederlande, Portugal und die Türkei. Drei Studenten aus Syrien, die in Deutschland an der TH Aschaffenburg ein ingenieurwissenschaftliches Studium absolvieren, werden in ihrem letzten Studienabschnitt bis zum Abschluss durch ein Stipendium vom Stiftungsamt unterstützt. Insgesamt konnte die TH Aschaffenburg seit ihrem Bestehen und mit Unterstützung des Stiftungsamts fast 520 Auslandsstipendien mit einem Gesamtwert von rund 326.000 Euro vergeben.

Darüber hinaus erhalten neun Bachelorabsolventinnen, fünfzehn Bachelorabsolventen sowie sechs Masterabsolventinnen und vier Masterabsolventen, die im Frühjahr bzw. im Herbst 2021 ihr Studium beendet haben, jeweils 500 Euro vom Stiftungsamt für ihre hervorragenden Abschlüsse.

Wertvoller Beitrag zur Förderung der TH-Studierenden

„Mit dieser großzügigen Spende leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Förderung unserer Studierenden“, bedankt sich die Präsidentin der TH Aschaffenburg, Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, bei Regierungsdirektorin Maike Schmidt-Hartig, der Leiterin des Stiftungsamts Aschaffenburg. „So können wir die Internationalisierung stärken und wichtige Leistungsanreize setzen“, führt die Präsidentin bei der Spendenübergabe am 9. November aus.

„Mit Hilfe der Stiftung ‚Allgemeiner Schul- und Studienfonds‘ können auch mehr als 200 Jahre nach deren Gründung noch die Ziele, Studierende zu unterstützen und Erfahrungen in anderen Ländern zu ermöglichen, verwirklicht werden. Darauf sind wir sehr stolz“, freut sich Maike Schmidt-Hartig.



Die Leiterin des Stiftungsamtes, Maike Schmidt-Hartig (2. v. l.), übergibt die Spende an TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, den Vizepräsidenten für Studium und Lehre sowie Internationales, Prof. Dr. Holger Paschedag (links), und Ernst Schulten, den Leiter des International Office (rechts).

08.11.2021

KOOPERATIVE PROMOTION MIT AUSZEICHNUNG

Kategorie: Forschung

Steffen Hessler hat seine Promotionsprüfung zum Dr.-Ing. an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit „summa cum laude“ absolviert.

Mit dem Prädikat „summa cum laude“, also „sehr gut mit Auszeichnung“ hat TH-Absolvent Steffen Hessler seine Promotionsprüfung zum Dr.-Ing. an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg absolviert. Das Thema seiner Dissertation lautet „Polymeroptische integrierte Systeme“, wobei sich die wissenschaftliche Arbeit transdisziplinär zwischen der Mikrosystemtechnik, Photonik und Biosensorik einordnet. Die Promotionskommission setzte sich zusammen aus Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schmauß (FAU), Prof. Dr. Ralf Hellmann (TH Aschaffenburg), Prof. Dr. Wolfgang Schade (TU Clausthal und Fraunhofer Heinrich Hertz Institut), Prof. Dr.-Ing. Kathrin Castiglione (FAU) und Prof. Dr.-Ing. Bernd Witzigmann (Kommissionsvorsitzender, FAU).

Steffen Hessler studierte zunächst Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor) mit Schwerpunkt Mikrosystemtechnik sowie Elektro- und Informationstechnik (Master) an der Technischen Hochschule Aschaffenburg. Anschließend arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der von Professor Hellmann geleiteten Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik (AG alp).

Aus den wertvollen wissenschaftlichen Ergebnissen seiner Tätigkeit entstand neben einer Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationen und Konferenzbeiträgen unter anderem in den USA und Japan auch ein Patent zur hochsensitiven Optischen Sensorik.



v. l. n. r.: Prof. Dr.-Ing. Kathrin Castiglione (FAU), Prof. Dr. Ralf Hellmann (TH Aschaffenburg), Steffen Hessler, Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schmauß (FAU) und Prof. Dr.-Ing. Bernd Witzigmann (Kommissionsvorsitzender, FAU)

04.11.2021

EXKURSION ZU EINEM MARKTFÜHRER AUS DER FAHRZEUG- UND KAROSSERIEBAUBRANCHE

Kategorie: Öffentlich

Startschuss für die Zusammenarbeit der Hochschule im Studiengang BW KMU mit der Firma Göbel

Im Oktober konnten die Studierenden aus dem Studiengang Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (BW KMU) bei einer Exkursion die Firma Göbel in Aschaffenburg kennenlernen. Marius Niklas Göbel (Geschäftsleitung) und Denis Kolbe (Masterstudent an der TH AB und Mitarbeiter der Firma) führten die Studierenden über das Firmengelände und nahmen sie mit in die Welt der Container, Wechselsysteme, Lifter und LKW-Anhänger.



Enge Verzahnung im BWKMU-Studium zwischen Theorie und Praxis

Die Exkursion war der Startschuss für die Zusammenarbeit der Firma „B. Göbel & Sohn GmbH“, einem Marktführer aus der Fahrzeug- und Karosseriebaubranche, für den die Studierenden im Modul „Selbstmanagement & Teamarbeit“ aktuelle und zukünftige Fragestellungen unter die Lupe nehmen:

- Wie stelle ich mich als kleines oder mittleres Unternehmen im Social Media-Bereich auf?
- Wo und in welchen Bereichen kann sich die Firma Göbel im Hinblick auf Nachhaltigkeit verbessern?
- Welche Innovationen im Nutzfahrzeugbereich können interessant sein?



Dies sind nur drei der neun Themen, welche die 31 Studierenden in Teams bearbeiten und Mitte Dezember vor der Geschäftsleitung am Campus in Miltenberg präsentieren werden.

„Wir haben einen echten Marktführer besucht – denn Praxisbezug und eine enge Vernetzung mit der Wirtschaft ist uns beim Studiengang BW KMU wichtig!“, betonen die beiden Dozentinnen Annika Junker und Christine Wissel. „Wir möchten uns auch bei der Firma Göbel für die Möglichkeit, die Betreuung und die Zusammenarbeit bedanken. Eine super Verzahnung zwischen Praxis und Studium und somit eine echte Win-Win-Situation!“

Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (BW KMU) am Campus in Miltenberg vermittelt betriebswirtschaftliches Fach- und Methodenwissen in verschiedenen betriebswirtschaftlichen Gebieten mit besonderem Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen. Ziel des Studiums ist es, wissenschaftlich fundiertes und anwendbares Wissen zu erlangen, das nötig ist, um kleine und mittlere Unternehmen erfolgreich führen zu können.

03.11.2021

FORSCHEN FÜR DIE MOBILITÄT DER ZUKUNFT

Kategorie: Forschung

Head of Urban Mobility Solutions bei Mercedes-Benz hält Vortrag im Promotionskolleg iDok

Die Mobilität der Zukunft sicherer und nachhaltiger gestalten – mit diesem Ziel beschäftigt sich das Team um Daniel Deparis, Head of Urban Mobility Solutions bei der Mercedes-Benz AG. Im Rahmen der aktuellen Vortragsreihe des Promotionskollegs iDok ermöglichte Daniel Deparis Forschenden der TH Aschaffenburg aufschlussreiche Einblicke in ein aktuelles Forschungsprojekt der Mercedes-Benz AG.



Daniel Deparis (Foto: Mercedes-Benz AG)

Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz Unfällen vorbeugen

„Schon seit Jahrzehnten ist Mercedes-Benz Vorreiter in der Entwicklung von Technologien zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr“, erklärte Daniel Deparis. Unter Anwendung von Methoden künstlicher Intelligenz analysiert sein Team Daten aus unfallträchtigen Verkehrsknotenpunkten in London, Großbritannien. Dabei werden mehrere relevante Datenquellen zusammengeführt, wie etwa die über Sicherheitssysteme ausgelöste Informationen in Boardcomputern, Informationen zu Mobilitätswegen und Verkehrsintensität sowie Wetterinformationen. Das Ziel ist es, mögliche innerstädtische Gefahrenstellen zu identifizieren, bevor überhaupt ein Unfall passiert.

Förderung des Wissenstransfers

Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler, Vizepräsident Forschung an der TH Aschaffenburg, betont: „Diese Daten sind für Städte und Kommunen hochinteressant. Denn so können Verkehrswege optimal gestaltet werden, um die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger auf den Straßen zu erhöhen. In unserer Rolle als Impulsgeber fördern wir durch die Organisation einer solchen Veranstaltung aktiv den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Industrie, Politik und Gesellschaft.“ Neben interessierten Hochschulangehörigen nahmen auch Dieter Gerlach, Vertreter der Stadtwerke Aschaffenburg, sowie Mitarbeitende der Linde Material Handling GmbH, enge Kooperationspartnerin der TH AB, an diesem Vortrag teil.

Verkehrssicherheit als Gemeinschaftsaufgabe

„Die Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Von wissenschaftlicher Seite können wir unter Anwendung Künstlicher Intelligenz wichtige Schwachstellen, Ursachen von Verkehrsflussstörungen und Chancen der neuen Mobilitätskonzepte zugunsten einer situationsgerechten Verkehrssteuerung identifizieren“, so Prof. Dr. Galia Weidl, Professorin für Vernetzte Urbane Mobilität und lernende Verkehrsinfrastruktur an der TH Aschaffenburg. Auch in der an den Vortrag anschließenden, intensiven Diskussion war das hohe Interesse an der interdisziplinären Zusammenarbeit von Wissenschaft und Politik in diesem Bereich erkennbar.

„Der fachliche Austausch auf hohem Niveau ist in der Wissenschaft wichtiger Treiber für Weiterentwicklung. Für unsere Doktorandinnen und Doktoranden, aber auch für die Vertreterinnen und Vertreter aus Stadt und regionalen Unternehmen, war diese Veranstaltung sehr informativ und inspirierend“, lobte Dr. rer. nat. Heike Bruhn, Koordinatorin des interdisziplinären Promotionskollegs iDok, die gelungene Veranstaltung.

02.11.2021

NEUE KANZLERIN AN DER TH ASCHAFFENBURG

Kategorie: Öffentlich

Dr. Heide Klug tritt ihr Amt als neues Mitglied der Hochschulleitung an.

Seit dem 1. November leitet Dr. Heide Klug die Verwaltung der Hochschule, ist Beauftragte für den Haushalt und Dienstvorgesetzte des nichtwissenschaftlichen Personals.

Mit Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst hatte TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth sie am vergangenen Dienstag zur neuen Kanzlerin der Technischen Hochschule Aschaffenburg ernannt. Der Hochschulrat hatte sie einstimmig für diese Position vorgeschlagen. Heide Klug tritt die Nachfolge von Gerhard Sarich an, der nach seiner insgesamt fast 20-jährigen Amtszeit in den Ruhestand ging. Vizekanzlerin bleibt weiterhin Sabine Hock, die Leiterin des Studienbüros.

Die Hochschule gemeinsam weiter voranbringen

Die neue Kanzlerin wird an der TH Aschaffenburg die dynamische Entwicklung der Hochschule vor dem Hintergrund des geplanten Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes und der Hightech Agenda voranbringen. Sie wird Gespräche zu Zielvereinbarungen mit dem Land Bayern begleiten und für eine gesicherte Finanzierung sorgen. Eine weitere wichtige Aufgabe wird die kontinuierliche Verbesserung von Verwaltungsprozessen sein – vor allem im Hinblick auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit. „Aber dies alles kann nur im Team gelingen, auf Hochschulleitungsebene und mit den weiteren Angehörigen der Hochschule“, betont die 45-Jährige.

„Hochschulen haben eine wichtige Funktion für unsere Gesellschaft“

„Die Aufgaben einer Kanzlerin passen perfekt zu meinem breiten fachlichen Profil. Ich möchte gestalten, bin entscheidungsfreudig und übernehme gerne Verantwortung. Als Wissenschaftsmanagerin war die Stelle als Kanzlerin ein naheliegender nächster Schritt“, erläutert die gebürtige Frankfurterin, die während ihrer Jugend einige Jahre im Kreis Aschaffenburg gelebt hat, ihre Gründe für die Bewerbung auf die ausgeschriebene Stelle. „Die bisherige Entwicklung der TH Aschaffenburg habe ich aus der Distanz von Beginn an verfolgt und bin sehr beeindruckt davon. Hochschulen haben – ganz allgemein – eine wichtige Funktion für unsere Gesellschaft“, fügt sie hinzu und ergänzt, dass ihr darüber hinaus Aschaffenburg als Hochschulstadt sehr gut gefalle.

Langjährige Berufserfahrung im Hochschulbereich

Während der vergangenen vier Jahre leitete Heide Klug an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main die Abteilung für Berufsangelegenheiten. Hierbei arbeitete sie sehr eng und strategisch mit der dortigen Hochschulleitung zusammen. Zuvor war die Mutter von zwei Söhnen fast elf Jahre lang Geschäftsführerin des Fachbereichs Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Universität Darmstadt. 2007 promovierte sie an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer zum Thema „Hochschulreformen und Informationssysteme“.

Ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre mit interkultureller Qualifikation (Anglistik/Amerikanistik) an der Universität Mannheim schloss sie bereits 2001 ab. Während dieser Zeit absolvierte sie zwei Auslandssemester an der Wirtschaftsuniversität Budapest. Nach ihrem Abschluss folgten Tätigkeiten als Referentin der Geschäftsführung bei amnesty international e.V., Bonn, in der zentralen Verwaltung der Universität Heidelberg und als Forschungsreferentin am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV).



Die Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth überreicht Dr. Heide Klug die Ernennungsurkunde zur neuen Kanzlerin der TH Aschaffenburg.

29.10.2021

KULTURPREIS BAYERN FÜR MARVIN GOETZE

Kategorie: Forschung

Bayernwerk zeichnet Absolventen der Technischen Hochschule Aschaffenburg aus

Marvin Goetze ist diesjähriger Preisträger des Kulturpreises Bayern in der Sparte Wissenschaft. Verliehen hat die Auszeichnung die Bayernwerk AG (Bayernwerk) gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Damit ehren sie die Leistung des Forschers. In seiner Masterarbeit im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen geht er der Frage auf den Grund, wie produzierende Unternehmen Energie einsparen können. Der gebürtige Rodgauer ist einer von insgesamt 32 Absolventinnen und Absolventen bayerischer Hochschulen und Universitäten, die am 28. Oktober geehrt wurden. Der Festakt fand vor 150 Gästen in den Eisbach Studios in München statt. Von hier haben ihn mehrere bayerische Regionalfernsehsender live übertragen. Moderatorin Nina Sonnenberg hat durch das rund 100-minütige Programm geführt.

Energieeffiziente Produktion

Für das Erreichen der Klimaziele in Deutschland gibt es mehrere Strategien. Neben der Umstellung auf erneuerbare Energien hat auch Effizienz einen hohen Stellenwert. Dabei spielt das Einsparen von Energie eine große Rolle. Die energetische Sanierung von Gebäuden ist hierbei ein wichtiger Ansatz, der auch in der Industrie und beim Bau von Produktionshallen Beachtung findet. „Ein Aspekt, der aber bei der energetischen Analyse von Fabriken weniger betrachtet wird, ist die Steuerung der Produktion an sich“, sagt Marvin Goetze. Er hat mit seiner Masterarbeit eine Lücke geschlossen und die Einsparungspotenziale in der Produktion von Industrieunternehmen untersucht. Seine Arbeit wurde in Kooperation mit der WIKA Alexander Wiegand SE & Co. KG in den Werken Klingenberg am Main und Wloclawek (Polen) umgesetzt. Betreut haben die Arbeit Prof. Dr. Ing. Konrad Mußenbrock, Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften der TH AB, und Anton Völker (WIKA). „Die Masterarbeit von Marvin Goetze ist ein weiteres erfolgreiches Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen WIKA und der TH Aschaffenburg bei der Ausbildung junger Menschen, aber auch bei der Entwicklung von Produkten und der Optimierung der Produktion“, hebt Professor Mußenbrock hervor.

In seiner Fallstudie entwickelte Marvin Goetze eine Methode, mit der sich der Energiebedarf bei der Herstellung eines einzelnen Produktes entlang der Wertschöpfungskette ermitteln lässt. Mit einem Simulationswerkzeug gelang es dem 27-Jährigen, die unterschiedlichen Maschinen, Anordnungen und andere Parameter der untersuchten Produktionslinie zu modellieren. So konnte er die Auswirkungen verschiedener Maßnahmen auf den Gesamtenergiebedarf eines hergestellten Produkts ermitteln, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit aus dem Blick zu verlieren.

Der Bayerische Kulturpreis: Mehr als ein Andenken

Das Bayernwerk ehrt Erfolge in Kunst und Wissenschaft seit mehr als 60 Jahren, seit 2005 verleiht es in Partnerschaft mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst den Kulturpreis Bayern. Dieser geht auf den Kulturpreis Ostbayern zurück, der erstmals im Jahr 1959 verliehen wurde. Der Kulturpreis Bayern in der Sparte Kunst und der Sonderpreis sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert, der Preis in der Sparte Wissenschaft mit je 2.000 Euro. Alle Preisträgerinnen und Preisträger erhalten außerdem den „Gedankenblitz“. Diese Bronzestatue wurde vom Schwandorfer Bildhauer Peter Mayer geschaffen. Die Aufzeichnung der Preisverleihung können Interessierte unter www.bayernwerk.de/kulturpreis2021 anschauen. Dort ist auch eine Liste aller Wissenschaftspreisrägerinnen und -preisträger zu finden.



Marvin Goetze hat für seine herausragende wissenschaftliche Leistung den Kulturpreis Bayern erhalten. Dazu gehört neben der Bronzestatue ein Preisgeld von 2.000 Euro. (Foto: Ilka Ludwig)



Alle Preisträgerinnen des Bayerischen Kulturpreises 2021 (Foto: Alex Schelbert)



Alle Preisträgerinnen und Preisträger erhalten neben dem Preisgeldes eine Bronzestatue in Form eines „Gedankenblitzes“. (Foto: Bayernwerk AG)

28.10.2021

DANK AUFSTIEGSSTIPENDIUM KARRIERE GEMACHT

Kategorie: Öffentlich

Fast 30 Studierende der TH Aschaffenburg haben bereits von der Förderung für Berufserfahrene profitiert.

Mit dem Aufstiegsstipendium unterstützt die [Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung \(SBB\)](#) engagierte Fachkräfte mit Berufsausbildung und Praxiserfahrung bei einem ersten akademischen Hochschulstudium. Dabei handelt es sich um ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Unter den 29 Studierenden der TH Aschaffenburg, die in den vergangenen fünf Jahren Unterstützung durch das Aufstiegsstipendium erhalten haben – viele von ihnen in einem berufsbegleitenden Studiengang – war auch Christina Süßner. Der Bildungs- und Berufsweg der 30-Jährigen ist das beeindruckende Beispiel für eine Erfolgsgeschichte, die mit Hilfe des Stipendiums möglich war.



Christina Süßner (Foto: privat)

Success Story: Von der Hauptschule bis zum Master

Nach ihrem Hauptschulabschluss holte Christina die Mittlere Reife nach und machte eine Ausbildung zur Elektronikerin für Automatisierungstechnik. Anschließend arbeitete sie zunächst als Anlagenoptimiererin in einem Industriebetrieb.

Während dieser Zeit wurde ihr Wunsch, sich intensiver mit der Thematik auseinanderzusetzen, immer stärker. Sie entschied sich schließlich für ein Vollzeit-Studium und verließ den Betrieb nach anderthalb Jahren, um an der Berufsoberschule die Fachhochschulreife zu erwerben. „Das war eine sehr anstrengende Zeit, aber nachdem ich es geschafft hatte, war ich auch sehr gut auf das Studium vorbereitet“, fasst sie zusammen.

Christina studierte Elektro- und Informationstechnik an der TH Aschaffenburg. „Das Aufstiegsstipendium hat mir das Studium sehr erleichtert, weil ich nicht permanent nebenbei arbeiten musste“, betont sie.

Abschluss mit Bestnote

Als Beste in ihrem Studiengang absolvierte Christina Süßner, die damals noch Schmitt hieß, 2019 den Bachelorabschluss mit der Note 1,3. Motiviert durch diesen Erfolg entschloss sie sich, einen Projektmaster in Elektro- und Informationstechnik mit dem Schwerpunkt Antriebstechnik anzuschließen und erzielte auch hier eine sehr gute Abschlussnote. „Ich bin jetzt Projektleiterin für Softwareentwicklung – das wäre ohne das Studium nie möglich gewesen“, freut sich Christina Süßner.

Das Aufstiegsstipendium für Berufserfahrene ist ein Bundesprogramm.

Die Studienförderung richtet sich an engagierte Fachkräfte, die bereits eine Ausbildung abgeschlossen haben und über mehrjährige berufliche Praxis verfügen. Die SBB führt im Auftrag und mit Mitteln des BMBF die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten durch und begleitet sie während ihres Studiums. Mit über 4.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten an rund 300 Hochschulen ist das Aufstiegsstipendium eines der größten Studienstipendien. Derzeit erhalten zehn Studierende der TH Aschaffenburg die Förderung.

Für das Aufstiegsstipendium bewerben

Die Online-Bewerbung ist noch bis zum 29. November möglich. Infos zum [Aufstiegsstipendium](#) gibt es auf der Website der SBB. Pascal Grimm, Student der TH Aschaffenburg, engagiert sich als Stipendiumsbotschafter und informiert Interessierte und Mitstudierende gerne über die Fördermöglichkeiten durch das Aufstiegsstipendium. Kontakt: aschaffenburg@sbb-botschafter.de.

27.10.2021

UNTER DEN ERFOLGREICHSTEN FRAUEN IN DER IMMOBILIENBRANCHE

Kategorie: Öffentlich

TH-Professorin Dr. Verena Rock belegt im Ranking „Top-25-Entscheiderinnen der Immobilienwirtschaft“ einen der Spitzenplätze.

Noch immer sind Frauen in Führungspositionen unterrepräsentiert – nicht nur in den Vorstandsetagen von Immobilienunternehmen. Dabei belegen immer mehr Studien den Zusammenhang zwischen Diversität und Geschäftserfolg. So macht die neue internationale [McKinsey-Studie „Diversity Wins – How Inclusion Matters“](#) deutlich, dass bei Unternehmen mit hoher Gender-Diversität die Wahrscheinlichkeit für überdurchschnittlichen Erfolg um 25 Prozent größer ist.

Um Frauen zu würdigen, die in der und für die Immobilienbranche viel leisten, hat das Fachmagazin „Immobilienmanager“ in der Oktoberausgabe eine Rangliste mit 25 erfolgreichen Frauen in Spitzenpositionen veröffentlicht.

Eine der besten fünf „Influencerinnen“

Unter den Top 5 in der Kategorie „Influencerin – Immobilienfrauen mit starker Präsenz und hohem Ansehen“ ist Professorin Dr. Verena Rock vertreten, die an der Technischen Hochschule Aschaffenburg u. a. Immobilieninvestment und -management lehrt und am Auf- und Ausbau der Immobilienstudiengänge maßgeblich beteiligt war. So verantwortete sie 2020 die Einführung des bundesweit ersten Bachelorstudiengangs „Digitales Immobilienmanagement“. Seit 2018 leitet sie das hochschuleigene Institut für Immobilienwirtschaft und -management (IIWM).

Exzellenter Ruf in der Branche

„Der Professorin ist es gelungen, die TH Aschaffenburg auf die Landkarte der relevanten Immobilien-Hochschulen im deutsch-sprachigen Raum zu setzen“, lautet eines der Argumente der Jury. „Sie ist äußerst aktiv, sehr gut vernetzt und genießt einen exzellenten Ruf in der Branche“, finden die Jurymitglieder. Verena Rock ist darüber hinaus Mitglied im Vorstand der Berufsvereinigung RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors) und Vizepräsidentin der Gesellschaft für immobilienwirtschaftliche Forschung (gif). Bevor sie 2010 an die Hochschule berufen wurde, arbeitete sie als Immobilienfondsmanagerin.

Neben der genannten Kategorie gab es mit den „Managerinnen“, den „Innovatorinnen“, den „Beraterinnen“ sowie einer Watchlist für hoch talentierte junge Frauen noch vier weitere Gruppen, aus denen eine siebenköpfige Fachjury die jeweils fünf Besten auswählte. Bei der Erstellung der Rangliste hat die Personalberatung Stoneset Partners mitgewirkt.



Prof. Dr. Verena Rock ist Studiengangsleiterin des bundesweit ersten Bachelorstudiengangs „Digitales Immobilienmanagement“ an der TH Aschaffenburg.

26.10.2021

TH-PROFESSOR VERSTÄRKT FACHJURY DES TELEMATIK AWARDS

Kategorie: Forschung

Prof. Dr.-Ing. Konrad Doll unterstützt das Jurorenteam als Experte für Kooperative, automatisierte Verkehrssysteme

„Die unabhängige Fachjury ist das Herzstück der Verleihung unseres Telematik Awards, den wir schon seit 2010 vergeben. Die hohe Kompetenz unserer Jurorinnen und Juroren auf unterschiedlichsten Fachgebieten macht unseren Award zum Highlight der Branche und hebt den Wert jeder Auszeichnung. Insofern freut es uns ganz besonders, dass sich nun auch Professor Konrad Doll bei uns engagiert und im kommenden Jahr, beim Telematik Award 2022, sein wertvolles Urteil über die eingereichten Lösungen fallen wird“, betont Peter Klischewsky, Chefredakteur der Mediengruppe Telematik-Markt.de. Diese verleiht die Auszeichnung alle zwei Jahre auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) für Nutzfahrzeuge in Hannover.



Prof. Dr.-Ing. Konrad Doll

Expertise auf dem Gebiet der Kooperativen, automatisierten Verkehrssysteme

Dr.-Ing. Konrad Doll ist seit 1997 als Professor im Studiengang Elektro- und Informationstechnik der Technischen Hochschule Aschaffenburg tätig. Sein Lehrgebiet umfasst die unterschiedlichen Bereiche der technischen Informatik. Über besondere Fachkompetenz verfügt er auf dem Gebiet der kooperativen, automatisierten Verkehrssysteme und im Bereich der Kooperation zwischen Fahrzeugen (Vehicle to Vehicle, V2V) und der Kooperation zwischen Fahrzeugen und umgebender Infrastruktur (Vehicle to Everything, V2X). Mit dieser Expertise bereichert er als Hochkaräter nun die Telematik-Award-Fachjury.

„Mein Forschungsgebiet umfasst die Umfeldperzeption von automatisiert fahrenden Fahrzeugen sowie die Prädiktion der sich im Umfeld befindlichen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Dabei sind insbesondere Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer im urbanen Umfeld von besonderem Interesse“, erklärt der TH-Professor.

Konrad Doll arbeitet in mehreren nationalen Projekten mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen an dem Verkehr der Zukunft. Zudem hat er den neuen Studiengang Software Design mit aufgebaut, den die TH Aschaffenburg zum Wintersemester 2020/21 eingeführt hat.

Auszeichnung besonderer Entwicklungsleistungen und Lösungen

Der Telematik Award zeichnet alle zwei Jahre außerordentliche Entwicklungsleistungen und Lösungen im Bereich der Telematik aus. Die Verleihung des Awards erfolgt in enger Kooperation der Mediengruppe Telematik-Markt.de mit dem Verband der Automobilindustrie VDA und dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium. Bestreben ist es, die Telematik-Branche für Anwenderinnen und Anwender transparenter, bekannter und anschaulicher zu gestalten sowie Zukunftstrends anhand von Best Practice-Beispielen vorzustellen.

22.10.2021

RINGVORLESUNG „GELD UND WETTBEWERB“ GESTARTET

Kategorie: Öffentlich

Die vom Information Management Institut organisierte Vorlesungsreihe begann mit einem Einführungsvortrag von Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann.

Am 18. Oktober startete bereits zum dritten Mal – nach den Themen „Digitaler Wandel“ und „Nachhaltigkeit“ in den Vorjahren – eine Ringvorlesung, die das Information Management Institut an der TH Aschaffenburg organisiert hat. In der aktuellen Vortragsreihe geht es um „Geld und Wettbewerb“.

Die Ringvorlesung wird, wie auch schon im vergangenen Jahr, hybrid durchgeführt. Was im Jahr 2020 noch eine Notlösung aufgrund der Corona-Beschränkungen war, ist nun der neue Status quo, wie die sehr gute Resonanz seitens des Publikums zeigt. Auf diese hybride Weise wird einem sehr viel größeren Kreis an Interessierten der Zugang zu den Lehrinhalten ermöglicht und dennoch die klassische Hochschulatmosphäre beibehalten. Die Aula der TH Aschaffenburg wurde in diesem Jahr mit entsprechender Ton- und Videotechnik ausgestattet, sodass hybride Veranstaltungen in einer guten akustischen und visuellen Qualität stattfinden können.

Was hängen Geld und Wettbewerb zusammen?

Zu Beginn seines Vortrags stellte Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann das unbedingte Zusammenspiel von Geld und Wettbewerb dar und stellte fest „Geld und Wettbewerb sind allgegenwärtig“. Er führte aus, Wettbewerb sei wichtig für die Identifikation der Erfolgreichen und damit ein Ausdruck deren Erfolges. Geld erscheine als ein Wesensmerkmal der sogenannten „gemachten Leute“ – der Besitz von Geld sei quasi ein Teil der persönlichen Identität. Geld und Wettbewerb haben also sehr viel miteinander zu tun und können als komplementär angesehen werden.

Vom Tauschhandel bis zum Online-Banking

Anschließend nahm Professor Hofmann die Teilnehmenden mit auf eine historische Reise durch die Entwicklungsstufen der Zahlungsmittel – von dem Waren-gegen-Waren-Tausch im 6. Jhd. vor Chr. über erste einheitlich geprägte Münzen 550 vor Chr. und das zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert eingeführte Papiergeld bis hin zur Möglichkeit des bargeldlosen Zahlens mit Kreditkarten und dem Online-Banking in der Gegenwart.

Was bedeutet Wettbewerb?

Das Thema „Wettbewerb“ leitete Prof. Dr. Hofmann mit einigen Fragen zu den Rahmenbedingungen ein, die einen Wettbewerb kennzeichnen:

- Wie sieht es mit der Legitimation des Wettbewerbs aus – wer darf überhaupt teilnehmen? Ist eine Lizenz notwendig?
- Unter welchen Bedingungen wird der Wettbewerb durchgeführt? Bestehen gleiche Bedingungen für alle Teilnehmenden?
- Welchen Einfluss hat die Konkurrenz und wie wird gemessen, wer gewinnt?
- Was ist das Ergebnis des Wettbewerbs – was gibt es zu gewinnen oder gar zu verlieren?
- Wie sieht es mit der Akzeptanz des Ergebnisses aus – wer erkennt den Erfolg an?

Die Ringvorlesung ist ein Teil des Wissenstransfers an der TH Aschaffenburg, der der Qualifikation von Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft, der Verwaltung und deren Erwerbstätigen dient. Die kommenden [Termine und Themen der Ringvorlesung](#) finden Sie auf der Website von mainproject.

Die Vortragsschaubilder aller Referierenden werden im Nachgang der einzelnen Veranstaltungen auf der [Lernplattform von mainproject](#) bzw. für Studierende der TH AB im Hochschul-Moodle zum Download bereitgestellt. Der Kurs heißt jeweils „RV Geld und Wettbewerb“. Eine Zusammenfassung der einzelnen Vorträge gibt es zudem jede Woche als Beitrag im [mainproject-Blog](#).



Joachim Schmitt (links) und Prof. Dr. Georg-Rainer Hofmann (rechts und Bild unten) beim Start der Ringvorlesung in der Aula



21.10.2021

AUSSTELLUNGSKUBUS MIT VIRTUELL REKONSTRUIERTEN GEMÄLDEN ERÖFFNET

Kategorie: Forschung

Von den im Nationalsozialismus zerstörten Wandbildern Ernst Ludwig Kirchners hat ein Projektteam der TH AB digitale Reproduktionen angefertigt.

Die monumentalen Wandbilder, die Ernst Ludwig Kirchner 1916 einst als Patient im Königsteiner Sanatorium Dr. Kohnstamm schuf, sind in der Zeit des Nationalsozialismus 1937/38 zerstört worden. Im Auftrag des [KirchnerHAUS Museums](#) Aschaffenburg hat ein Projektteam der Technischen Hochschule diese virtuell rekonstruiert. „Das ist eine Aufgabe, der wir uns an der Technischen Hochschule gerne gestellt haben. Im Studiengang Multimediale Kommunikation und Dokumentation (MKD) haben wir für diese Digitalisierung eine ausgewiesene Expertise“, erklärt Dr.-Ing. Jens Elsebach, der als Professor im Studiengang MKD das Kubus-Projekt an der Hochschule leitete. In Zusammenarbeit mit der Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG wurde der begehbare Würfel aufgebaut.

Multimediale Präsentation untermalt die eindrucksvolle Darstellung von Kirchners Werken

Seit dem vergangenen Freitag sind die Werke des expressionistischen Künstlers erstmalig farbig und in Originalgröße im [Kirchner-Kubus](#) am Aschaffener Bahnhof zu bewundern. Diesen hatte der bayerische Minister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, im Rahmen der Ausstellung „Kirchners Badende: Einheit von Mensch und Natur“ eröffnet.

Eine an der TH Aschaffenburg entwickelte, begleitende multimediale Präsentation des unwiederbringlich Verlorenen – den Badeszenen im Original – ruft Kirchner als Künstler und gebürtiger Aschaffener einer breiten Öffentlichkeit in Erinnerung. „In meinen Augen war es ein tolles Projekt aus der Stadt für die Stadt und auch über die Region hinaus“, resümiert Jens Elsebach.

Von der virtuellen Rekonstruktion des Brunnenturmes bis zum begehbaren Ausstellungskubus

Zur Vorbereitung der aufwendigen Rekonstruktionsarbeiten wurde 2019 zunächst der Brunnenturm des ehemaligen Sanatoriums in Königstein mit Hilfe eines 3D-Laserscanners und mittels Photogrammetrie erfasst. Im Herbst 2020 wurde daraus dann ein millimetergenaues Abbild des Raumes erstellt und CAD-Technik eingesetzt, um dieses in ein optimiertes, mathematisches 3D-Modell zu überführen.

Im nächsten Schritt digitalisierte das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe Original-Farbfotografien von Franz Schilling aus den 1920er Jahren und stellte diese der Hochschule zur Verfügung. Indem sie andere Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner analysierte, konnte Beate Bauer als Bildbearbeitungs-Expertin der TH Aschaffenburg Farben und Konturen nachbilden.

Anschließend arbeitete Lukas Schaab, Projektingenieur im Virtual Reality and Augmented Reality Lab der TH AB und Spezialist für 3D-Computergrafik, die Gemälde in die Raumgeometrie ein. So konnte der Brunnenturm als 3D-Modell rekonstruiert werden. Im letzten Schritt folgte dann die bautechnische Planung und Umsetzung anhand der gewonnenen Daten.

Digitaler Zwilling

Den Kubus innerhalb der kurzen Zeit von gerade mal zwei Wochen zu errichten, war nur möglich, indem dieser zunächst als „digitaler Zwilling“ entworfen wurde. Hierfür hatte das Projektteam der TH Aschaffenburg sowohl die Konstruktionsplanung, als auch den Innenausbau, die Außenbeplankung ebenso wie die Medientechnik mit Lautsprechern und Beleuchtung in einem übergeordneten [3D-Modell](#) zusammengeführt.

An dem Projekt als studentische Hilfskräfte mitgewirkt haben auch Enya Stegmann und Anna Sophie Kuhnt, die beide an der TH Aschaffenburg Multimediale Kommunikation und Dokumentation (MKD) studieren.

Der Kubus begleitet die [Ausstellung Kirchners Badende](#) im KirchnerHAUS Museum Aschaffenburg und ist noch bis zum 16. Januar täglich von 11 bis 16 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Der Eintritt in den Kubus ist kostenfrei.



Dieses Bild zeigt die virtuelle Planung – den digitalen Zwilling - und nicht den tatsächlich gebauten Kubus.



Innenansicht des Kirchner-Kubus



Staatsminister Bernd Sibler bei der Ausstellungseröffnung



Grußwort des Aschaffener Oberbürgermeisters Jürgen Herzing



Das Projektteam v. l. n. r.: Lukas Schaab, Prof. Dr.-Ing. Jens Elsebach und Beate Bauer

20.10.2021

URBAN PRIOL SORGT FÜR UNTERHALTSAME ABWECHSLUNG AUF DEM CAMPUS

Kategorie: Öffentlich

Der bekannte Aschaffener Kabarettist reißt mit seinem Programm „Im Fluss“ das Publikum an der Technischen Hochschule mit.

Bereits anlässlich des 25-jährigen Hochschuljubiläums 2020 hatte die TH Aschaffenburg einen Auftritt des insbesondere durch die ZDF-Kabarettssendung „Neues aus der Anstalt“ bekannt gewordenen Entertainers [Urban Priol](#) geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie jedoch musste dieser leider verschoben werden. Jetzt konnte die Einladung des Kabarettisten an die Hochschule endlich nachgeholt werden. Zahlreiche Studierende, Lehrende und weitere Hochschulangehörige waren am Montagabend in die Aula auf den Campus gekommen, um sich sein neues Bühnenprogramm „Im Fluss“ anzuschauen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Prof. Dr. Holger Paschedag, dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre sowie Internationales, startete der Kabarettist pünktlich um 18 Uhr – natürlich standesgemäß mit Weizenbier am Pult vor vollen Reihen.

Mit packenden Pointen verfolgt Urban Priol gemeinsam mit dem Hochschulpublikum den Strom des aktuellen politischen Geschehens und nimmt auch den alltäglichen Wahnsinn unter die Lupe. Gekonnt verknüpft er die politische Szene mit Themen angefangen von der Digitalisierung und Modernisierung im Rahmen der Zukunftswende und dem Klimaschutz über das Gendern bis hin zur Corona-Pandemie.

Satirische Spitzen gegen die Politik dominieren den Abend, besonders die großen Parteien geraten in sein satirisches Visier. Mit „Der Klimaschutz darf nicht zu Lasten der Wirtschaft gehen? Ich würde mich freuen, wenn mal jemand sagen würde: Die Wirtschaft darf nicht zu Lasten des Klimaschutzes gehen!“, leitet er ein weiteres humoristisch betrachtetes Thema des Abends ein: die Klimawende.

Nach circa eineinhalb Stunden endet sein energetischer Auftritt unter großem Applaus und es folgt ein persönliches Schlusswort: Als Lehre aus der Corona-Krise sei zu ziehen, dass wir alle daran arbeiten müssten, mehr Rücksicht aufeinander zu nehmen und weiterhin dankbar bleiben – das sei ihm wichtig. „...denn manchmal kann weniger mehr sein“, findet Urban Priol.



Foto: Michael Palm



Fotos: Milena Wolfert

19.10.2021

BERND SIBLER IM GESPRÄCH MIT STUDIERENDEN DER TH ASCHAFFENBURG

Kategorie: Öffentlich

Der Bayerische Wissenschaftsminister macht sich ein Bild von der Rückkehr zum Präsenzstudium.

Zwei Wochen nach Semesterstart hat sich der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, die Zeit genommen, mit Studierenden der Technischen Hochschule Aschaffenburg in den Dialog zu gehen. Ihm war es wichtig, persönlich mit den Studentinnen und Studenten zu sprechen und zu hören, wie ihre Reaktionen so kurz nach dem Beginn des Wintersemesters im Präsenzbetrieb sind.

Außerdem tauschte er sich mit ihnen und der Hochschulleitung, vertreten durch TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth und den Vizepräsidenten für Studium und Lehre, Prof. Dr. Holger Paschedag, über die Erfahrungen mit dem Lernen und Lehren während der Pandemie aus. Dabei ging es auch darum, welche Schlüsse sich daraus für das zukünftige Studium ziehen lassen.

Wieder Leben auf dem Campus

„Ich freue mich, dass das Allermeiste wieder in Präsenz stattfindet, dass hier sehr, sehr gut zusammengearbeitet wird und dass Vieles von dem, was wir uns in München theoretisch gedacht und erarbeitet haben, in der Praxis auch tatsächlich funktioniert“, teilte er der Presse mit. „Ich habe viele strahlende Gesichter gesehen von jungen Menschen, die einfach froh sind, dass sie jetzt wieder so studieren können, wie sie es sich vorgestellt haben“, so der Minister.

Angesichts der hohen Impfquote kann unter Einhaltung der 3G-Regel inzwischen wieder der Großteil der Lehrveranstaltungen vor Ort auf dem Campus der Technischen Hochschule stattfinden und die Hörsäle füllen sich.

Studierende im Dialog mit dem Staatsminister

An dem Austausch mit dem bayerischen Wissenschaftsminister teilgenommen haben insgesamt neun Studentinnen und Studenten beider Fakultäten. Mit dabei waren der Senatsvertreter der Studierenden Timo Klein und das Konventsmitglied Carina Burkhardt, beide aus dem Studiengang Betriebswirtschaft und Recht, sowie Simon Weigand (Multimediale Kommunikation und Dokumentation) und Lea Hildebrandt (Wirtschaftsingenieurwesen), die Mitglieder im Fakultätsrat der Fakultät Ingenieurwissenschaften sind. Darüber hinaus haben sich die Mentorinnen Valeska Pogoda (Internationales Immobilienmanagement) und Lea San (Erneuerbare Energien und Energiemanagement) sowie der Mentor Jan Schmidt (Betriebswirtschaft) am Gespräch beteiligt. Elvan Büyükkal (Internationales Technisches Vertriebsmanagement) und Max Fleckenstein (Software Design) waren ebenso mit von der Partie.



Staatsminister Bernd Sibler im Austausch mit Studierenden (links daneben: TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, rechts Vizepräsident Prof. Dr. Holger Paschedag)



07.10.2021

UNSER HOCHSCHULMAGAZIN CAMPUS AKTUELL

Kategorie: Öffentlich

Ausgabe 2/2021 jetzt online lesen

Das Magazin Campus aktuell der Technischen Hochschule Aschaffenburg erscheint einmal pro Semester. Es gibt Einblicke in das Hochschulleben und berichtet über Neuigkeiten aus Lehre und Forschung.

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe jetzt online. Sie finden diese und alle weiteren Ausgaben auf unserer Website unter „Publikationen“.



06.10.2021

FACHBEIRAT FÜR STUDIENGANG BW KMU GEGRÜNDET

Kategorie: Öffentlich

Die Geschäftsführer von sechs mittelständischen Unternehmen der Region helfen jetzt die Studieninhalte noch praxisorientierter zu gestalten.

Zu einer ersten Sitzung traf sich der neu gegründete Fachbeirat für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (BW KMU) am vergangenen Freitag am Campus Miltenberg der TH Aschaffenburg.

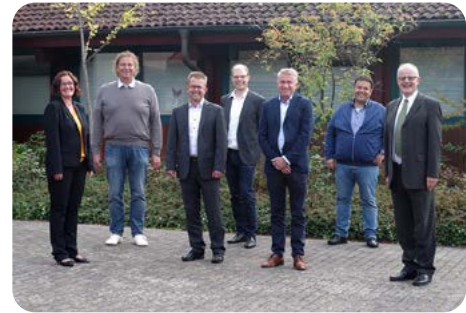
Gemeinsam mit dem Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht (WR), Prof. Dr. Hartwig Webersinke, und Studiengangsleiterin Prof. Dr. Victoria Bertels stellten Dr. Johannes Huber (Mainsite GmbH & Co.KG), Volker Röthel (Applied Security GmbH), Oliver Siebenlist (Corpass GmbH), Rinaldo Heck (HE-S Digital Management GmbH), Frank Kronmüller (R+W Antriebselemente GmbH) und Florian Reuter (Reuter Technologie GmbH) die Weichen für die zukünftige Zusammenarbeit. Die sechs Geschäftsführer sollen als erfahrene Fach- und Führungskräfte von mittelständischen Unternehmen der Region aus unterschiedlichen Branchen den Studiengang bei der Weiterentwicklung begleiten.

„Wir wollen dadurch regionale Unternehmen in die Gestaltung der Studieninhalte einbeziehen und so einen noch höheren Praxisbezug erreichen, was unseren Studierenden zugutekommt“, erklärt Professor Webersinke.

So soll beispielsweise diskutiert werden, ob die Inhalte, die im Studium vermittelt werden, den Fragestellungen von mittelständischen Unternehmen in der Praxis entsprechen. Auch gilt es zu überlegen, wie der Praxisbezug im Studium weiter ausgebaut werden kann. Hier haben die Beteiligten bereits sehr konkret über die Vergabe von Praxisthemen für Seminare (z. B. im Wahlfach „Vertriebsmanagement im Mittelstand“), für Abschlussarbeiten, Gastvorträge und über mögliche Exkursionen etc. gesprochen. Darüber hinaus wird der Fachbeirat sich damit beschäftigen, wie der Bekanntheitsgrad des Studiengangs in der Region ausgebaut werden kann.

Die nächste Sitzung ist für März 2022 geplant, wobei die Studiengangsleitung und die Mitglieder auch in der Zwischenzeit kontinuierlich im Austausch bleiben werden.

Zum Wintersemester 2017/18 war der Studiengang Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen am neuen Campus der Aschaffener Hochschule in Miltenberg gestartet. Im Herbst 2020 haben die ersten Studierenden ihren Bachelorabschluss gemacht. Das Konzept des Studiengangs orientiert sich am Bedarf der kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region sowie am Bedarf der Menschen in besonderen Lebenslagen und integriert digitale Lehr- und Lernformen.



Zur Gründung des Beirats für BW KMU trafen sich am 30.9. (v.l.n.r.): Prof. Dr. Victoria Bertels, Rinaldo Heck, Volker Röthel, Florian Reuter, Frank Kronmüller, Oliver Siebenlist und Prof. Dr. Hartwig Webersinke

04.10.2021

MEHR ALS 3.400 STUDIERENDE ZUM SEMESTERSTART AN DER TH ASCHAFFENBURG EINGESCHRIEBEN

Kategorie: Öffentlich

Mit über 900 Erstsemestern steigen die Studierendenzahlen an der Technischen Hochschule im Oktober auf einen neuen Höchststand.

Zum Wintersemester 2021/2022 nehmen 909 Erstsemester ihr Studium an der Technischen Hochschule Aschaffenburg auf. „Wir freuen uns sehr, dass die aktuelle Corona-Situation es zulässt, dass wir Sie persönlich auf unserem Campus begrüßen dürfen und endlich wieder Lehrveranstaltungen in Präsenz anbieten können“, so TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, die am Montag die Neuzugänge per Videobotschaft herzlich willkommen hieß. Diese wurden pandemiebedingt auch in diesem Jahr wieder studiengangweise in kleinen Gruppen auf dem Campus empfangen.

„Viele, die in Aschaffenburg studieren, finden auch hier oder in der näheren Umgebung einen Arbeitsplatz“, so die motivierenden Worte von Oberbürgermeister Jürgen Herzing, der den Studierenden der Hochschule – ebenfalls per Videobotschaft – einen erfolgreichen Studienstart wünschte.

Bisheriger Höchststand der Studierendenzahl

Die Gesamtzahl aller Studierenden ist mit mehr als 3.400 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen und hat damit seit Gründung der Hochschule den bisherigen Höchststand erreicht.

Mit 123 internationalen Studierenden (Incomings), die für ein oder mehrere Semester nach Aschaffenburg gekommen sind, wurde hier die bereits 2019 erreichte Rekordzahl gehalten.

Neuer Studiengang der Fakultät WR stark nachgefragt

Der neue Studiengang Wirtschaftspsychologie, den die Fakultät Wirtschaft und Recht (WR) in diesem Wintersemester erstmalig anbietet, erfreut sich großer Beliebtheit und startet mit rund 80 Erstsemestern. Weiter sehr gefragt ist der Studiengang Internationales Immobilienmanagement und ebenso der im vergangenen Jahr neu gestartete Studiengang Digitales Immobilienmanagement. Der Studiengang Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (BW KMU), der am Campus Miltenberg mit einem Blended-Learning-Konzept angeboten wird, verzeichnet mit fast 30 Studierenden einen deutlichen Zuwachs. In der Fakultät Ingenieurwissenschaften ist die Nachfrage nach dem Studiengang Mechatronik wieder gestiegen. Im Studiengang Software Design, den die TH Aschaffenburg seit dem Wintersemester 2020/21 anbietet, haben sich auch in diesem Jahr wieder mehr als 50 neue Studierende eingeschrieben.

Studienanfängerinnen und -anfänger zum Wintersemester 2021/2022

In der Fakultät Wirtschaft und Recht (WR) nehmen 538 neue Studierende ihr Studium auf, in der Fakultät Ingenieurwissenschaften (IW) starten 371 Studienanfängerinnen und -anfänger.

Bachelor:

Betriebswirtschaft: 114
 Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen: 28
 Betriebswirtschaft und Recht: 92
 Digitales Immobilienmanagement: 39
 Elektro- und Informationstechnik: 30
 Elektro- und Informationstechnik (berufsbegleitend): 15
 Erneuerbare Energien und Energiemanagement: 28
 Internationales Immobilienmanagement: 132
 Internationaler Technischer Vertrieb: 27
 Mechatronik: 50
 Medical Engineering and Data Science: 20
 Modern Materials: 18
 Multimediale Kommunikation und Dokumentation: 42
 Software Design: 51
 Wirtschaftsingenieurwesen: 48
 Wirtschaftsingenieurwesen (berufsbegleitend): 13
 Wirtschaftspsychologie (neu): 78

Master:

Ihr Masterstudium starten zum Wintersemester 2021/22 insgesamt 55 Studierende der Fakultät WR in den Studiengängen Immobilienmanagement, International Management sowie Wirtschaft und Recht. Aus der Fakultät IW sind es im Master Elektro- und Informationstechnik und im Master Wirtschaftsingenieurwesen insgesamt 29 Studierende.

Zusätzlich hatten sich bereits zum Sommersemester 2021 insgesamt 87 Masterstudentinnen und -studenten an der TH Aschaffenburg eingeschrieben, 65 davon in der Fakultät WR und 22 in der Fakultät IW.

Einführungstage für Erstis und „Welcome back“ für Studierende der höheren Semester

Als studentische Mentorinnen und Mentoren haben Studierende der höheren Semester die Erstsemester-Einführungstage vorbereitet und geplant. Diese finden an den ersten beiden Tagen des Wintersemesters statt und sollen den Neankömmlingen den Einstieg ins Studentenleben erleichtern. So lernen diese die Hochschule und ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen kennen und können erste Bekanntschaften schließen.

Aus gegebenem Anlass hat die Hochschule auch für die Drittsemester ein Begrüßungsereignis auf der Campuswiese organisiert, das unter dem Motto „Restart: Willkommen zurück!“ steht. Hier haben die Studierenden, die mitten in der Corona-Pandemie mit zahlreichen Lock-downs ihr Studium begonnen hatten, am 6. Oktober die Gelegenheit, einander in entspannter Atmosphäre zu treffen und sich persönlich auszutauschen. Darüber hinaus können sie mit den studentischen Organisationen in Kontakt treten und die Service-Einrichtungen der Hochschule vor Ort kennen lernen.

Die Vorlesungen für alle Studierenden beginnen dann am 6. Oktober 2021.



Endlich wieder Leben auf dem Campus!



Studierende mit Mentoren beim Campus-Rundgang



Studierende der Fakultät WR mit dem Dekan Prof. Dr. Webersinke (vorne links) bei der Begrüßung im Zelt auf dem Campus



Die Begrüßung von IW-Studierenden im Studiengang MKD



Studierende der Studiengänge IIM und DIM



Die Begrüßung der Studierenden im Studiengang WI

30.09.2021

AUFMERKSAMKEITSMANAGEMENT UND ZEITÖKONOMIE

Kategorie: Öffentlich

Online-Symposium der Hochschule diskutiert Wissenstransfer und Weiterbildung

Die Technische Hochschule Aschaffenburg engagiert sich weiter zunehmend im Wissenstransfer und der beruflichen Weiterbildung. Im Rahmen eines Online-Symposiums kamen am 23. September über 40 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammen, um ihre Erfahrungen zu aktuellen Entwicklungen auszutauschen.

In ihrer Begrüßung betonte die Präsidentin der TH Aschaffenburg, Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, dass mit der Akzeptanz von Online-Formaten die Teilnahme an Veranstaltungen für Berufstätige leichter geworden ist. „Aufgrund der fehlenden informellen Gesprächsmöglichkeit ist es allerdings schwieriger, neue Kontakte online zu knüpfen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.“

**Berufliche Weiterbildung als Überlebensaufgabe für Wirtschaftsunternehmen**

Gerade im Hinblick auf diese Entwicklung gestaltet das Team von [mainproject](#) an der TH Aschaffenburg nicht nur den Wissenstransfer für kleine und mittelständische Unternehmen in der Region, sondern auch im Netzwerk des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Bayern. Im Rahmen seines Impulsreferates stellte Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann (TH Aschaffenburg) als einer der Projektleiter von mainproject die große Bedeutung der Aufgabe heraus: „Die Transformation der Wirtschaftspraxis ist in einer global vernetzten Echtzeit-Welt ein Dauerzustand. Deshalb ist die berufliche Weiterbildung nicht nur eine lebenslange Aufgabe für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern eine fortwährende Überlebensaufgabe für die Wirtschaftsunternehmen als Ganzes.“ In diesem Sinne sieht er die Notwendigkeit, die systematische Entwicklung des Personals konsequent in den Blick zu nehmen.

Agile Community und eGov-Campus als Best-Practise-Beispiele

In der Weiterführung beschrieb mainproject-Projektleiter Prof. Dr. Wolfgang Alm (TH Aschaffenburg) zusammen mit Simone Jakoby (Prosmo GmbH) den Aufbau von „Communities of Practice“, in denen über einen längeren Zeitraum ein gemeinsames Thema entwickelt wird. Exemplarisch wurde die „Agile Community am Bayerischen Untermain“ angeführt, in der Fach- und Führungskräfte sich zu neueren Managementansätzen austauschen. Es ist ein gutes Beispiel, dass direkter Kontakt und Kontinuität eine wesentliche Grundlage von Kompetenzentwicklung sind.

Weiter stellte Prof. Dr. Holger Hünemohr (Hochschule RheinMain) den neuen „eGov-Campus“ vor, in dem modularisierte und digitalisierte Bildung und Weiterbildung für Verwaltungsfachkräfte hochschulübergreifend angeboten wird. Dabei sind die einzelnen Lernmodule so konzipiert, dass sie in Curricula zur Erlangung von staatlich anerkannten Hochschulabschlüssen integriert werden können. Hünemohr betonte: „Die Attraktivität der kuratierten Lernangebote des eGov-Campus liegt vor allem in den flexiblen Nutzungsmöglichkeiten und der Qualität der Online-Module aufgrund der Expertise der beteiligten Hochschulen und Professoren.“

Alternative Weiterbildungsformate zur Auswahl wichtig

Darüber hinaus wurde im Symposium diskutiert, auf welche Weise Wissenstransfer und Weiterbildung fortgeschrieben werden können. Im beruflichen Zusammenhang scheint die Reduktion von Fahrzeiten eine große Relevanz bei der Entscheidung für Online-Angebote zu haben. Für Einzelveranstaltungen wird dieses Format daher auch in Zukunft einen festen Platz im Portfolio des Wissenstransfers einnehmen.

Für den Aufbau von Communities, wie auch für das praktische Üben, scheint die Integration von Präsenz und Online-Angeboten maßgebend. Communities haben einen hohen informellen Netzwerkcharakter, der sich nur schlecht digital abbilden lässt. Praktische Übungen brauchen den Anwendungsfall und die dafür notwendigen Laborsituationen. Bei den modularisierten Weiterbildungen werden nach Meinung der Symposiums-Teilnehmerinnen und -teilnehmer unterschiedliche Präferenzen in der Gewichtung erwartet.

Individuelle Beratung für Angebote passend zum Lerntyp sinnvoll

Allerdings zeigen die Abbruchquoten von Fernstudiengängen, dass der bequeme Weg in die digitalen Formate bei so manchen Teilnehmenden auch zu einer Bequemlichkeit führt, die letztlich in ein vorzeitiges Ende der Beteiligung mündet.

Aus der Diskussion heraus wurde deshalb empfohlen, den Teilnehmenden eine „Lerntypberatung“ anzubieten. Für die Anbieterinnen und Anbieter bedeutet diese offene Entwicklungssituation, sich gleichermaßen qualifiziert im digitalen Raum und in der personalen Ansprache aufzustellen. Die TH Aschaffenburg wird im Kooperationsverbund des ESF in Bayern genau diese Aufgabe aufgreifen, um in der Region Bayerischer Untermain die Entwicklung von Wissenstransfer und Weiterbildung qualifiziert fortzuschreiben.

28.09.2021

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN ELEKTROTECHNIK, NANOTECHNOLOGIE UND LASERTECHNIK

Kategorie: Forschung

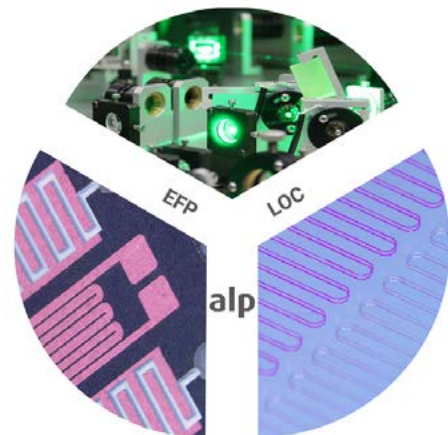
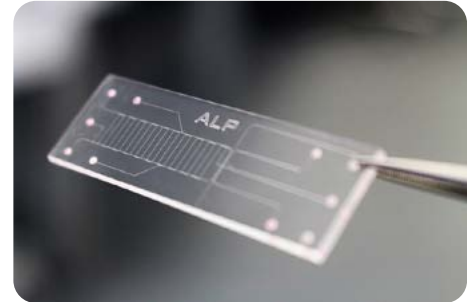
Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert TH bei der Entwicklung von Lab-on-Chips für den Einsatz in der Medizin mit fast 940.000 Euro

Die Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik (AG alp) der TH Aschaffenburg intensiviert ihre Forschungen im Bereich polymerer Lab-on-Chip-(LOC)-Systeme für medizinische Anwendungen. Unterstützt wird das Vorhaben, das in Kooperation mit zwei Biotechnologieunternehmen aus Bayern und Thüringen sowie einem Produktionsmaschinenhersteller für die Elektronikindustrie aus Hessen durchgeführt wird, vom BMBF mit einer Fördersumme von 937.500 Euro. Das Forschungsprojekt reiht sich ein in den jüngst an der TH Aschaffenburg aufgebauten Forschungsschwerpunkt zur Lasermikrobearbeitung für die Elektrotechnik der Zukunft (LEZ@THAB), in dem die Arbeitsgruppen der Professoren Bochtler, Hellmann, Kaloudis und Teigelkötter interdisziplinär zusammenarbeiten.

Übergeordnetes Ziel ist die Ultrakurzpulslaserbasierte Elektrifizierung polymerer Lab-on-Chips durch Metall-Nanopartikel im Sinne eines Laserdirektschreibens metallischer Leiterbahnen. Hierzu entwickeln und optimieren die Aschaffenburger Forscher eine innovative Prozesskette. Sie erarbeiten grundlegendes materialwissenschaftliches Verständnis zur Zusammensetzung, Struktur und den Eigenschaften der erzeugten Leiterbahnen und demonstrieren das Potential des Verfahrens an elektrisch ansteuerbaren polymerbasierten mikro-opto-fluidischen LOC.

Neue LOC-Systeme sollen dazu beitragen, Krankheiten und Erreger zu bestimmen

Technologie und Anwendung von LOC sind bereits heute prominente Wegbereiter für Healthcare-Produkte in der Diagnostik von Krankheiten und Identifikation von Erregern. Dabei haben neben den klassischen Materialien Silizium und Glas jüngst auch Polymere Einzug in die Praxis gehalten. Für die weitere Funktionsintegration und Systemtechnik ist dabei eine elektrische Funktionalisierung polymerer Mikrosysteme zwingend notwendig. „Da konventionelle Metallisierungsverfahren bei Polymersubstraten jedoch nur begrenzt einsetzbar sind, besteht dringender Bedarf an neuen, materialschonenden und flexiblen Verfahren zur Herstellung elektrischer Leiterbahnen auf dieser Materialklasse. Diese Lücke soll hier mit einem laserbasierten Prozess geschlossen werden“, erklärt Prof. Dr. Ralf Hellmann, der an der Technischen Hochschule Aschaffenburg die AG alp leitet.



24.09.2021

ZEWIS TRANSFER-TAG

Kategorie: Forschung

Mit einer hybriden Veranstaltung startet die Forschungseinrichtung der TH Aschaffenburg in eine erfolgreiche Zukunft.

Eine Veranstaltung dieser Art hat es im Zentrum für Wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) in Obernburg bisher noch nicht gegeben: Der ZeWiS Transfer-Tag am 22. September, die erste öffentliche Veranstaltung nach längerer Corona-Pause, vereinte als hybrides Format das klassische Vor-Ort-Event mit einem digitalen Zoom-Live-Streaming und verlangte den Veranstaltern ein Stück weit organisatorisches Umdenken und Agieren auf einem neuen Terrain ab.

Mit der Unterstützung einer Berliner Eventagentur, welche die Live-Übertragung und den gesamten technischen Support übernahm, startete das Event mit rund 20 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft vor Ort und zahlreichen virtuellen Zuschauerinnen und Zuschauern mit einer Grußbotschaft der bayerischen Staatministerin für Digitales, Judith Gerlach. Sie hob besonders die Qualität der Bildung an der TH Aschaffenburg hervor und ihre zukunftsorientierte Handlungsweise. Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, die Präsidentin der TH Aschaffenburg, zeigte sich besonders beeindruckt von der Höhe der eingeworbenen Mittel in Bezug auf die Größe der Hochschule, was Prof. Dr. Hans-Georg Stark, Leiter des ZeWiS, in seiner Präsentation ebenfalls in Zahlen zum Ausdruck brachte.

Einblick ins Open Innovation Lab

In dem Vortrag über das Open Innovation Lab (OIL), vertreten durch Dr.-Ing. Stefan Rung, wurden nochmal die Vorteile dieses Teilbereiches des ZeWiS deutlich: Das OIL-Forscherteam unter Leitung von Prof. Dr. Ralf Hellmann hat mit diversen Förderprojekten mittlerweile rund 15 Mio. Euro sowie zahlreiche Kooperationen an den Standort Obernburg gebracht. Weiterer Pluspunkt: Die Prozesse innerhalb der Einrichtung sind enorm schnell, was sich vor allem in der direkten Umsetzung der Anfragen aus der Industrie widerspiegelt.

Angeregte Podiumsdiskussion

Die externe Perspektive auf die TH Aschaffenburg und deren Forschungseinrichtung ZeWiS wurde bei der Podiumsdiskussion verdeutlicht, als Stefan Prokosch (Senior Vice President Linde MH), über die langjährige Kooperation mit der Hochschule sprach: „Durch die Kooperation mit der TH Aschaffenburg stemmen wir Themen, die wir aufgrund des hohen Zeitaufwandes so alleine nicht geschafft hätten.“ Der Senior Vice President von Linde MH, dem weltweit zweitgrößten Hersteller von Gabelstaplern und Lagertechnikgeräten, steht in puncto automatisierte Stapler mit Prof. Dr. Konrad Doll und Prof. Dr. Klaus Zindler, dem Vizepräsidenten für Forschung, im engen Kontakt.

Den politischen Part in der Diskussionsrunde vertrat der Miltenberger Landrat Jens Marco Scherf. Er machte deutlich, dass es bei der finanziellen Förderung des ZeWiS seitens des Landkreises gar nicht mal um die Höhe der Summe geht, sondern vielmehr darum, dessen Bedeutung für das Rhein-Main-Gebiet immer wieder zu betonen. Er ist der Hochschule vor allem dafür dankbar, dass sie als Vorreiterin agiert und mit dem neuen Studiengang Hebammenkunde ab dem Wintersemester 2022/23 die Hebammenversorgung in der Region sicherstellen wird.

Spannende Labortour

Für informative Abwechslung und visuelle Eindrücke vor allem auch für die digitalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung sorgte eine Labortour durch das Open Innovation Lab (OIL) und eine Live-Demo aus der Fahrzeugtechnik auf dem Außengelände des ZeWiS. Den interessierten virtuellen Besucherinnen und Besuchern standen hier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung und brachten ihnen die zentralen Herausforderungen im Bereich der autonomen Fahrzeuge näher: Die Sicherheit und zielgerichtete Kooperation aller Verkehrsteilnehmenden.

Die Worte von Prof. Dr. Klaus Zindler waren zwar nicht die abschließenden Worte dieser besonderen Veranstaltung, brachten das Resümee des Tages jedoch auf den Punkt: „Die Investition des Freistaates Bayern in das ZeWiS hat sich auf jeden Fall gelohnt.“



Podiumsdiskussion mit (v.l.n.r.) Jens Marco Scherf, Prof. Dr. Klaus Zindler, Stefan Prokosch und Prof. Dr. Hans-Georg Stark, moderiert von Jürgen Gläser (Mitte)



Dr. Johannes Huber (Geschäftsführer der Mainsite), die bayerische Landtagsabgeordnete Martina Fehlner und die Aschaffener Bürgermeisterin Jessica Euler bei der Besichtigung der OIL-Labors



Die bayerische Staatministerin für Digitales, Judith Gerlach, schickte einen Gruß per Videobotschaft.



Fotos: Tilo Gockel

16.09.2021

ENERGIESPEICHER: MODULARES SYSTEM STEIGERT FLEXIBILITÄT

Kategorie: Forschung

TH AB beteiligt sich am Projekt LeMoStore zur Entwicklung einer netzintegrierten Lösung für eine stabile Stromversorgung mit erneuerbaren Energien

Verschiedene Energiespeichertechnologien flexibel zu kombinieren und die Batteriemodule über einen netzfreundlichen Wechselrichter an das Stromnetz anzubinden – das ist das Konzept des Projekts LeMoStore. In dem neu gestarteten Verbundvorhaben arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TH AB und dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit weiteren Partnern aus der Wirtschaft zusammen. LeMoStore zielt auf eine maximale Lebensdauer der Batteriemodule und eine stabile Stromversorgung mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien.

Das Projekt mit einem Volumen von rund 2,35 Millionen Euro startete am 1. Juni 2021 und ist auf drei Jahre angelegt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert LeMoStore mit rund 1,8 Millionen Euro.

Der Anteil erneuerbarer Energien am Strommix steigt. Da Sonnen- und Windenergie fluktuieren, das heißt zeit- und wetterbedingt schwanken, bedarf es leistungsfähiger Energiespeicher im öffentlichen Stromnetz, um eine stabile Versorgung zu gewährleisten. Herkömmliche Konzepte mit etablierten Technologien, wie Lithium-Ionen-Akkumulatoren, kombinieren viele Batteriezellen zu einem großen Energiespeicher. Dieser wird, ähnlich wie bei Photovoltaikanlagen, über einen Wechselrichter – eine elektronische Schaltung, die Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt – an das Stromnetz angeschlossen.

Lade- und Entladeleistung strategisch aufgeteilt

Einen neuen Ansatz verfolgt das Forschungsprojekt „Lebensdaueroptimierte Integration Modularer Energiespeicher in Stromnetze“, kurz LeMoStore: Das Konzept sieht vor, mehrere kleine Batteriemodule, die auf verschiedenen Speichertechnologien basieren, flexibel zu kombinieren und effizient über einen netzfreundlichen Wechselrichter an das Stromnetz anzubinden. „Lade- und Entladeleistung werden strategisch aufgeteilt, um die maximale Lebensdauer der Batteriemodule zu erreichen und zugleich die anwendungsspezifischen Anforderungen an das Stromnetz zu erfüllen“, erklärt Professor Marc Hiller, Mitglied der Institutsleitung am Elektrotechnischen Institut (ETI) des KIT.

Im Verbundvorhaben LeMoStore arbeitet das KIT mit der Technischen Hochschule Aschaffenburg (TH AB) und den Unternehmen BMZ GmbH und BATEMO GmbH als Partnern sowie mit den Unternehmen Hottinger Brüel & Kjaer GmbH (HBK), Linde Material Handling GmbH, KION Battery Systems GmbH (KBS) und Mainsite GmbH & Co. KG als assoziierten Partnern zusammen.

„Wir erarbeiten sozusagen einen modularen Baukasten, mit neuartigen Power Electronic Storage Blocks (PESB), so lassen sich Batteriemodule individuell kombinieren, was eine hohe Flexibilität ermöglicht“, erläutert Professor Marc Hiller vom KIT. Dazu nutzen die Forschenden einen sogenannten Modulare Multi-Level-Umrichter (Modular Multilevel Converter – MMC). Dieser Wechselrichter besteht aus zahlreichen leistungselektronischen Baugruppen.

Forschung im Labor für Leistungselektronik und elektrische Maschinen

Die PESB, auch MMC-Zellen genannt, sind Kern der Forschungsarbeiten des Labors für Leistungselektronik und elektrische Maschinen unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter an der Technischen Hochschule Aschaffenburg. „Durch die Verschaltung und Regelung der MMC-Zellen kann das System mit hoher Effizienz die Stromumwandlung von Gleich- in Wechselstrom durchführen. Gleichzeitig lassen sich die gewünschte Leistungsaufnahme und -abgabe der einzelnen Batteriemodule präzise kontrollieren und regeln. So lassen sich auch gebrauchte Batteriemodule, z.B. aus Elektrofahrzeugen, einsetzen, ohne die Leistungsfähigkeit des Gesamtsystems reduzieren zu müssen“, erläutert Professor Teigelkötter. Nur mit dem hohen Engagement der weiteren Industriepartner könne ein so interdisziplinäres Projekt erfolgreich durchgeführt werden.

Die BMZ GmbH zeichnet sich in diesem Vorhaben für die Auswahl, Prüfung und Dimensionierung der chemischen Speicherzelle für das Batteriemodul verantwortlich. Die Firma BATEMO entwickelt in diesem Vorhaben ein Batteriemodell, welches den aktuellen Ladezustand und die zunehmende Alterung der Batterien berücksichtigt, um das Gesamtsystem möglichst wirtschaftlich zu betreiben. Um diese wirtschaftliche Betriebsführung von modernen Energiespeichersystemen für den industriellen Einsatz zu optimieren, sind in diesem Konsortium die Firmen Linde Material Handling GmbH, KION Battery Systems GmbH (KBS) und Mainsite GmbH & Co. KG vertreten.

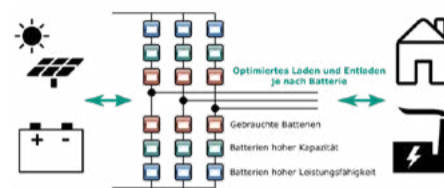
Demonstrator wird im Energy Lab 2.0 getestet

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler modellieren ein Gesamtsystem, um die optimale Energieverteilung in Echtzeit zu bestimmen. Im Rahmen des Projekts realisieren sie das Gesamtsystem als Demonstrator. Zur Erprobung nutzen sie die Power Hardware in the Loop (PHIL) Infrastruktur, die zum Energy Lab 2.0 am KIT gehört. Mit Hilfe von PHIL-Emulatoren lassen sich Wechselstromnetze bis 1 kV und Gleichstromnetze bis 1,5 kV nachbilden. In der PHIL-Testumgebung lässt sich die realistische Netzumgebung simulieren. Die Forschenden können damit den LeMoStore-Demonstrator in allen auftretenden Betriebszuständen testen und seine Funktionsweise validieren und verifizieren. Diese dazu notwendige präzise und hochdynamische Messtechnik wird vom Partner Hottinger Brüel & Kjaer GmbH (HBK) zur Verfügung gestellt.

Das Projekt LeMoStore zeigt damit nicht nur zusätzliches Potenzial der Lithium-Ionen-Batterien innerhalb der Stromnetze, sondern trägt auch zu Lösungen für die Energiewende bei, indem es die Möglichkeiten eines optimierten Zusammenspiels von Speicher- und Umrichtertechnologien bei Verwendung etablierter Hardware verwirklicht.

Weitere Informationen:Projekt LeMoStore: www.th-ab.de/lemostoreLabor für Leistungselektronik und elektrische Maschinen: www.ema-ab.deEnergy Lab 2.0: <https://www.elab2.kit.edu>KIT-Zentrum Energie: <https://www.energie.kit.edu>

Photovoltaik-Module und Batteriespeicher im Energy Lab 2.0 am KIT Campus Nord (Foto: Walter Fräsch/KIT)



Schematische Darstellung des modularen Energiespeichers, eingebunden zwischen erneuerbaren Energien, Großspeichern (links) und dem Stromnetz (rechts). (Grafik: Lars Leister/KIT)

10.09.2021

DUALES STUDIUM AN DER TH ASCHAFFENBURG

Kategorie: Öffentlich

Ab dem Wintersemester 2022 wird es an der Hochschule in zwei Studiengängen der Fakultät Ingenieurwissenschaften eine neue duale Variante geben.

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften sind an der TH Aschaffenburg Theorie und Praxis schon immer miteinander verzahnt. So gibt es neben dem verpflichtenden Praxissemester das sogenannte Studium mit vertiefter Praxis, bei dem die Studierenden in den Semesterferien in Partnerbetrieben arbeiten. Ab Herbst 2022 können Studierende in den beiden Studiengängen Elektro- und Informationstechnik sowie Mechatronik jedoch theoretische und praktische Inhalte ihrer akademischen Ausbildung in einer für Aschaffenburg völlig neuen Weise miteinander verbinden.



v. l. n. r.: Prof. Dr. Martin Bothen, Prof. Dr. Konrad Mußenbrock und Prof. Dr. Peter Fischer

Unternehmen werden selbst zum Lernort

Mit dem dualen Studium geht die Hochschule einen weiteren Schritt. „Unser Ziel ist es, dadurch eine noch engere Verzahnung zwischen Unternehmen und Hochschule zu erreichen“, erklärt Prof. Dr. Peter Fischer, Studiengangskoordinator Elektro- und Informationstechnik.

Vermittlung passgenauer Praxisinhalte

Zukünftig werden die Unternehmen in die Studiengänge mit einbezogen und selbst zum Lernort. „Wir schließen dazu mit den Unternehmen Rahmenverträge ab, die gewährleisten, dass unseren Studierenden passgenaue Inhalte in den Praxisphasen vermittelt werden. Die Betriebe können dabei ihre spezifischen Bedürfnisse berücksichtigen, aber gewisse Grundsätze sind einzuhalten“, führt der Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften, Prof. Dr. Konrad Mußenbrock, aus.

In den Betrieben können die Studierenden so bereits während ihres Studiums umfangreiche Erfahrungen sammeln. Sie lernen die internen Abläufe kennen und identifizieren sich dadurch mit dem Unternehmen. „Darüber hinaus bieten sich den Absolventinnen und Absolventen hervorragende Berufseinstiegschancen – die meisten werden ihren späteren Arbeitsvertrag schon vor Beendigung des Studiums in der Tasche haben“, prognostiziert Prof. Dr. Martin Bothen, der den Studiengang Mechatronik leitet. „Neben den bereits genannten Vorteilen für die Studierenden sind wir fest davon überzeugt, dass dieser Mix aus Präsenzlehre, Praxis und digitaler Lehre der heutigen Lebenswirklichkeit junger Menschen entspricht.“

Dem Fachkräftemangel gezielt entgegenwirken

Mit dem neuen dualen Angebot trägt die TH Aschaffenburg dem Bedarf der regionalen Unternehmen Rechnung. Denn dort ist der Fachkräftemangel, der in den technischen Studiengängen herrscht, deutlich zu spüren. „Die Betriebe haben einen hohen Bedarf und beginnen früh mit der Suche nach Nachwuchs“, weiß Professor Fischer. „Durch ein duales Studium kann es gelingen, hier bereits in der Ausbildung bzw. im Studium die besten Nachwuchskräfte an das Unternehmen zu binden.“

Das duale Studium zeichnet sich durch ein neues Lernkonzept aus, welches die Präsenzlehre am Campus durch ein Selbststudium in Form von E-Learning ergänzt und somit mehr Zeit für die praxisorientierte Qualifikation und den Einsatz im Unternehmen ermöglicht. Während die Studierenden an drei Tagen in der Woche die Lehrveranstaltungen an der TH besuchen, sind sie an den beiden verbleibenden Tagen im Partnerunternehmen tätig. Vor und während der Prüfungsphase hingegen sind sie für sechs Wochen komplett an der Hochschule. In der vorlesungsfreien Zeit arbeiten die Studierenden dann Vollzeit im Unternehmen.

Informationsveranstaltung für Unternehmen

Unternehmen, die sich für eine Kooperation mit der Hochschule im Rahmen des dualen Studiums interessieren, erfahren auf einer virtuellen Infoveranstaltung am 30. September um 15:00 Uhr alles Wichtige zu diesem Thema.

Weitere Informationen unter www.th-ab.de/dual

07.09.2021

INNOVATIVE RECYCLINGVERFAHREN FÜR ELEKTROSCHROTT

Kategorie: Forschung

Im Projektverbund ForCYCLE II forscht die TH AB an der Rückgewinnung von Bauteilen, die sich in herkömmlichen Verfahren nicht recyceln lassen.

In dem vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz ins Leben gerufenen Projektverbund [ForCYCLE II](#) arbeiten seit Juli 2019 zehn Fachprojekte und ein Dachprojekt im Bereich Ressourceneffizienz zusammen. Ein zentraler Baustein von ForCYCLE II ist dabei die enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Insgesamt kooperieren fünf Universitäten und sechs Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit außeruniversitären wissenschaftlichen Partnern in den drei Themenschwerpunkten Digitalisierung, Integrierte Produktpolitik (IPP) und Substitution. Bayernweit sind rund 60 Unternehmen in diese Kooperation eingebunden. Durch diesen Praxisbezug sollen neue Verfahren und Technologien für mehr Ressourceneffizienz entwickelt werden, um diese in die konkrete Anwendung bringen zu können.

Im Rahmen des [Teilprojektes „Innovative Recyclingverfahren für Elektroschrott \(IRVE\)“](#) sollen Verfahren entwickelt und optimiert werden, um große Mengen Elektroschrott effektiv zu recyceln. Dazu forscht Prof. Dr. Ulrich Bochtler, der an der Technischen Hochschule Aschaffenburg das Labor für Schaltungstechnik leitet, mit seinem Team an der Rückgewinnung von Bauteilen, die in herkömmlichen Verfahren nicht rückgewinnbar sind.

Die Aschaffenburgener Forscherinnen und Forscher verfolgen hierbei den Ansatz der selektiven Entstückung einzelner Bauteilgruppen. Dabei werden gewisse Merkmale der Leiterplatten wie beispielsweise Farbe und Größe der unterschiedlichen Bauteile durch mehrere Sensoriksysteme erfasst. Durch weitere Verarbeitung der Daten können dann die einzelnen Bauteile, die sich auf den Leiterplatten befinden, identifiziert und entstückt werden.

Das [Video zum ForCYCLE-Teilprojekt „Innovative Recyclingverfahren für Elektroschrott“](#) gibt einen detaillierten Einblick in die Forschung zu diesem Thema.

Nutzen für Unternehmen

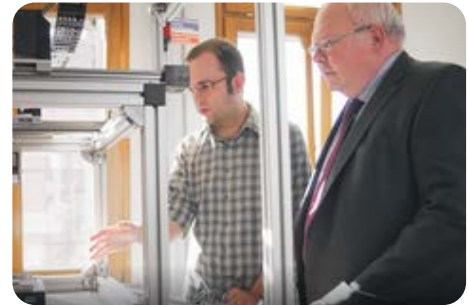
Mit den im Projekt gewonnenen Kenntnissen können die Unternehmen im Bereich Erkennung, Sortierung und Trennung von Materialien sowie der chemischen Aufbereitung von seltenen Technologiemetallen direkt bestehende Anlagen optimieren und anpassen oder auch neue Anlagen entwickeln. Auch ein Wissenstransfer zu anderen Recyclingthemen (z.B. Recycling von Batterien) ist möglich.

Beitrag zur Ressourceneffizienz

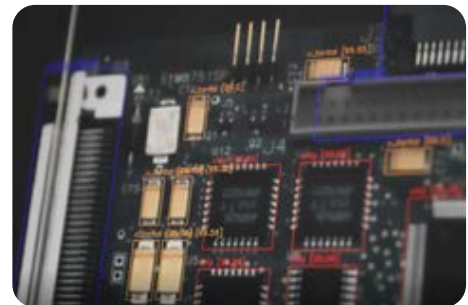
Durch neue Recyclingverfahren können kritische Rohstoffe wie beispielsweise Tantal, Germanium, Beryllium und Seltene Erden effektiv recycelt werden. Diese Stoffe werden bei bisherigen Recyclingansätzen, die schmelzmetallurgische Prozesse nutzen, als Abfallprodukte in der Schlacke entsorgt.

Quelle: www.forcycle.de

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auch auf der Projektseite.



Labor-Ingenieur Florian Beck und Professor Bochtler kontrollieren den Aufbau zur selektiven Entfernung von Bauteilen.



Bauteile werden durch komplexe Algorithmen erkannt und gekennzeichnet (hier integrierte Schaltkreise „Chips“ und Tantalkondensatoren – gelb).



Master-Studentin Kristin Schroth kontrolliert die automatisierte Bilddatenerfassung. Bildquelle: Screenshots aus dem Projektvideo

01.09.2021

BITCOIN & CO: MEHRHEIT DER VERMÖGENSVERWALTER IST EHER SKEPTISCH

Kategorie: Forschung

Studie des InVV der TH Aschaffenburg zeigt: Ein Drittel kann sich für Krypto-Währungen erwärmen

Bis zu einem Drittel der unabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland interessiert sich für Investments in Krypto-Währungen wie Bitcoin. Das hat eine neue Studie des Instituts für Vermögensverwaltung (InVV) an der Technischen Hochschule Aschaffenburg ergeben. Demnach war 2020 fast jede zehnte der befragten 160 Vermögensverwaltungen in Krypto-Währungen investiert (neun Prozent). Drei Prozent wollen auf jeden Fall noch in Bitcoin & Co. anlegen, während 23 Prozent mit dem Gedanken daran spielen. Ihnen will die V-BANK, die Bank der Vermögensverwalter sowie Drittmittelgeber für die Studie, nach eigenen Angaben demnächst den Kommissionshandel mit Krypto-Währungen ermöglichen. Kryptos sind mit klassischem Ansatz nicht zu bewerten.

Die Untersuchung, die seit 2014 jährlich durchgeführt wird, ergab aber auch, dass knapp zwei Drittel der unabhängigen Vermögensverwalter für Bitcoin & Co derzeit keinen Platz in den Depots ihrer Kunden sehen. Gründe für die Zurückhaltung der meisten unabhängigen Finanzprofis dürften vor allem die hohen Schwankungen der Krypto-Währungen sowie unklare Fragen bei der Regulierung sein.

Damit spiegelt sich in der Branche die ambivalente Haltung des Marktes, so Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Leiter des InVV: „Während Krypto-Währungen für die meisten Vermögensverwalter mit dem klassischen Ansatz nicht bewertbar und mit zu hohen Schwankungen behaftet sind, sieht wohl ein kleiner Teil der Finanzexperten zumindest die Beimischung als Chance, eine Mehr an Rendite für die eigenen Kunden zu erzielen.“ Der Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht an der TH Aschaffenburg zeigt sich skeptisch, dass aus den wenigen Fans bald eine breitere Bewegung werden könnte.

Das Institut für Vermögensverwaltung untersucht seit 2014 die Branche der unabhängigen Vermögensverwalter und führt in jährlichem Turnus eine Umfrage durch. Befragt werden unabhängige Vermögensverwalter mit einer Zulassung nach §32 Kreditwesengesetz (KWG). Das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Hartwig Webersinke ist an der Technischen Hochschule Aschaffenburg angesiedelt und wird finanziert durch die V-BANK (www.v-bank.com) als Drittmittelgeber und vom Verband unabhängiger Vermögensverwalter (www.vuv.de) unterstützt. An der aktuellen Studie nahmen 160 der geschätzt 400 unabhängigen Vermögensverwaltungen in Deutschland teil, was 40 Prozent des Marktes entspricht.



Prof. Dr. Hartwig Webersinke leitet das Institut für Vermögensverwaltung (InVV) an der TH AB

09.08.2021

MULTIMEDIALE KOMMUNIKATION UND DOKUMENTATION PRAKTISCH UMGESETZT

Kategorie: Öffentlich

Studierende der TH AB entwerfen eine Gastronomie für das Aschaffener Schlossufer

Studierende des Bachelorstudiengangs „Multimediale Kommunikation und Dokumentation“ (MKD) an der Technischen Hochschule haben im vierten Fachsemester mittels Building Information Modeling (BIM) menschenzentriert und virtuell kreative Entwürfe für eine Gastronomie am Schlossufer in Aschaffenburg gestaltet.

Die Aufgabenstellung der Projektarbeit im Bereich „Multimediale Kommunikation und Dokumentation in der Umsetzung“ wurde durch das Stadtplanungsamt formuliert: Wie könnte eine Gastronomie am Kranichplatz des bis 2025 neugestalteten Schlossufers aussehen? Im Masterplan der Stadt Aschaffenburg zur Neugestaltung des Mainufers, zwischen Willigisbrücke und Pompejanum, ist der neue Kranichplatz als zentraler Anlaufpunkt für Besucherinnen und Besucher des Schlossufers vorgesehen (siehe <https://www.schlossufer-aschaffenburg.de/kranichplatz/>). Direkt an der historischen Kranichmauer („Kran-Mauer“) im Kreuzungspunkt der Mainpromenade und dem Weg zum Schloss Johannisburg wurde den Studierenden ein virtuelles Baufeld zugewiesen.

Beim Gestaltungsprozess den Mensch in den Mittelpunkt gestellt

Unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Jens Elsebach sollten die Studierenden nicht nur einen Architekturentwurf erstellen, der in das Gesamtensemble passt, sondern insbesondere sowohl die Kundinnen und Kunden der Gastronomie als auch die potenziellen Gastronomiebetreibenden in einem zweiseitigen menschenzentrierten Gestaltungsprozess in den Fokus ihrer Entwürfe rücken. Vier Projektgruppen mit jeweils drei Gruppenmitgliedern stellten sich im Sommersemester 2021 dieser komplexen Aufgabe.

Building Information Modeling zur Planung genutzt

Die menschenzentrierte Entwicklung wurde nach DIN EN ISO 9241 in den Phasen 1 – Projektidee, 2 – Analyse des Nutzungskontexts, 3 – Ableiten von Nutzungsanforderungen und 4 – Entwickeln der Gestaltungslösungen durchlaufen. Die eigentlichen Gastronomieentwürfe wurden mittels der BIM-Planungsmethode (Building Information Modeling) unter Verwendung von im Markt erhältlichen physischen Bauprodukten modelliert. Damit gehören die Projektarbeiten in das Themenfeld „Digitaler Zwilling“, welchem sich der Studiengang Multimediale Kommunikation und Dokumentation u. a. in Forschungsprojekten und der Lehre widmet.

Präsentation der 3D-Entwürfe mit Möglichkeit der virtuellen Begehung

Die Projektergebnisse wurden durch die Studierenden fotorealistisch 3D-visualisiert und dem Team vom Stadtplanungsamt Aschaffenburg in einer Abschlussveranstaltung präsentiert. So sind im Projekt zum Beispiel virtuelle Begehungen mit Hilfe von Game Engines entstanden, die einen virtuellen Besuch der Gastronomie ermöglichen.

Einige Impressionen der Gastronomieentwürfe inklusive eines kurzen Videos finden Sie auf dieser Seite und der Projekthomepage: <http://digital-twin-city.de/schlossufer.html>

Wer sich für den **Studiengang „Multimediale Kommunikation und Dokumentation“** an der TH Aschaffenburg interessiert, findet auf unserer Website **weitere Informationen**.

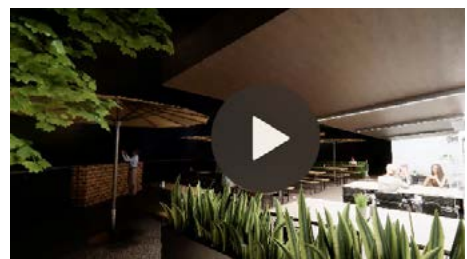
Bewerben kann man sich noch bis zum **31. August**.



Bilder 1 bis 3 | Gruppe 1: Robin Dosch, Lucien Gharbi, Patricia Schenk – Visualisierung mit Twinmotion



Bilder 4, 5 & Video | Gruppe 4: Paul Erhard, David Köberlein, Marc Wohlfart – Visualisierung mit Enscape™



05.08.2021

ZUKUNFT ERFINDEN – DESIGN THINKING UND PROTOTYPING

Kategorie: Öffentlich

Studierende des Studiengangs Software Design entwickeln innovative App für den Aschaffener Einzelhandel

In einem agilen Studienprojekt konzipierten die Studierenden aus dem zweiten Semester „Software Design“ einen nutzerzentrierten Design-Thinking-Workshop und führten diesen gemeinsam mit einem Vertreter des Einzelhandels Aschaffenburg durch. Aus den Ergebnissen entwickelten sie eine neuartige Shopping-Applikation in Form eines digitalen Prototyps.

Gestartet hatten die Studierenden ihr Projekt mit einem digitalen Kickoff-Workshop. Dort erarbeiteten sie ihre Teamstärken und -rollen, das Projektvorgehen sowie die Vision des Projekts. Schnell stand für die Studentinnen und Studenten der Projektgruppe „Essenz“ fest: „Wir möchten die Zukunft des Einzelhandels in Aschaffenburg gestalten und in Zeiten wie denen der Corona-Pandemie digital unterstützen.“

In fünf Sprints zum Ziel

Die Durchführung des Projektes erfolgte im agilen Projektvorgehen in fünf Sprints mit einem interdisziplinären Studierenden-Team bestehend aus Teamlead, Scrum Master und User Experience Expert. Im ersten Wochen-Sprint recherchierten die Studierenden die auf den Anwendungsfall passenden Design-Thinking-Methoden und arbeiteten sich in diese ein.

Im zweiten Sprint konzipierten sie den digitalen Workshop und führten ihn im dritten Sprint mit einem Vertreter des Aschaffener Einzelhandels durch. Im zweistündigen digitalen Workshop schaffte u.a. die Anwendung der Persona-Methode ein klares Bild über die Bedürfnisse und Herausforderungen der Kundinnen und Kunden sowie der Ladenbesitzerinnen und -besitzer im Aschaffener Einzelhandel. Anhand der Customer-Journey-Methode wurden der Nutzungsprozess analysiert und Potentiale sowie Funktionen einer zukünftigen digitalen Lösung abgeleitet.

Umsetzung eines digitalen Prototypen

Die Ergebnisse des Workshops dienten der Studiengruppe anschließend als Input zur Implementierung ihres digitalen und klickbaren Prototypen. Dieser wurde im vierten Sprint entwickelt. Am Digitaltag 2021 präsentierte der Studiengang Software Design die Ergebnisse als Online-Vortrag mit dem Titel: „Zukunft erfinden – Design Thinking & Prototyping“. Hier teilten die Studierenden ihr Erlerntes und nahmen die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine spannende Reise durch neue Methodik- und Innovationswelten. In nur fünf Wochensprints erlebte die Studiengruppe, wie unter Anwendung nutzerzentrierter Methoden, kreativer Moderationstechnik, einem agilen Projektvorgehen und kollaborativem Prototyping eine innovative Lösung entstand.

Förderung von fachlichem Know-how und Soft Skills

In der Retrospektive des Projektes nannten die Studierenden ihre größten Lernerfolge aus dem Projekt. Neben den spannenden fachlichen Inhalten habe das Projekt vor allem ihre persönliche Weiterentwicklung vorangetrieben. Die agile und eigenständige Arbeitsweise habe ihr Selbstvertrauen nachhaltig gestärkt und sie gelehrt, im Team stärkenorientiert zu arbeiten.

Wer sich für den Studiengang „Software Design“ an der TH Aschaffenburg interessiert, findet auf unserer Website **weitere Informationen**. **Bewerben** kann man sich noch bis zum **31. August**.



Die Studierenden der TH-Aschaffenburg nutzen die Methode des Design Thinkings, um eine App zu entwickeln.



Cover-Story-Methode Kickoff-Workshop Digitaltag



Methodik Recherche und Priorisierung



Customer-Journey-Methode zur Erarbeitung des Nutzungsprozesses



Workshopboard – Ergebnisse des digitalen Design Thinking Workshops

Event	Time	Sprintziel
Kickoff	12.05. um 17:30 (1,5h)	Befähigung Team
Coachings	UX, Scrum, Lead: tbd	
Sprint 1: Einarbeitung in Design Thinking Methodik	17-21.05.	Vorstellung Methodik (konkretes Bsp)
Sprint 2: Workshop Konzeption	24.-28.05.	Vorstellung Inhalte Workshop
Sprint 3: Workshop Durchführung	31.05.-04.06.	Erfolgreich durchgeführter Kunden Workshop
Sprint 4: Digitaler Prototyp & Vorbereitung Pitch	07.-11.06	Digitaler Prototyp, Präsentation für Digitaltag
Sprint 5: Pitch Digitaltag	18.06.	Gesamte Präsentation
Retrospektive		Rückblick / Erfolge feiern

Agiles Projektvorgehen Studienprojekt

04.08.2021

VIRTUELLE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT 2.0

Kategorie: Öffentlich

„To COIL or not to COIL“ ist NICHT die Frage – erfolgreicher Start des Pilotprojektes zum Collaborative Online International Learning

In diesem Sommersemester befasste sich das Semesterprojekt im Modul „International Competencies: Intercultural Cooperation and Communication (ICC)“, das von Prof. Dr. Alexandra Angress und Prof. Dr. Renate Link im Rahmen des Masterstudiengangs „International Management“ der TH AB betreut wird, mit der Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Asien und Europa. Dies ist das übergeordnete Ziel des sogenannten „Asia-Europe-Meetings“ (ASEM; vgl. <https://www.aseminfoboard.org/about/overview>), das in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert. Der ASEM-Bildungsprozess hat die Intention, das gegenseitige Verständnis im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung zu fördern. Dafür soll eine informelle Plattform für den politischen Austausch zwischen den Beteiligten bereitgestellt werden und konkrete Projekte und Initiativen gestartet werden.

**„Collaborative Online International Learning (COIL)“ zur Verbesserung der interkulturellen Interaktion**

Das ASEM-Pilotprojekt ist ein möglicher Beitrag zur Förderung der Kooperation zwischen Asien und Europa durch COIL. „Collaborative Online International Learning (COIL)“ verbindet Studierende und Lehrende in verschiedenen Ländern mittels gemeinsamer Projekte und Diskussionen und soll sinnvolle sowie bedeutsame Möglichkeiten für globale Erfahrungen und kulturelles Bewusstsein bieten, die in Studienprogramme integriert sind. Der Begriff „COIL“ zielt dabei auch darauf ab, die interkulturelle Interaktion der Studierenden zu verbessern (vgl. <https://coil.suny.edu/>) und wird oft synonym mit „virtuellem Austausch“ verwendet (vgl. <http://www.unicollaboration.org/>).

Aufgeteilt auf verschiedene Teams designten und implementierten die Masterstudierenden der TH AB eine COIL-Aktivität für und mit Studierenden einer asiatischen Hochschule aus einer Hauptzielkultur.

Das Thema des COIL sollte dabei mit den Lernergebnissen des Kurses in Bezug auf interkulturelle Kommunikation und Kooperation und den ASEM-Zielen wie virtuelle Teamarbeit über Kulturen hinweg in herausfordernden Zeiten etc. übereinstimmen. Hinsichtlich der kollaborativen Online-Elemente stand es den Teams frei, einen Ansatz zu wählen, den sie für geeignet hielten. Dabei sollte dieser es erlauben, bis zu einem gewissen Grad kollaborative Online-Tools zu integrieren, die in der Lehre oder darüber hinaus verwendet werden können (z. B. Videos, Quiz, Spiele usw.). Die Seminararbeiten der ICC-Studierenden bauten ebenfalls auf diesem praktischen Beitrag, d. h. dem COIL-Element, auf, indem sie auf einen geeigneten theoretischen Korpus kultureller Ansätze und Rahmenbedingungen aus dem ICC-Modul zurückgriffen und durch relevanten Input von den beiden TH AB-Dozentinnen, Gastreferierenden sowie SIETAR (Society for Intercultural Education, Training and Research) Webinaren und Workshops ergänzt wurden (vgl. <https://www.sietareu.org/>).

12 Universitäten in Asien und Europa eingebunden

Dank des engmaschigen und vielfältigen Asien-Netzwerks der beiden Professorinnen Dr. Angress und Dr. Link konnte die beeindruckende Zahl von insgesamt zwölf (inklusive TH AB) Partner- bzw. Kooperationsuniversitäten in beiden Regionen – Asien und Europa – während der gesamten Laufzeit in das ASEM COIL Pilotprojekt eingebunden werden: Das Asia-Europe Institute der Universiti Malaya in Malaysia, die Universitas Indonesia, die Aoyama Gakuin University, die Hiroshima Shudo University, das Kitami Institute of Technology (alle in Japan), das Royal Melbourne Institute of Technology Vietnam und die Vietnamesisch-Deutsche Universität, die Chung-Ang und Sungshin University in Südkorea, die National Taipei University of Business in Taiwan sowie die Parul University in Indien.

Erweiterung der digitalen Kompetenzen

Während der gesamten Projektlaufzeit wurden interaktive kollaborative Medien eingesetzt, so dass die Studierenden auch ihre digitalen Kompetenzen weiter ausbauen konnten. Auf der virtuellen Ausstellungsplattform der TH AB wurde ein spezieller virtueller Ausstellungs- und Meetingraum für das ASEM COIL-Pilotprojekt eingerichtet: th-ab.expo-ip.com/stand/1225

Das Pilotprojekt ermöglichte es allen Teilnehmenden der TH AB, echte Internationalisierung@home zu erleben und in nur einem Semester virtuell mehr asiatische Länder zu bereisen, als dies mit physischen Besuchen jemals möglich gewesen wäre. Neben der Verbesserung ihrer interkulturellen Sensibilität aufgrund der Zusammenarbeit mit asiatischen Kommilitonen und Kommilitoninnen lernten die Studierenden auch, geduldiger sowie flexibler in der internationalen Zusammenarbeit zu sein, z. B. mit der Notwendigkeit umzugehen, geeignete Meeting-Slots rund um den Globus zu identifizieren – genau wie Mitglieder globaler virtueller Teams an ihrem zukünftigen Arbeitsplatz in international agierenden Unternehmen.

Fortsetzung des ASEM-COIL-Projektes vorgesehen

Zusammenfassend ist das Feedback sowohl der teilnehmenden Studierenden und Lehrenden der TH AB als auch der COIL-Partnerinnen und Partner aus Asien so positiv, dass in naher Zukunft eine Fortsetzung des Projekts geplant ist.

Im untenstehenden Feedback-Flipbook können ein paar ausgewählte studentische Stimmen nachgelesen werden:

<https://www.flipsnack.com/ASEMCOIL/asem-coil-student-testimonials.html>

02.08.2021

MIT DIGITALEN LERNRÄUMEN DAS LERNEN FÖRDERN

Kategorie: Forschung

Mit 1,3 Millionen Euro wird das Projekt Adaptive digitale Lernräume (AdLer) an der TH AB von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert.

Die digitale Hochschullehre hat aufgrund der Corona-Pandemie stark an Bedeutung gewonnen und große Aufmerksamkeit erfahren. Jedoch werden die Möglichkeiten digitaler Technologien derzeit weder technisch noch didaktisch voll ausgeschöpft – eine Erkenntnis, die die Professoren Dr.-Ing. Jörg Abke, Dr.-Ing. Jens Elsebach und Dr. Raphael Roßmann bereits in vorangegangenen Forschungsprojekten an der TH Aschaffenburg erlangt haben. Zugleich konnten sie im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen während der pandemiebedingten Online-Semester eigene Erfahrungen sammeln. Darauf basierend entwickelten die drei Wissenschaftler die Idee der adaptiven digitalen Lernräume (kurz AdLer). Hierfür erhält die Technische Hochschule in den kommenden drei Jahren 1,34 Millionen Euro von der [Stiftung Innovation in der Hochschullehre](#), die das mit der Hochschule Kempten gemeinsame Verbundprojekt mit insgesamt 2,52 Millionen Euro fördert.

Individuelles und studierendenzentriertes Lernen auch digital ermöglichen

„Online-Lehre schöpft bei Weitem nicht die Möglichkeiten digitaler Lehre aus. Sie ähnelt meist der Präsenzlehre, mit dem Unterschied, dass man über ein Online-Medium miteinander verbunden ist“, erläutert Professor Abke und Professor Roßmann betont: „Individuelles und studierendenzentriertes Lernen kommt in der digitalen Lehre bisher noch zu kurz.“ „Darüber hinaus fehlen Möglichkeiten, verschiedene Medienformen von Lehrmaterialien (wie Texte, Abbildungen, Tabellen und Filmsequenzen) zu sogenannten Lernräumen im digitalen Raum zu verknüpfen und intuitive Interaktionsmöglichkeiten für Studierende und Lehrende zu bieten,“ ergänzt Professor Elsebach.

Vernetzte virtuelle Lernräume

AdLer ist als frei verfügbares Instrument geplant, mit welchem Lehrende über ein einfaches Autorentool vernetzte virtuelle Lernräume mit 2D- und 3D-immersiver Visualisierung erstellen und in ihrer Lehre in unterschiedlichen Formen (z.B. in einem Blended-Learning-Format) einsetzen können. Das Tool AdLer soll innerhalb bestehender Learning-Management-Systeme verwendet werden können, aber auch als eigenständige Anwendung nutzbar sein.

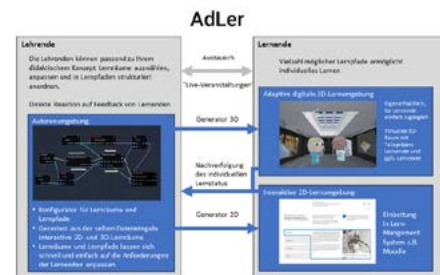
„Es soll nicht nur die Lehrenden bei der Konzeption und bei didaktischen Fragestellungen unterstützen, sondern wird die Studierenden aktiv in den Mittelpunkt rücken“, so Abke. „Hierfür werden wir über das Tool eine anregende Lernumgebung bereitstellen, welche die Motivation der Studierenden anspricht und individuelles, adaptives Lernen ermöglicht.“

Gemeinsame pädagogische, mediendidaktische und technische Expertise

An dem Verbundprojekt AdLer, das am 1. August 2021 gestartet ist, wirken neben der TH Aschaffenburg auch die Hochschule Kempten als Verbundpartner und das Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund (zfh) als Kooperationspartner mit.

Dieser Verbund vereint pädagogische, mediendidaktische und technische Expertise. Die Beteiligten haben sich zum Ziel gesetzt, das Tool basierend auf aktuellen Forschungserkenntnissen zu entwickeln, in verschiedenen Kontexten in die Hochschullehre zu integrieren und allen Hochschullehrenden fach- und institutionenübergreifend zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen zum Thema auf der Projektseite.



**Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre**

30.07.2021

DIGITALES MARKETING IN THEORIE UND PRAXIS

Kategorie: Öffentlich

Studierende der Fakultät Wirtschaft und Recht entwickeln im Wahlpflichtfach digitale Marketingstrategien und -kampagnen für Unternehmen

In diesem Sommersemester, das pandemiebedingt ganz im Zeichen der Online-Lehre stand, konnten die Studierenden in den Bachelorstudiengängen der Fakultät WR im Rahmen des freiwilligen Wahlpflichtfachs Digitales Marketing unter der Leitung von Prof. Dr. Sabrina Schork ihr Know-how erweitern und direkt in die Praxis umsetzen. Insgesamt waren vierzehn Studierende der TH Aschaffenburg involviert, die eine Digitale Marketingstrategie und -kampagne für ihr eigenes Unternehmen oder einen (zukünftigen) Arbeitgeber entwickelt haben.

In einem 15-minütigen Pitch stellten die Studentinnen und Studenten das Unternehmen und dessen USP (Unique Selling Proposition) im Vergleich zum Wettbewerb vor. Daraufhin erläuterten sie der vierköpfigen Jury die Zielgruppe, die sie mit der von ihnen geplanten, umgesetzten und analysierten Kampagne erreicht haben. Sie stellten die genutzten Tools vor sowie die beabsichtigten und erreichten Metriken und die Nachhaltigkeit der Kampagne. Daraufhin beantworteten sie etwaige Jury-Fragen.

Clemence Sop (Global Social Media Managerin bei InterSystems) und Maïke Petersen (Autorin und Beraterin für Digitales Marketing) gaben wertvolles Feedback. Die Studierenden Lea Kempf, Yaron Pillmann und Moritz Breitgraf schnitten laut Juryurteil am besten ab. Die Videos ihrer Kampagnen finden Sie auf Instagram unter den folgenden Links: <https://t1p.de/t2h3> und <https://t1p.de/noap>.

Während des Semesters erklärte Uwe Hafner von SAP den Studierenden, wie er als Mitarbeiter mit einer Social-Media-Softwarelösung CI-konforme Posts über mehrere Social-Media-Kanäle teilen und analysieren kann. Zudem stellte Erika Wernolf von tawny vor, wie mit Hilfe von künstlicher Intelligenz die Emotionen von Menschen während Live-Veranstaltungen und bei dem Ansehen von Video-Kampagnen untersucht werden können.

Wer sich für ein Studium in der Fakultät Wirtschaft und Recht interessiert, kann sich - je nach Studiengang - noch bis zum 15. bzw. 31. August bewerben. Informationen finden Sie auf den Seiten zur Bewerbung.



Die beiden unteren Bilder zeigen Ausschnitte aus den Kampagnenvideos.

28.07.2021

FORSCHUNG UND KOOPERATION AN VIER NORDBAYERISCHEN HOCHSCHULEN

Kategorie: Forschung

WiKE³ vernetzt Forschende und Promovierende in den Zukunftsfeldern der elektrischen Energietechnik und Elektromobilität

Elektrische Energietechnik und Elektromobilität sind industriepolitisch von großer Bedeutung sowie ein zentraler Beitrag für eine insgesamt nachhaltigere Gesellschaft – sie benötigen innovative Ideen aus Wissenschaft und Forschung. Das ist eine zentrale Botschaft der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt und Coburg sowie der Technischen Hochschulen Aschaffenburg und Nürnberg, die gemeinsam das „Wissenschaftliche Kolloquium elektrische Energietechnik und Elektromobilität“, kurz WiKE³, bilden.

Kooperationsvertrag zwischen Aschaffenburg, Coburg, Nürnberg und Würzburg-Schweinfurt unterzeichnet

Das WiKE³ demonstriert, dass wissenschaftlicher Fortschritt nur in Zusammenarbeit entstehen kann: Das Kolloquium vernetzt die Forschenden und Promovierenden der beteiligten Hochschulen und stellt so einen fachlichen Austausch auf dem Stand der Forschung im nordbayerischen Raum sicher. Die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages intensiviert jetzt die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Hochschulen.

Kolloquium WiKE³ bietet große wissenschaftliche Breite und Tiefe

Bereits seit 2013 hat sich ein reger fachlicher Austausch zwischen den beteiligten Hochschulen etabliert. Das Kolloquium bildet mit 15 Professorinnen und Professoren der vier nordbayerischen Hochschulen in Aschaffenburg, Coburg, Nürnberg und Würzburg-Schweinfurt sowie aktuell 32 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine außergewöhnliche wissenschaftliche Breite und Tiefe.

Das Graduiertenkolleg fügt sich so nicht nur in optimaler Weise in die Entwicklungspläne der beteiligten Hochschulen ein, sondern unterstützt insbesondere auch die in der bayerischen Hightech Agenda angestoßene vertiefte wissenschaftliche Expertise an den Hochschulen und bietet den besten Absolventinnen und Absolventen entsprechende Entwicklungs- und kooperative Promotionsmöglichkeiten. Mit dem neuen Kooperationsvertrag setzen die beteiligten Hochschulen nun ein Zeichen für eine noch intensivere Zusammenarbeit in der Zukunft.

Intensiver hochschulübergreifender Diskurs im Bereich der elektrischen Energietechnik und Elektromobilität ermöglicht

Im akademischen Betrieb profitiert vor allem der wissenschaftliche Mittelbau von der verstärkten Kooperation der beteiligten Hochschulen. Das besondere wissenschaftliche Profil im Bereich der elektrischen Energietechnik und Elektromobilität erfordert einen intensiven hochschulübergreifenden Diskurs, der in dieser Form in besonderer Weise über das wissenschaftliche Kolloquium gewährleistet werden kann. Über das WiKE³ hinaus vernetzen sich die Forscherinnen und Forscher auch mit nationalen und internationalen Partneruniversitäten, die über entsprechende Kompetenzen und das Promotionsrecht verfügen. Derzeit gibt es bereits 21 laufende kooperative Promotionsverfahren, in denen mit 12 unterschiedlichen Universitäten kooperiert wird. Ein Ausbau der Zusammenarbeit wird durch den Kooperationsvertrag deutlich verstärkt.

Kooperationen mit der Industrie – Innovationen für die Zukunft

Über die akademische Ausrichtung hinaus spielen industrielle Kooperationen an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Form von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen, wissenschaftlichen Beratungen und Laboruntersuchungen eine zunehmende Rolle. Im WiKE³ treffen daher akademische Methoden, industrielle Anforderungen aus der Praxis, studentisches Know-how sowie professorale Impulse und Ideen aufeinander – und dadurch entstehen bekanntlich die besten Innovationen für die Zukunft.



Das wissenschaftliche Kolloquium „Elektrische Energietechnik und Elektromobilität“ (WiKE³) im Jahr 2020 (Foto: Wolfgang Schläffer, Energie Campus Nürnberg)



WiKE-Treffen 2018 an der Technischen Hochschule Aschaffenburg

26.07.2021

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHT MIT INTERNATIONALEM PROFIL STUDIEREN

Kategorie: Öffentlich

Die TH Aschaffenburg bietet ab dem Wintersemester 2021/22 für die Studiengänge BW und BWR das Zusatzzertifikat „international“ an.

Der international ausgerichtete Arbeitsmarkt und die zunehmende Globalisierung machen eine Internationalisierung der Ausbildung immer wichtiger. Daher legt die Technische Hochschule Aschaffenburg in ihren Studienangeboten großen Wert auf Internationalität. Ab Oktober bietet die TH AB Studierenden sogar die Möglichkeit, mit internationalem Profil zu studieren und dafür im Zeugnis ein Prädikat zu erhalten.



Den Zusatz „international“ bei seinem Bachelorabschluss in den Studiengängen „Betriebswirtschaft“ (BW) oder „Betriebswirtschaft und Recht“ (BWR) bekommt, wer mindestens 60 ECTS seiner Studienleistungen fremdsprachlich absolviert. Dazu zählen zum Beispiel ein Semester oder Praktikum im Ausland, der Besuch englischsprachiger Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare oder PLVs), das Belegen von Fremdsprachen sowie die Wahl englischsprachiger, international ausgerichteter Module. Auch das Verfassen der Bachelorarbeit in Englisch (oder einer anderen gängigen) Fremdsprache wird hierbei angerechnet. Bei den englischsprachigen Wahl- und Schwerpunktfächern können die Studierenden aus einer Vielzahl an Angeboten wählen, wie zum Beispiel im Wintersemester Introduction to the EU, The (Eur)Asian Challenge oder im Sommersemester Jobline, Working across Cultures und International Sales.

Das neue Profil richtet sich vor allem an Bachelor-Studierende, die im international ausgerichteten Arbeitsmarkt durchstarten wollen. Durch den Ausbau ihrer interkulturellen, sprachlichen und fachlichen Kompetenzen werden sie auf anspruchsvolle internationale Tätigkeiten vorbereitet.

Die TH Aschaffenburg pflegt Partnerschaften zu zahlreichen Hochschulen weltweit, so dass sich viele Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt bieten. Über das Erasmus+ Programm können die Studierenden einen finanziellen Zuschuss für ein Studiensemester oder Praktikum in bestimmten Ländern bekommen. Auch müssen sie für das Studium an einer Erasmus-Partnerhochschule im Ausland keine Studiengebühren zahlen. Zur aktuellen Lage in Bezug einen Auslandsaufenthalt berät das Team des International Office die Studierenden gerne.

Bewerbungen für die (zulassungsfreien) Bachelorstudiengänge in der Fakultät Wirtschaft und Recht sind noch **bis zum 15. August** möglich. Das Zertifikat für das internationale Profil kann natürlich auch erhalten, wer bereits sein Studium begonnen hat. Weitere Informationen zum internationalen Profil gibt es auf dieser Website auf den Seiten der jeweiligen Studiengänge sowie im [Podcast](#) auf Youtube.

22.07.2021

7.500 EURO FÖRDERUNG FÜR ASCHAFFENBURGER START-UP 10DRILL

Kategorie: Öffentlich

Die Masterstudierenden Jana Grunwald und Kevin Geis erhalten eine KickStart-Förderung für die Entwicklung ihres Prototyps zur Analyse von Pflanzen.

Mit ihrem Start-up 10Drill möchten Jana Grunwald und Kevin Geis einen Sensor entwickeln, der mit Hilfe von künstlicher Intelligenz den Zustand von Pflanzen analysiert. Darauf basierend wollen sie entsprechende Verbesserungsvorschläge an Züchterinnen und Züchter weitergeben. Durch die angebrachten Sensoren können die wichtigsten Parameter bei der Pflanzenzucht, wie Luftfeuchtigkeit, LUX-Werte oder Salzgehalt an die Server übermittelt werden. Diese Daten sollen den Nutzenden in einer App angezeigt werden und Handlungsempfehlungen geben, um den Zustand der Pflanzen zu verbessern. Das Ziel ist es privaten Züchterinnen und Züchtern die Arbeit zu erleichtern, denn zu häufig sterben Pflanzen aufgrund falscher Pflege.

Die beiden Gründer haben sich an der Technischen Hochschule Aschaffenburg kennengelernt. Sie haben ihren Bachelor im Studiengang Internationales Technisches Vertriebsmanagement absolviert und studieren aktuell im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Während ihres Studium konnten sie sich die essentiellen Grundlagen an technischem Know-How aneignen und wollten dann gemeinsam ein Unternehmen gründen. Für dieses Vorhaben nutzten sie das kostenlose Angebot des VentureLabs, die Anlaufstelle für Gründungsinteressierte an der TH AB.

Wertvolle Unterstützung bei der Gründung durch das VentureLab

Sie bewarben sich zunächst um einen von nur drei Plätzen im "V-Camp", dem Start-up-Bootcamp des VentureLabs, welches Anfang des Jahres 2021 online stattfand. Dort wurden sie vor allem in Sachen Geschäftsmodellvalidierung und Online-Marketing geschult und konnten schließlich damit anfangen an der eigenen Web-Präsenz zu arbeiten.

Daraufhin besuchten Jana und Kevin diverse weitere Events, wie zum Beispiel Meet-and-Greets für Gründerinnen und Gründer, um mehr von den Gründergeschichten anderer zu erfahren. Bei einem Beratungsgespräch im VentureLab erhielten die beiden wertvolle Tipps auf vielen verschiedenen Gebieten vom Aufstellen eines professionellen Businessplans, über das Pitchen des Geschäftsmodells bis hin zur Beschaffung von Fördermitteln. Anschließend haben sie gemeinsam mit dem VentureLab einen KickStart-Antrag gestellt, um die Förderung zu erhalten. Mit ihrer innovativen Idee konnten Jana und Kevin die Entscheider überzeugen und dürfen sich nun über die Fördersumme in Höhe von 7.500 Euro aus dem KickStart@THAB-Stipendium freuen.

Mit dem eingenommenen Geld sollen nun ein Prototyp gebaut, neue Daten erhoben und die essentielle Infrastruktur für eine erfolgreiche Unternehmensgründung geschaffen werden. Auch in Zukunft wird das 10Drill-Team mit dem VentureLab zusammenarbeiten, um als nächsten Schritt ein EXIST-Gründerstipendium zu erhalten.

Wer in Aschaffenburg studiert und ebenfalls die Idee für die Gründung eines Start-ups hat, kann sich im VentureLab der TH AB in der Würzburger Straße 96 in allen Bereichen der Unternehmensgründung beraten lassen. Der Vorteil: durch die staatliche Förderung ist dieses Angebot kostenlos. Den Termin für ein Beratungsgespräch erhalten Interessierte unter venture-lab.de.



Kevin Geis und Jana Grunwald wollen mit ihrem Start-up Pflanzenzüchtern die Arbeit erleichtern.

12.07.2021

SMART CITY – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR STUDIERENDE DES DIGITALEN IMMOBILIENMANAGEMENTS

Kategorie: Öffentlich

Neue Ideen zur Digitalisierung der Stadt und neue Professorin für die TH Aschaffenburg

An der Technischen Hochschule lernen Studierende im Studiengang Digitales Immobilienmanagement Konzepte für die digitale Stadtentwicklung zu kreieren. Für das Thema Smart City wurde Dr. Ute Knippenberger als Professorin neu berufen.

Die Transformation der Innenstädte macht auch vor der Stadt Aschaffenburg nicht Halt. Daher haben sich Studentinnen und Studenten jetzt im Sinne der Stadt mit potenziellen (digitalen) Stadtentwicklungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Die drei Gruppen der Studierenden empfehlen drei Handlungsrichtungen, denn die Digitalisierung fordert neue Integrationskonzepte.

Studierende entwickeln innovative Konzepte

New Work sollte als Chance für die Innenstadtentwicklung betrachtet werden, denn durch einen Mix aus Erlebnis, Kultur, Wohnen und Arbeit wird sich kontinuierlich an die Veränderung der Arbeitswelt angepasst. Durch die Umnutzung von Bestandsgebäuden (z. B. City Galerie) in Quartieren werden so zukunftsweisende Orte geschaffen, die richtungsändernd für den abflachenden stationären Handel sind und die Innenstädte stärken sollen.

Um Innenstädte aktiver zu gestalten, können auch städtische (Sport-)Vereine ihren Beitrag leisten. Mögliche Ansätze wären die Vermietung von Leerständen, um Präsenz zu zeigen. Überdies sollten Aschaffenburgs Bürgerinnen und Bürger eine Übersicht über ihre Möglichkeiten bekommen, damit ihr persönliches Leben in der Stadt noch besser wird. Dies wäre über digitale Plattformen denkbar, zu dem die Stadt den Zugang möglich macht. Dabei sollte zum einen an ein Vereinsportal gedacht werden sowie an eine „Gemeinsam-Aktiv-App“, um Bürgerinnen und Bürger mit gleichen Interessen mit einander in Kontakt bringen zu können.

Letztlich kann die Stadt die Stadtentwicklung auch auf eine weitere Art vorantreiben. Die Idee ist ein Generationencafé, in dem alle Kulturen, Altersklassen und Interessen aufeinandertreffen können. Wie auch bereits bei den Vereinen soll hier das „Wohlfühlen“ der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund stehen.

Neue Professur für Smart City

Auf die Professur Smart City und nachhaltige Immobilienprojektentwicklung wurde zum Sommersemester 2021 Dr. Ute Knippenberger an die TH Aschaffenburg berufen. Sie ist Architektin und kann auf eine langjährige Berufserfahrung in Architektur, Städtebau und Stadtplanung zurückblicken. Während der vergangenen 10 Jahre war sie in leitender Position für die Stadtplanung und Bauleitplanung in der Landeshauptstadt Wiesbaden und für die Stadt Kronberg im Taunus tätig. Im Rahmen der kooperativen Baulandentwicklung arbeitete sie dort eng mit Projektentwicklern, Bauträgern und anderen Vertretern der Immobilienwirtschaft zusammen und verhandelte zahlreiche städtebauliche Verträge. Ihr Forschungsschwerpunkt sind städtische Infrastrukturen und die damit verbundenen Raumkonflikte, und deren Betrachtung in der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung; ihre Dissertation analysiert dabei die „Airport City“ am Flughafen Frankfurt am Main.

Für Ute Knippenberger sind Städte Motoren der Innovation und Diversität; sie sind Lebens- und Arbeitsraum, Orte des kulturellen und wirtschaftlichen Zusammentreffens. Städte sollen und müssen als Smart Cities Vorreiter der Nachhaltigkeit sein, denn die Entwicklung von Siedlungsräumen und unsere Mobilität in Stadt und Region lösen erhebliche Klimafolgen aus. Technologien der Digitalisierung sollen in unseren Städten und Metropolregionen dabei gezielt eingesetzt werden um die Nachhaltigkeit unserer Städte zu verbessern und diese gleichzeitig an den Klimawandel zu adaptieren – auf dem Weg zur Smart City!



Prof. Dr. Ute Knippenberger wurde für "Smart City und nachhaltige Immobilienprojektentwicklung" neu berufen.

11.07.2021

E-MOBILITÄTS-WORKSHOP ENDET MIT ERFOLGREICHER TESTFAHRT

Kategorie: Öffentlich

Im Rahmen eines dreiteiligen Kurses erfuhren die Teilnehmenden alles Wichtige über Elektro-Autos

Die Grundlagen der Elektromobilität sowie Klimaschutz und Ökobilanz standen bei der informativen, in zwei Online-Vorträge und einen Praxisworkshop gegliederten Veranstaltung der VHS Aschaffenburg im Mittelpunkt, die von der TH Aschaffenburg gemeinsam mit dem Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz durchgeführt wurde. Unterstützt wurde das Ganze von der Aschaffener Versorgungsgesellschaft (AVG) und verschiedenen Aschaffener Autohäusern.

In Online-Vorträgen erläuterte Diplom-Ingenieur Tibor Reidl, Klimaschutzmanager der Stadt Aschaffenburg, in den ersten beiden Teilen des Kurses zunächst das Engagement der Stadt Aschaffenburg, das im Klima- und Immissionsschutz und der Notwendigkeit einer Energiewende begründet ist.

Frank Nöthling, der an der TH Aschaffenburg im Labor für regenerative elektrische Energiesysteme tätig ist, zeigte auf, wie schnell die Entwicklung der E-Mobilität voranschreitet. Dies werde im derzeitigen Stand der Technik von E-Fahrzeugen und der Ladesäulen deutlich. Dabei erläuterte er auch die Arbeit in den Forschungslaboren der Technischen Hochschule, deren präzise Prüftechnik auch immer wieder gerne von deutschen Automobilherstellern Testzwecken genutzt wird.

Zum Abschluss wurde die Theorie bei einer gemeinsamen Ausfahrt in die Praxis umgesetzt. Hier konnten die 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Vorzüge verschiedener Auto-Typen kennenlernen und erfuhren am Beispiel von insgesamt vier Ladesäulen in Aschaffenburg, Mainaschaff, Kleinostheim und Großostheim wie unterschiedliche Ladestecker und Schnelllademöglichkeiten funktionieren. Die Testfahrzeuge hierfür wurden von Aschaffener Autohäusern zur Verfügung gestellt. Auch die verschiedenen Bezahlmöglichkeiten beim E-Tanken wurden im Rahmen des Kurses erläutert.



Hier wird den Teilnehmenden die Technik der E-Ladesäulen mit verschiedenen Steckersystemen erläutert.

09.07.2021

SECHS STUDENTINNEN AUSGEZEICHNET

Kategorie: Öffentlich

Zonta Club Aschaffenburg vergibt Stipendien für Studentinnen in den Studiengängen der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften

Insgesamt sechs Studentinnen der Technischen Hochschule Aschaffenburg unterstützt der Zonta Club Aschaffenburg in diesem Jahr mit einem Stipendium. Dr. Jutta Trube, die Präsidentin des hiesigen Zonta Clubs, überreichte die Stipendien am 7. Juli 2021 bei einem festlichen Abendessen im Restaurant La Casa an die Preisträgerinnen. Durch die niedrigen Corona-Inzidenzen konnte die Feier in Präsenz stattfinden.

Zonta will Frauen fördern, die in der Zukunft als Role Models fungieren könnten und dazu brauchen diese verschiedene Eigenschaften. Für die Auswahl der Stipendiatinnen werden daher neben der akademischen Leistung, Auszeichnungen, Freiwilligen- und Führungsaktivitäten auch eine Darstellung der eigenen Ziele und des persönlichen Engagements sowie Empfehlungsschreiben herangezogen, um das herausragende Potenzial in ihrem Berufsfeld nachzuweisen.

Julia Decker, die an der TH AB im Studiengang International Management eingeschrieben ist, erhält als Studentin der Wirtschaftswissenschaften das mit 500 Euro dotierte Jane M. Klausman Women in Business Stipendium, sie wird in die Distrikt-Auswahl weiterempfohlen. Sie hat damit die Chance ein Stipendium in Höhe von 2.000 US-Dollar auf Distriktebene zu bekommen. Bei Julia Decker haben insbesondere die exzellenten Erfolge in ihrem internationalen Studium und ihr Einsatz für sozialen Belange, sowie ihr geradliniger Einsatz für ihre Ziele beeindruckt. Einen Anerkennungspreis erhielt Sarah Lachnit. Das Jane M. Klausman (JMK) Women in Business Stipendium unterstützt Frauen bei der Erlangung von Abschlüssen in den Wirtschaftswissenschaften. Es wurde 1998 auf der Grundlage eines großzügigen Vermächtnisses des Zonta-Mitglieds Jane M. Klausman ins Leben gerufen.

Der Women in STEM Award geht an vier Studentinnen aus der Fakultät Ingenieurwissenschaften. Hauptpreisträgerin ist Yolanda Hadiane Fiska aus dem Studiengang Elektro- und Informationstechnik. Anerkennungspreise erhielten Eva Katharina Wagner, Elvan Büyükkal und Menekse Gündogdu, die an der TH AB Internationales Technisches Vertriebsmanagement studieren. Der von Zonta ausgeschriebene „Women in STEM Award“ in Höhe von ebenfalls 500 Euro soll junge Frauen ermutigen, sich weiterzubilden, ihre Karrierechancen zu nutzen und Führungspositionen in der Technologie einzunehmen.

Bei Yolanda Hadiane Fiska gaben ihre exzellenten Leistungen im Studium, in der für sie zweiten Fremdsprache, ihr zielgerichtetes und eigenständiges Arbeiten in dem Dualen Studium, ihre klaren Ziele und ihre sehr guten Beurteilungsschreiben den Ausschlag für die Auszeichnung. Bei Eva Katharina Wagner und Menekse Gündogdu überzeugten ihr Einsatz für öffentliche und soziale Themen. Evan Büyükkal konnte damit punkten, dass sie als etwas reifere Studentin sehr zielstrebig an ihr Double Degree Studium geht.

ZONTA ist ein weltweiter Zusammenschluss von berufstätigen Frauen in verantwortlicher Position und versteht sich als modernes Netzwerk zur Unterstützung und Förderung von Frauen in Beruf und Gesellschaft. Es handelt sich dabei um eine überparteiliche, überkonfessionelle und weltanschaulich neutrale Organisation, in der sich Frauen für Frauen international und lokal ehrenamtlich engagieren.



Foto: Zonta Club Aschaffenburg

06.07.2021

FÜR DIE SICHERHEIT DES AUTOMATISIERTEN FAHRENS NOTWENDIGE DATEN ERHOBEN

Kategorie: Forschung

Erste Messkampagne des Forschungsprojekts KI Data Tooling an der TH Aschaffenburg erfolgreich abgeschlossen

Im Mittelpunkt des Forschungs- und Verbundprojektes „[KI Data Tooling](#)“ (KIDT) steht das autonome Fahren. Während einer dreitägigen Messkampagne wurden jetzt insgesamt mehr als 250 alltägliche Verkehrsszenarien im Kreuzungsbereich der Würzburger Straße eingefahren und über das dort zu Forschungszwecken fest installierte Kamerasystem aufgezeichnet. Hierfür waren neben dem hochschuleigenen Forschungsfahrzeug auch Forschungsfahrzeuge der Projektpartner Bosch und Valeo beteiligt. Natürlich wurden und werden dabei die einschlägigen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Die auf diese Weise erhobenen Daten werden den Forschungsgruppen der insgesamt 17 Projektpartner dabei helfen, zukünftige Fahrerassistenzsysteme für das hochautomatisierte Fahren zu entwickeln. „Reale Daten aus dem öffentlichen Straßenverkehr sind für das Training künstlicher Intelligenzen unabdingbar, um eine zuverlässige Wahrnehmung des Fahrzeugumfeldes zu gewährleisten“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Konrad Doll, der die Arbeitsgruppe für Kooperative Automatisierte Verkehrssysteme leitet und die öffentliche Forschungskreuzung inkl. Forschungsfahrzeug wissenschaftlich betreut.

Besondere Bedeutung der in Aschaffenburg erhobenen Daten

Den in Aschaffenburg erzeugten Daten fällt dabei eine besondere Rolle zu, da die Forschungskreuzung zusätzlich zu den Fahrzeugsensoren wichtige Informationen bereitstellt. Die Kreuzungsdaten dienen als Referenz für die Evaluation der Assistenzsysteme der Fahrzeuge. Die Sensorik der Kreuzung ermöglicht es, hochgenaue Bewegungs- und Positionsdaten aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Kreuzungsbereich zu generieren. Weiter können für die Fahrzeuge nicht auflösbare Verdeckungen, z.B. durch andere Fahrzeuge, von der Kreuzungssensorik aufgelöst werden. Hierdurch ist eine vollumfängliche Umgebungswahrnehmung möglich.

Ziel des Verbundprojektes KI Data Tooling ist es, Methoden und Werkzeuge für das Generieren und Aufbereiten von Trainings-, Validierungs- und Absicherungsdaten für KI-Funktionen autonomer Fahrzeuge zu erforschen und bereitzustellen.

Die Arbeitsgruppe um Professor Doll bietet für interessierte Studierende spannende Themen für Studien-, Bachelor- und Masterarbeiten im Bereich autonomes Fahren, künstliche Intelligenz und Industrie 4.0. Projektpartner sind abseits lokaler Unternehmen wie Linde auch Automobilzulieferer und Hersteller wie Bosch, Continental, Valeo, dSpace und BMW.

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, ist KI Data Tooling ein Projekt der KI Familie und wurde aus der VDA Leitinitiative autonomes und vernetztes Fahren heraus entwickelt.

Weitere Informationen

- zur Forschungskreuzung auf unserer Website
- zum Projekt KI Data Tooling auf unserer Website und unter <https://www.ki-datatooling.de/de/>



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

02.07.2021

HOCHSCHULE ERHÄLT SPENDE VON 4.200 EURO FÜR RICHTMIKROFON

Kategorie: Öffentlich

Die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau unterstützt die TH Aschaffenburg in Zeiten der Corona-Pandemie finanziell beim Ausbau eines Videokonferenzsystems.

Einen Betrag von 4.200 Euro spendet die Sparkasse für den Erwerb eines Richtmikrofones an die Technische Hochschule. Der Vorstandsvorsitzende Jürgen Schäfer übergab jetzt offiziell das neue Mikrofon, das in Videokonferenzen zum Einsatz kommen soll, an die TH Aschaffenburg.

Mit Hilfe der neuen Technik kann die Hochschule den Besprechungsraum in Gebäude 24 der Fakultät Ingenieurwissenschaften als Multifunktionsraum nutzen. So können dort – je nach der angesichts der aktuellen Corona-Situation jeweils zulässigen Personenzahl – Videokonferenzen mit bis zu 24 Teilnehmenden vor Ort durchgeführt und Bild sowie Sprache direkt in Online-Meetings übertragen werden.

Insgesamt drei Mikrofon-Kapseln an der Decke sorgen dafür, dass alle Teilnehmenden gleichermaßen gut verstanden werden können. Sie richten sich automatisch auf die jeweilige sprechende Person aus und filtern störende Nebengeräusche heraus. Über ein im Tisch integriertes Touch-Bedienfeld können die einzelnen Mikrofone bei Bedarf an- und ausgeschaltet werden, sowie die Beamer-Projektion und diverse Voreinstellungen für die Raumkamera vorgenommen werden.

„Die Aufrüstung des Besprechungsraumes mit der neuen Technik wird uns, gerade in Zeiten von Corona, aber auch danach, sowohl die hochschulinterne Zusammenarbeit als auch die Zusammenarbeit mit externen Institutionen erheblich erleichtern“, freut sich Prof. Dr. Konrad Mußenbrock, Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften. „Dank der großzügigen Spende der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau verfügt unsere Fakultät jetzt über ihren ersten voll ausgestatteten, multifunktionalen Konferenzraum.“



v.l.n.r.: Prof. Dr. Konrad Mußenbrock, Jürgen Schäfer und Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth

30.06.2021

STARK UND SCHLAU: GESUND UND ERFOLGREICH DURCHS STUDIUM

Kategorie: Öffentlich

Im Studiengang Software Design stehen neben Fachwissen auch Gesundheit und Wohlbefinden der Studierenden auf dem Plan.

Klassische Inhalte der Informatik und aktuelle Methoden der Softwareentwicklung sind die zentralen Themen im Studiengangs Software Design, der an der TH Aschaffenburg im Wintersemester 2020/21 gestartet ist. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, anwendungsbezogene Softwarelösungen zu gestalten – von der interaktiven Webseite über Smartphone-Apps bis hin zur Steuerung eines Industrieroboters. Doch dabei lernen sie nicht nur Programmiersprachen und Projektmanagement, sondern auch, wie man trotz Lernstress fit bleibt und erfolgreich durchs Studium kommt.

„Um beim Lernen durchzuhalten, mit Stress umgehen zu können und die an sie gestellten vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen, ist es wichtig, dass unsere Studierenden gut auf sich und ihren Körper achten“, erklärt Prof. Dr. Timea-Illes Seifert, die ihre Studentinnen und Studenten genau dafür sensibilisieren möchte. „Gerade in Zeiten wie diesen brauchen wir eine besondere mentale, psychische und physische Stärke.“ Um ihre Studierenden dahingehend zu unterstützen und zu stärken, hat die Professorin Ernährungs- und Triathlon-Coach Heidi Sessner engagiert.

Erkenntnisse aus dem Leistungssport nutzen

Ausgehend von der Fragestellung „Was können wir aus dem Leistungssport lernen?“ gab die ehemalige Profi-Triathletin im Rahmen eines Vortrags und mehrerer jeweils 20-minütiger Praxiseinheiten wertvolle Tipps in fünf unterschiedlichen Bereichen – basierend auf dem Grundsatz „mens sana in corpore sanam“. Die Impulsvideos wurden über mehrere Wochen hinweg jeweils nach den Vorlesungen über die Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

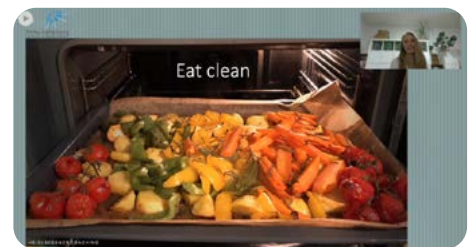
Von Körperübungen über Ernährungstipps bis zur Resilienz

Für eine „Aktive Pause“ zeigte Heidi Sessner Bewegungsübungen, um verschiedene beim langen Sitzen beanspruchte Muskeln zu lockern, zu dehnen und die Gelenke zu mobilisieren. In der Einheit „Gesunde Pause“ ging es darum, wie man durch eine gezielte und bewusste Lebensmittelauswahl die eigene Leistungsfähigkeit steigert.

„Gehirnfitness“ stand bei den Tipps für eine „Kreative Pause“ auf dem Programm. Hier galt es, Bewegungs- und Geschicklichkeitsübungen auszuprobieren, die die beiden Gehirnhälften besser miteinander vernetzen und die Konzentration fördern. Auch wie man den „inneren Schweinehund“ überwindet und sich zu regelmäßigem Sport motivieren kann, zeigte die erfahrene Sportlerin auf. Den Abschluss bildete ein Vortrag zu Resilienz und Regeneration, bei dem es darum ging, die richtige Balance zwischen Be- und Entlastung zu finden.



Ernährungs- und Triathlon-Coach Heidi Sessner gab den SD-Studierenden wertvolle Tipps



28.06.2021

DEUTSCHLANDS UNABHÄNGIGE VERMÖGENSVERWALTER SCHLUGEN 2020 DEN DAX

Kategorie: Forschung

Neue Studie der TH AB: Finanzprofis steigern Kundenzahl und verwaltetes Vermögen auch im Corona-Jahr

Deutschlands unabhängige Vermögensverwalter haben das Geld ihrer Kunden souverän durch das Corona-Jahr 2020 navigiert: Unterm Strich erzielten sie eine durchschnittliche Rendite von gut sechs Prozent vor Kosten – mehr als der DAX in dieser Zeit einbrachte. Das ansehnliche Anlageergebnis erreichten die Finanzprofis mit einer Aktienquote von im Schnitt 50 Prozent. Auch bei der Rentabilität des Eigenkapitals und der Zahl der Kunden glänzt die Branche mit guten Zahlen. Das zeigt eine aktuelle, repräsentative Untersuchung der Technischen Hochschule Aschaffenburg.

**Starker Zuwachs bei der Zahl der Kundinnen und Kunden**

Die unabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland haben einen Lauf: Aktuell schenken ihnen so viele Kunden wie noch nie ihr Vertrauen, seitdem die wissenschaftliche Studienreihe des Instituts für Vermögensverwaltung (InVV) an der TH Aschaffenburg vor sieben Jahren startete. Die 160 Vermögensverwaltungen, deren Antworten das InVV diesmal ausgewertet hat, betreuen im Durchschnitt 606 und im Median 277 Kunden. „75 Prozent der Unternehmen verzeichneten 2020 einen starken bzw. sehr starken Anstieg bei der Zahl der Kunden. Das ist eine sehr gute Entwicklung in diesem herausfordernden Jahr“, bilanziert Prof. Dr. Hartwig Webersinke, der das InVV leitet. An der Studie beteiligten sich laut InVV 40 Prozent der geschätzt 400 unabhängigen Vermögensverwaltungen in Deutschland.



Prof. Dr. Hartwig Webersinke leitet das Institut für Vermögensverwaltung (InVV) an der TH AB

Sehr optimistisch für weitere Entwicklung

Neukunden gewann die Branche vor allem, weil unzufriedene Anleger von Großbanken, Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken sowie Privatbanken zu ihr abwanderten. Dabei spielte die Empfehlung durch Freunde, Bekannte und Geschäftspartner eine wesentliche Rolle. Von Bedeutung für die Akquise war zudem die Einstellung neuer Berater sowie die allgemeine Pressearbeit. Gegenüber den Zuwächsen fielen die Abgänge kaum ins Gewicht. Wesentliche Gründe für den Abzug von Kundengeldern waren Immobilienkäufe und der Tod von Mandanten. „Die Unzufriedenheit mit der Performance ist in der Regel kein Grund“, so Webersinke, der auch Dekan für Wirtschaft und Recht an der TH Aschaffenburg ist. Erfreulich für die Branche: Die meisten Vermögensverwalter rechnen für 2021 mit einem erneuten starken bzw. sehr starken Anstieg der Kundenzahl. 2020 stieg das Volumen des verwalteten Vermögens ebenfalls spürbar: 40 Prozent der befragten Häuser freuten sich über einen Anstieg, 45 Prozent sogar über einen starken Anstieg. Die drei maßgeblichen Gründe waren die Gewinnung von Neukunden, die Aufstockungen von Bestandskunden sowie eine gute Performance aufgrund der Anlagestrategie.

Den Corona-Crash souverän gemeistert

Die positive Entwicklung bei der Kundenzahl dürfte nicht zuletzt mit der guten Performance der unabhängigen Vermögensverwalter zu tun haben: Bereits 2019 hatten die Finanzprofis für ihre Anleger im Durchschnitt eine Rendite von gut 12 Prozent nach Kosten erzielt, so das InVV. Im Corona-Jahr 2020 lag die Rendite vor Kosten bei durchschnittlich 6,3 Prozent. Nach Kosten und vor Steuern waren es noch 5,5 Prozent. „Das ist ein durchaus respektables Ergebnis, wenn man bedenkt, dass der DAX von anfänglich 13.200 auf 8.400 Punkte abstürzte, um das Jahr letztlich mit einem Plus von 3,5 Prozent zu beenden“, so Webersinke.

Starker Akzent bei Aktien

Möglich wurde das gute Abschneiden durch einen starken Akzent bei Aktientiteln: Mit durchschnittlich 50 Prozent der Kundenvermögen investierten die Finanzprofis einen so hohen Anteil wie noch nie in Aktien und Aktienfonds. Anleihen und Rentenfonds machten 24 Prozent aus, während Mischfonds auf zehn, liquide Mittel auf fünf und Gold auf vier Prozent kamen. Im Jahr 2021 wird die Aktienquote nach Meinung von knapp 60 Prozent der Befragten weiter steigen, während knapp 40 Prozent sie auf dem aktuellen Niveau belassen wollen. Bei den Anleihen und Rentenfonds wollen rund 40 Prozent das Volumen verringern. Der Anteil von Gold und Rohstoffen könnte nach Meinung jeder fünften Vermögensverwaltung in Zukunft steigen.

Unternehmen wirtschaften sehr rentabel

Wenig verwunderlich, dass sich diese gute Entwicklung bei den Unternehmenszahlen niederschlug: Etwa 60 Prozent der Häuser verzeichneten eine bessere oder deutlich bessere Rentabilität des Eigenkapitals (EK). „45 Prozent der Vermögensverwaltungen weisen inzwischen sogar eine EK-Rendite von 30 Prozent und mehr auf“, erklärt Studienleiter Hartwig Webersinke.

* Median: Der Median ist der Zentralwert, der genau in der Mitte einer Datenreihe liegt. Damit rangiert die eine Hälfte der Daten stets unter, die andere Hälfte stets über dem Median. Im Vergleich zum arithmetischen Mittel, auch Durchschnitt genannt, reagiert der Median weniger stark auf individuelle Daten am unteren oder oberen Ende der Datenreihe.

Das **Institut für Vermögensverwaltung** untersucht seit 2014 die Branche der unabhängigen Vermögensverwalter und führt in jährlichem Turnus eine Umfrage durch. Befragt werden unabhängige Vermögensverwalter mit einer Zulassung nach §32 Kreditwesengesetz (KWG). Das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Hartwig Webersinke ist an der Technischen Hochschule Aschaffenburg angesiedelt und wird finanziert durch die V-BANK (www.v-bank.com) als Drittmittelgeber und vom Verband unabhängiger Vermögensverwalter (www.vuv.de) unterstützt.

Weitere Informationen zur Studie auf unserer Website.

24.06.2021

EINSATZ VON MACHINE LEARNING IM KAMPF GEGEN COVID-19

Kategorie: Forschung

Ein an der TH Aschaffenburg entwickelter KI-Algorithmus bietet wertvolle Unterstützung bei der Behandlung von Coronaerkrankten

Im Rahmen der Ringvorlesung zum Thema „Künstliche Intelligenz und Digitalisierung im Gesundheitswesen“ stellten Prof. Dr. Holger v. Jouanne-Diedrich von der Technischen Hochschule Aschaffenburg und Dr. Anna Laura Herzog vom Universitätsklinikum Würzburg (UKW) verschiedene Methoden des Machine Learning vor, die es erleichtern, bei der Therapie von Covid-19-Patiententinnen und -Patienten die richtigen klinischen Entscheidungen zu treffen.

Covid-19 ist eine Multisystemerkrankung, deren Schwere und Verlauf von der Art und Anzahl beteiligter Organsysteme abhängt. Verschiedene Risikofaktoren wie Adipositas, Bluthochdruck und erhöhtes Alter verschlechtern den Verlauf, kommt noch die Beteiligung von Herz und Nieren dazu, steigt das Risiko an einer Covid-19-Infektion zu versterben drastisch.

Ausgehend von Hinweisen darauf, dass das Virus SARS-CoV2 häufig mit Nierenversagen in Verbindung steht, haben der Hochschulprofessor von Jouanne-Diedrich und die Leiterin des Transplantationszentrums des UKW Dr. Herzog bei schwerkranken COVID-19-Patientinnen und -Patienten untersucht, ob man anhand einer vorliegenden Proteinurie (übermäßige Ausscheidung von Eiweiß über den Urin) ein Nierenversagen, die Entwicklung einer chronischen Nierenerkrankung und die Mortalität vorhersagen kann. Dazu verwendeten sie Machine Learning (ML)-Methoden, die teilweise an der TH Aschaffenburg entwickelt wurden.

Algorithmus öffentlich kostenlos verfügbar

Das von Jouanne-Diedrich entwickelte [OneR-Paket](#) ermöglicht es, auf einfache Weise Einflussfaktoren und Grenzwerte (Cut-Off-Punkte) zu finden. „Ich bin stolz, dass das OneR-Paket im Kampf gegen die Pandemie einen Beitrag leisten kann“, freut sich der Professor, der an der Technischen Hochschule Aschaffenburg im Bereich Künstliche Intelligenz lehrt und forscht sowie den neuen Studiengang Medical Engineering and Data Science mitkonzipiert, aufgebaut und gestaltet hat. „Ich habe das Paket der interessierten Öffentlichkeit daher schon vor einiger Zeit kostenfrei zur Verfügung gestellt.“

Das Besondere an dem neu entwickelten Verfahren ist, dass die Ergebnisse in Form von leicht verständlichen Regeln dargestellt werden. Damit ist es oft komplizierteren Verfahren, wie z.B. „Neuronalen Netzen“ (sog. „Deep Learning“), überlegen, welche schwer nachvollziehbar sind. Nicht nur im medizinischen Kontext ist eine gute Interpretierbarkeit der Ergebnisse von großer Wichtigkeit.

Proteinverlust als wichtige Vorhersage-Variable

In der Studie wurde untersucht, ob sich das Nierenversagen im Falle einer schweren Covid-19-Infektion vorhersagen lässt und ob es Blutwerte der Routinebehandlung gibt, die den Verlauf prognostizieren können. Der ML-Algorithmus konnte unter anderem den Proteinverlust, also die Nierenbeteiligung als eine wertvolle Variable zur Vorhersage des Verlaufs identifizieren und damit prognostizieren, ob eine längerfristige chronische Nierenerkrankung zu erwarten ist.

Alle Ergebnisse der gemeinsamen Forschungsarbeit wurden in dem Wissenschaftsjournal PLOS One veröffentlicht und können frei abgerufen werden: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0251932>



Dr. Anna Laura Herzog von Uniklinikum Würzburg und Prof. Dr. Holger v. Jouanne-Diedrich von der Technischen Hochschule Aschaffenburg sind die wesentlichen Köpfe hinter einer aktuellen Studie, bei der es um den Einsatz von Machine Learning zur Vorhersage des Verlaufs von Teilaspekten einer Covid-19-Infektion ging.

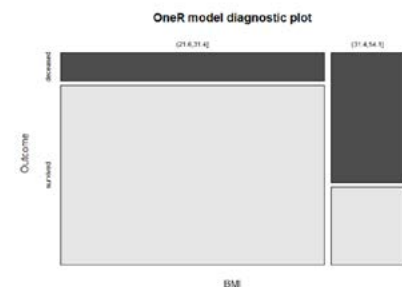


Illustration aus dem Paper zur Bestimmung des Grenzwertes beim BMI mithilfe des OneR-Machine-Learning-Paketes

23.06.2021

VON ASCHAFFENBURG IN DIE WELT

Kategorie: Öffentlich

TH-Studentin verbringt ein Semester als DAAD-Botschafterin in Georgien

Malin Höfler, Studentin des Studiengangs Betriebswirtschaft und Recht, verbringt aktuell ihr 6. Semester an der Caucasus University im georgischen Tiflis. Die Caucasus University ist eine von fast 100 Partnerhochschulen der TH Aschaffenburg in über 40 Ländern. Nach anfänglichen Vorlesungen im virtuellen Format aufgrund der Coronapandemie kann Malin diese nun zum Ende des Semesters in Präsenz besuchen.

Malin erhält für ihr Auslandssemester vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) das Stipendium HAW.International. Dieses Förderprogramm richtet sich speziell an Studierende an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, die einen Auslandsaufenthalt im Rahmen ihres Studiums durchführen. Neben einem Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten erhalten Stipendiatinnen und Stipendiaten noch einen Reisekostenzuschuss.

Nähere [Informationen zum Umfang des Stipendiums sowie zur Bewerbung](#) sind auf der Website des DAAD und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zu finden

Im Rahmen der DAAD-Kampagne „[Studieren weltweit](#)“ führt Malin einen [Blog](#) über ihr Auslandssemester, in dem sie über das Leben und Studieren in Georgien berichtet und ihre spannenden Erlebnisse teilt.

Auch das [International Office \(IO\)](#) der TH Aschaffenburg unterstützt die Kampagne des DAAD und engagiert sich, um Studierende zu einem Auslandsaufenthalt zu motivieren. Alles Wissenswerte zum Auslandsstudium und -praktikum, zu den Partnerhochschulen der TH AB und den Fördermöglichkeiten bietet der alljährliche International Day, den das Team des IO in diesem Jahr für den 10. November 2021 geplant hat.



Bis zum Semesterbeginn verbrachte Malin ihre Zeit in Batumi, Georgiens zweitgrößter Stadt am schwarzen Meer.



16.06.2021

ELEKTROTECHNIK-ABSOLVENTEN DER TH AB MIT FRIEDRICH-DESSAUER-PREIS AUSGEZEICHNET

Kategorie: Forschung

Der VDE Rhein-Main prämiiert die Masterarbeiten von Daniel Franz aus Weibersbrunn und Kai Kuhlmann aus Aschaffenburg.

Bereits zum 8. Mal hat der VDE Rhein-Main e.V. am 15. Juni 2021 an der TH Aschaffenburg den Friedrich-Dessauer-Preis verliehen. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Preisverleihung zwar vor Ort statt, der Großteil des Publikums nahm jedoch per Videokonferenz teil.

Die Urkunden und das Preisgeld überreichte der Vorsitzende des VDE-Bezirks Rhein-Main Prof. Dr. Ingo Jeromin in diesem Jahr an Daniel Franz aus Weibersbrunn und Kai Kuhlmann aus Aschaffenburg, die beide den Masterstudiengang Elektro- und Informationstechnik erfolgreich absolviert haben. Das Preisgeld von insgesamt 1.500 Euro wird unter den beiden Preisträgern aufgeteilt.

TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth und der Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften Prof. Dr.-Ing. Konrad Mußenbrock gratulierten im Namen der Technischen Hochschule.

Mit dieser Auszeichnung würdigt der „Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.“ hervorragende Leistungen auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet und setzt ein Zeichen für die gesellschaftliche Bedeutung von Ingenieurinnen und Ingenieuren und ihrer Arbeit.

Konzept für das Hochgeschwindigkeits-Lasermikrobohren

Daniel Franz hat im Rahmen seiner Masterthesis ein Konzept für das Hochgeschwindigkeits-Lasermikrobohren entwickelt, um eine noch effizientere Bearbeitung von elektronischen Leiterplatten zu ermöglichen.

Da elektrische Bauelemente immer kompakter werden und die Verdrahtungen immer dichter aneinander liegen, müssen auf einer Leiterplatte mehrere tausende Sacklochbohrungen (sogenannte Mikrovias) hergestellt werden, welche die elektrische Verbindung zu benachbarten Schichtebenen ermöglichen. Zur Realisierung kleinstmöglicher Durchmesser der Mikrovias von weniger als 50 Mikrometern hat sich die Herstellung mittels Ultrakurzpuls (UKP)-Laser mit einer zeitlichen Pulsdauer in einem Bereich von Billionstel- und Billionstel-Sekunden bewährt.

Ein Ansatz, um die Effektivität des UKP-Materialabtrags in der Elektronikfertigung zu erhöhen, ist die Bearbeitung mit erhöhter Laserpulsfrequenz. Mit steigenden Laserpulsfrequenzen gilt es Puls-zu-Puls-Wechselwirkungen zu berücksichtigen, welche sich nachteilig auf die Bohrqualität der Mikrovias auswirken. Um dies zu vermeiden, wird eine schnelle Laserstrahlableitung benötigt. Daher bestand die Zielsetzung der Masterarbeit darin, ein schnelles Laserstrahlableitungskonzept für die Elektronikfertigung mit Ultrakurzpulslaser und akusto-optischen Deflektoren zu entwickeln und zu evaluieren.

Hochdynamische Regelung für einen leistungsfähigen Traktions-Stromrichter

Eine hochdynamische Regelung für einen leistungsfähigen Traktions-Stromrichter mit unterschiedlichen Energiespeichern ist das Ergebnis der Masterarbeit von Kai Kuhlmann.

Im vorherrschenden Wandel moderner Antriebsstrukturen ist die Kombination eines klassischen Verbrennungsmotors mit einer elektrischen Antriebsmaschine nicht die einzige Möglichkeit, Antriebssysteme zu hybridisieren. Zur effizienten Verwendung einer einzelnen elektrischen Maschine als Antriebseinheit können mittels geeigneter Wechselrichtertopologien verschiedenartige Energiespeicher einzeln auf die Mobilitätsanwendung abgestimmt werden. Ergebnis dieser Masterarbeit war die Entwicklung eines Regelverfahrens des beschriebenen Konzepts, mit welchem leistungsstarke Antriebe effizient betrieben werden können. Neben den klassischen regelungstechnischen Aufgaben wurde, für den Anwendungsfall mit zwei Batteriesystemen als Energiespeicher, ein neuartiges Hochleistung-DC-Ladeverfahren erarbeitet, über das beide Energiespeicher ohne zusätzliche Ladeelektronik im Stillstand sowie im Fahrbetrieb mit hoher Leistung geladen werden können.

Beide Masterarbeiten wurden Zentrum für wissenschaftliche Services und Transfer (ZeWiS) der TH Aschaffenburg umgesetzt. Die Masterarbeit von Daniel Franz wurde von Prof. Dr. Ralf Hellmann in der Arbeitsgruppe alp (Angewandte Lasertechnik und Photonik) betreut. Prof. Dr. Johannes Teigelkötter betreute die Arbeit von Kai Kuhlmann im Labor für elektrische Maschinen, Leistungselektronik und Antriebe an der TH Aschaffenburg.

Die beiden Absolventen arbeiten inzwischen als wissenschaftliche Mitarbeiter an der Technischen Hochschule bzw. dem ZeWiS in Obernburg und streben eine kooperative Promotion an. Daniel Franz forscht im Bereich der Laser-Robotik und Kai Kuhlmann ist im Bereich der Leistungselektronik tätig.

Hintergrundinformationen:

Der Friedrich-Dessauer-Stiftungspreis wird jährlich durch den Vorstand des [VDE Rhein-Main](#) zur Förderung von Absolventinnen und Absolventen in den Fachbereichen Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik an ausgesuchten Hochschulen im Rhein-Main-Gebiet verliehen.

Der VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik) Bezirksverein Rhein-Main ist ein gemeinnütziger technisch-wissenschaftlicher Verein, bei dem Preise und Ehrungen ein wichtiger Bestandteil der Innovations- und Nachwuchsförderung sind. Mit ihnen möchte der VDE hervorragende Leistungen auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet anerkennen, den Nachwuchs motivieren und die gesellschaftliche Bedeutung von Ingenieurinnen und Ingenieuren und ihrer Arbeit in den Blickpunkt rücken.



v.l.n.r.: Prof. Dr. Ralf Hellmann, Daniel Franz, Prof. Dr. Ingo Jeromin (Vorsitzender des VDE-Rhein-Main), Prof. Dr. Johannes Teigelkötter, Kai Kuhlmann, Prof. Dr. Konrad Mußenbrock (Dekan Fakultät Ingenieurwissenschaften)



Prof. Dr. Ingo Jeromin



Preisträger Daniel Franz bei seinem Vortrag und der Preisverleihung



Preisträger Kai Kuhlmann bei seinem Vortrag und der Preisverleihung

14.06.2021

NACHHALTIGKEIT IM MITTELPUNKT DER DIESJÄHRIGEN GLOBAL MASTER SCHOOL

Kategorie: Öffentlich

Unter Leitung der finnischen Partnerhochschule SeAMK fand die GMS gemeinsam mit der TH AB und der UMSL US erfolgreich im virtuellen Format statt.

Vom 14. bis 20. Mai 2021 wurde unter akademischer Leitung und Koordination der School of Business and Culture der Seinäjoki University of Applied Sciences (SeAMK) die Global Master School (GMS) im virtuellen Format gemeinsam mit den beiden Partnern, der TH Aschaffenburg und der University of Missouri – St. Louis (UMSL, US) erfolgreich durchgeführt. Die Global Master School findet seit 2013 auf Basis eines trilateralen Partnerschaftsvertrags mit allen drei teilnehmenden Hochschulen statt und wird abwechselnd ausgerichtet. Dieses Semester fand die GMS unter der Federführung der SeAMK im virtuellen Format statt – nach erfolgreichem Abschluss wird der Staffelstab nun weitergereicht an die US-Partnerhochschule UMSL und dann die TH AB, die für die Ausrichtung der Global Master School im Mai 2022 in Aschaffenburg zuständig ist.

Prof. Dr. Sabrina Weithmann hielt einen Vortrag zur Nachhaltigkeit: „Nachhaltigkeit ist ein Thema von hoher internationaler Bedeutung. Nur wenn wir international kooperieren, werden wir auch langfristige Erfolge erzielen. Daher habe ich mich darüber gefreut, dieses Jahr bei der Global Master School mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über ‚Sustainability‘ zu sprechen.“

Wertvolle Erfahrungen gesammelt

Tina Müller und Alexandra Lissel studieren beide im Master International Management (3. Semester) an der TH Aschaffenburg und absolvieren den Double Degree an der SeAMK. Nachfolgend berichten sie von ihren Erfahrungen.

„Wir hatten uns für die GMS in Kooperation mit Finnland entschieden, weil wir nur gutes gehört hatten und selbst bereits einige Vorlesungen, die von finnischen Professorinnen und Professoren gehalten wurden, besucht haben. Uns hat der Vorlesungsstil sehr gut gefallen, weshalb wir letztendlich das Stattfinden genau dieser GMS abgewartet hatten. Als uns dann das Thema bekanntgegeben wurde, waren wir noch mehr angetan, da es sich um ein sehr breites Spektrum handelte, was gerade in Zeiten von Corona brandaktuell ist. Die GMS bildete inhaltlich eine Mischung aus den Bereichen „Working in cross cultural teams“, „Entrepreneurship“, „Marketing“ und „Sustainability Management“ ab. Im Nachhinein können wir sagen, dass unsere Erwartungen mehr als erfüllt wurden. Warum? Weil es sich nicht um eine langweilige Vorlesung oder ein Absitzen der Zeit handelte, sondern Interaktion gefordert war. Natürlich wurde uns auch fachliches Wissen mitgegeben – allerdings in einer sehr praxisnahen Art und Weise, sodass auch das interessant und lehrreich war. Die vermutlich meiste Zeit verbrachten wir damit ein Simulationsspiel, welches wir in einzelnen Teams gegeneinander spielten, zu durchlaufen. Durch das Spiel lernten wir, was es heißt als Unternehmen nachhaltig zu wirtschaften, welche Bereiche dies betrifft und was dabei beachtet werden muss. Dies war in der Tat recht komplex und forderte sehr viel Abstimmung innerhalb unserer Teams. Da die Teams kulturell bunt gemischt waren, konnten wir direkt das im Part „working in cross cultural teams“ Ggelernte anwenden. Ein weiterer positiver Aspekt der GMS stellte die Nutzung eines virtuellen Campus dar. Dies war uns beiden so vorher nicht geläufig. Alle Studierenden erstellten hier ihren Avatar und befanden sich damit – wie der Name schon sagt – in einer virtuellen Welt, die aufgebaut war wie ein Hochschul-/Universitäts-Campus. Man konnte miteinander interagieren und einige tolle Funktionen nutzen. Das Tool stellte eine willkommene Abwechslung zu den altbekannten Zoom-Meetings dar und machte wirklich Spaß.“

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die GMS vor allem wissenstechnisch eine Bereicherung für uns darstellte. Besonders die zeitintensive Beschäftigung mit dem Thema Sustainability regte uns zum Nachdenken an und verblieb in unseren Köpfen. Aber nicht nur das, denn wir konnten auch Freundschaften über Landesgrenzen hinaus knüpfen. Wir sind uns einig, dass wir die GMS wärmstens weiterempfehlen können und wünschen zukünftigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Freude und neue Erkenntnisse!“



Global Master School May 14th - 20th Seinäjoki, Finland 2021

Global Innovation Strategy

SeAMK has the pleasure to host this year's Global Master School. International virtual programme with MBA candidates from Finland, Germany and United States.

Main Topics

- Sustainability
- Circular Economy
- Entrepreneurship and Innovation
- Working Successfully in (Virtual) Cross Cultural Teams
- Digital and Social Marketing and Communications Strategies

The programme includes lectures, simulation project, virtual activities and sharing events.

- Dr. Derio Liberato (SeAMK): Circular Economy
- Dr. Sabrina Weithmann (TH-AB): Sustainability
- Dr. Barry Drake (UMSL): Digital and social marketing and communications strategies for new product positioning and promotion.
- Dr. Alexandra Agreus (TH-AB): Working Successfully in (Virtual) Cross Cultural Teams
- Mr. Dan Leaver (UMSL): Entrepreneurship and Innovation - Entrepreneur Mindset and Process.
- Mr. Jan Wahlberg: Climate change Ambassador of Finland - European green deal development.

SeAMK UMSL TH Aschaffenburg



Studentin Alexandra Lissel (TH Aschaffenburg)



Studentin Tina Müller (TH Aschaffenburg)

02.06.2021

VON DER JÄGERKASERNE ZUR HOCHSCHULE

Kategorie: Öffentlich

Fotos des Bildjournalisten Stefan Gregor zeigen die Gebäude der TH Aschaffenburg im Wandel der Zeit

Im Rahmen des 25-jährigen Bestehens der Aschaffener Hochschule entstand die Idee, Vergangenheit und Gegenwart gegenüberzustellen und das „Alte“ mit dem „Neuen“ zu verbinden. Die Vorlage hierfür lieferte eine Fotodokumentation des Fotografen Stefan Gregor. Unter dem Titel „As Time goes By“ hatte er 2019 im Stadt- und Stiftsarchiv eine Ausstellung eröffnet, die den Wandel des Aschaffener Stadtbildes nach dem Abzug der US-Streitkräfte 1992 zeigte. Er hatte den Abzug in Bildern festgehalten und 25 Jahre danach erneut den Schauplatz fotografiert.

Das gesamte Gelände der ehemaligen „Jägerkaserne“ wurde seit Anfang der 90er-Jahre ausschließlich für zivile Zwecke genutzt. Anhand der Fotos wird sichtbar, wie die TH Aschaffenburg vor einem Vierteljahrhundert ausgesehen hat.

Bezuschusst wurden die insgesamt acht Schwarz-Weiß-Fotografien vom Förderverein Hochschule Aschaffenburg e.V. mit einem Betrag in Höhe von 800 Euro. Der Vorsitzende des Fördervereins und erste Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Wilfried Diwischek, übergab der TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth jetzt gemeinsam mit Stefan Gregor die gerahmten Vorher-Nachher-Bilder, die nun die Wände des Flures in Gebäude 22 zieren.



Fotograf Stefan Gregor



Fördervereinsvorsitzender Prof. Dr. Wilfried Diwischek



TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth



27.05.2021

10.000 EURO FÜR DIE PRAXISORIENTIERTE WISSENSCHAFTLICHE AUSBILDUNG

Kategorie: Öffentlich

Software im Labor für Wirtschaftsinformatik der Technischen Hochschule über Spende der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau finanziert.

Einen Betrag in Höhe von 10.000 Euro lässt die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau auch in diesem Jahr der Hochschule zu Gute kommen. Der Vorstandsvorsitzende Jürgen Schäfer übergab die Spendensumme heute an die Präsidentin der TH Aschaffenburg, Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, die sich für die langjährige Unterstützung der Wirtschaftsinformatik bedankt.

„Wir fördern die praxisorientierte Ausbildung mit einer Spende aus dem Reinertrag des PS-Sparens und Gewinnens“, erklärt Schäfer. Mit dem Geld wird die professionelle Software-Ausstattung von 20 Rechnerarbeitsplätzen im Labor für Wirtschaftsinformatik gesichert. Das Labor für Wirtschaftsinformatik wurde im Jahr 2002 gegründet und steht seitdem allen Studierenden, Dozentinnen und Dozenten der Technischen Hochschule Aschaffenburg offen.



Jürgen Schäfer (Mitte) übergab die Spende an Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth und Prof. Dr. Andreas Pasckert

Aktuelle Software zum Erwerb berufsqualifizierender Kenntnisse

Zur Software-Ausstattung gehört eine große Auswahl an Microsoft-Produkten, ARIS Architect & Business Designer zur Modellierung und Simulation von Geschäftsprozessen, bis hin zu DATEV, einer Software für Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte. Weiterhin stehen allen Studentinnen und Studenten stets aktuelle und vollwertige SAP-Enterprise-Resource-Planning-Systeme (ERP) zur Verfügung, mit denen beinahe sämtliche Abteilungen und Prozesse von Industriebetrieben abgebildet, gesteuert und simuliert werden können. Auch das derzeit neueste System, SAP S/4HANA, ist bereits im Einsatz.

„Allein im laufenden Jahr 2021 wurden bzw. werden über 400 Studierende beider Fakultäten an diesen SAP-Systemen ausgebildet. Darüber hinaus schulen wir mehr als 200 weitere Studierende an einem SAP-Business-ByDesign-System – einem cloudbasierten ERP-System für mittelständische Unternehmen“, erläutert Laborleiter Prof. Dr. Andreas Pasckert.

Die an der Technischen Hochschule Aschaffenburg erworbenen Kenntnisse sind in einem hohen Maße berufsqualifizierend und besonders dazu geeignet, betriebswirtschaftliches Wissen praxisorientiert anzuwenden und zu festigen. Praktische Fallstudien und realitätsnahe Unternehmensplanspiele ergänzen das Angebot.

Sämtliche SAP-Systeme werden vom SAP University Competence Center der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg gegen eine jährliche Gebühr bereitgestellt. Als besonders wirkungsvoll erweisen sich während der derzeitigen Pandemie die orts- und zeitunabhängigen Nutzungsmöglichkeiten dieser Softwaresysteme zu Schulungszwecken: „Unsere Studierenden greifen vom Homeoffice aus über das Internet auf die von der TH gemieteten SAP-Systeme zu“, so Professor Pasckert. „Dies ermächtigt sie, aktiv an unseren Fernschulungen teilzunehmen. Zugleich werden sie in die Lage versetzt, die Fallstudien eigenständig zu bearbeiten. Im Bedarfsfall können wir die Studierenden sowohl fachlich-inhaltlich als auch technisch (bspw. über Remote-Zugriff) unterstützen“, führt er aus.

„Erstmalig setzen wir in diesem Jahr die Projektsimulationssoftware Simultrain als Mietlizenz in einer cloudbasierten Version ein. Dadurch kann das Planspiel in intensiver Gruppenarbeit realisiert werden, obwohl jeder Studierende allein und Corona-konform von seinem persönlichen Arbeitsplatz aus teilnimmt“, freut sich Professor Pasckert.

Dank der ausgefeilten IT-Infrastruktur mit dem simultanen Einsatz verschiedener Softwaresysteme ist es auch in der aktuellen Situation möglich, den Vorlesungsbetrieb weiterhin in einer anspruchsvollen, praxisnahen Form durchzuführen.

Spende stellt praxisorientierte wissenschaftliche Ausbildung sicher

Ziel der Technischen Hochschule Aschaffenburg ist es, allen Studierenden ein umfassendes Spektrum an zeitgemäßen Softwareprodukten für Lehre und Forschung zur Verfügung zu stellen und dadurch die Chancen der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt zu verbessern. Weiterhin steht im kommenden Jahr der Umzug des Labors in den Neubau, Gebäude 48 an, wo die Räumlichkeiten technisch neu ausgestattet werden müssen. All dies ist mit hohen Kosten verbunden und aus dem Hochschuletat nur in eingeschränktem Maße zu realisieren. Um die Ausbildung aller Studierenden mit aktueller Software dauerhaft zu gewährleisten, ist die TH auf die regelmäßige und großzügige Spende der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau angewiesen.

26.05.2021

50. ABSOLVENT DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIENGANGS ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Kategorie: Öffentlich

Andreas Fries arbeitet als Vertriebsingenieur in der Verkaufsförderung Industrie und schloss nebenbei sein Studium an der TH AB mit der Note 1,8 ab.

Seit 2013 bietet die TH Aschaffenburg in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt den berufsbegleitenden Studiengang Elektro- und Informationstechnik an. Andreas Fries aus Mömlingen hat jetzt als 50. Absolvent neben dem Beruf nach sieben Semestern seinen Bachelorabschluss gemacht.

„Ich glaube nicht, dass ein Fach oder ein spezieller Inhalt alleine einem in der Praxis besonders nützt, sondern aus meiner Sicht ergibt die Vielzahl der Themen ein breites Wissen in der Elektrotechnik. Moderne Systeme arbeiten immer im Mix von Hard- und Software. Dies bildet der Studiengang mit seinen Modulen aus der Elektronik, dem Programmieren und den Informationstechnologien sehr gut ab“, lobt Andreas Fries die inhaltliche Ausrichtung des berufsbegleitenden Studiums.

Für seine Weiterbildung die Technische Hochschule zu wählen, war für ihn von Anfang an klar: „Zum einen hat die TH Aschaffenburg in der Industrie einen wirklich sehr guten Ruf. Zum anderen ist natürlich die Nähe zu meinem Wohnort Mömlingen einfach toll. Regional und zugleich berufsbegleitend zu studieren, ist wirklich ein Luxus, den ich sehr zu schätzen weiß.“

Zunächst absolvierte Andreas Fries eine Ausbildung zum Elektroniker, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Doch bereits während der Ausbildung merkte er, dass es nicht das war, was er sein Leben lang machen wollte. Nach seiner Gesellenprüfung 2008 war er als Soldat auf Zeit für acht Jahre bei den Heeresfliegern in Niederstetten als Luftfahrzeugavionikunteroffizier tätig. Dann entschied er sich für eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Elektrotechniker an der Fachschule für Elektrotechnik (Technikerschule) Aschaffenburg. „Danach hätte ich gerne direkt weiter studiert, habe mich allerdings aufgrund der Lebenssituation dagegen entschieden. Der Verdienstausschlag während eines Vollzeitstudiums wäre einfach nicht gegangen“, erklärt der heute 31-Jährige. „Durch einen Zufall habe ich von dem Modell des berufsbegleitenden Studiums erfahren und war von Anfang an begeistert!“

Und so begann er sein Studium 2017 parallel zu seiner Berufstätigkeit bei der EPA GmbH, einem Anbieter von EMV-Produkten sowie Antriebslösungen in Bruchköbel als EMV-Techniker. Seine Aufgaben lagen in der Kundenberatung zum Thema elektromagnetische Verträglichkeit (EMV), zur Durchführung von EMV-Messungen im Labor und vor Ort zur CE-Konformität sowie zur Entstörung von Maschinen und Anlagen und der EMV-Filterentwicklung für kundenspezifische Projekte.

Im Rahmen seiner Bachelorarbeit, die von Prof. Dr.-Ing. Ulrich Bochtler betreut wurde, beschäftigte sich Andreas Fries mit den Ursachen für Lagerschäden an Motoren, hervorgerufen durch hochfrequente Differenzströme sowie deren Schadensbilder. Mithilfe eines Prüfungsaufbaus beurteilte er eine neu entwickelte Filterserie zum Reduzieren der Differenzströme hinsichtlich ihrer Wirksamkeit.

Seit Februar 2021 ist Andreas Fries als Vertriebsingenieur bei der Firma Doepke Schaltgeräte GmbH aus Norden (Ostfriesland) angestellt. Dort ist er in der Verkaufsförderung Industrie für die Betreuung der industriellen Kunden in Süddeutschland (Bayern und Baden-Württemberg) zuständig. Zu seinen Aufgabengebieten gehören auch Schulungen sowie Messeauftritte rund um die Themen Ableitstrom und Differenzstrommonitoring.

Informationen zum berufsbegleitenden Studiengang Elektro- und Informationstechnik finden Interessierte unter: www.th-ab.de/berufsbegleitend. Online bewerben kann man sich ab sofort bis zum 15. August 2021 unter www.th-ab.de/bewerben.



Andreas Fries freut sich, seine Bachelorurkunde in den Händen zu halten.



Prof. Dr.-Ing. Michael Mann (Studiengangleiter Elektro- und Informationstechnik, links) und Prof. Dr. Konrad Mußenbrock (Dekan der Fakultät IW, rechts) gratulieren dem erfolgreichen Absolventen.

25.05.2021

WISSENSTRANSFER ZU DIGITALISIERUNG UND NACHHALTIGKEIT

Kategorie: Öffentlich

ESF-Maßnahme „mainproject“ der TH Aschaffenburg unterstützt Unternehmen zu aktuellen Themen aus der Wissenschaft

Mit dem 1. Juli 2021 beginnt eine neue Projektphase für den Wissenstransfer an der TH Aschaffenburg. Die seit über 10 Jahren laufende Serie der ESF-Maßnahmen „mainproject“ wird fortgesetzt. Der bevorstehende Start der nächsten Phase des Projekts war jetzt Anlass für ein Fachgespräch.

„Die ESF-Maßnahme mainproject ist für den Wissenstransfer Hochschule – Wirtschaft am bayerischen Untermain fest etabliert. Hier werden aktuelle Fragen aufgegriffen und effektive Lösungsansätze für Unternehmen diskutiert“, würdigte die Präsidentin der TH Aschaffenburg, Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, die bisherige Arbeit. Regierungsdirektor Manfred Schmuttermayer vom bayerischen Wissenschaftsministerium betonte die drängenden Themen der Zeit: „Wirtschaft und Gesellschaft müssen zum einen die Mega-Aufgabe Digitalisierung meistern und gleichzeitig soziale und ökologische Nachhaltigkeit praktizieren. Damit dies gelingt, braucht es regionale Netzwerke aus Wirtschaft und Wissenschaft, so wie es hier in Aschaffenburg seit Jahren vorangetrieben wird und nun weiterentwickelt werden kann.“

Die Themenschwerpunkte Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden sicherlich um die Frage der „Corona-Recovery“ nicht umhinkommen. Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann, einer der beiden Projektleiter, berichtete, dass die Digitalisierung im Rahmen der Corona-bedingten Maßnahmen eine deutliche Erweiterung des Publikums mit sich gebracht habe. Da Veranstaltungen im Netz angeboten werden, ist die Teilnahme gerade für auswärtige und terminlich beanspruchte Personen einfacher geworden. „Zugleich sind die Themen agile Handlungsfähigkeit, dezentrale Personalführung und nachhaltige Lieferketten durch die Corona-Krise absolut dringlich geworden“, so Hofmann weiter. „Wir werden daran arbeiten, unsere Angebote hybrid, also in einer Verknüpfung von Präsenz und Online, so weiterzuführen.“ Die monatlichen Kurzreportagen auf Main.TV und YouTube sowie das Angebot an Online-Kursen werden ebenfalls fortgeschrieben. Andererseits braucht es themenspezifische Netzwerke, die sich als kollegiale Communities kontinuierlich entwickeln. Volker Röthel (Applied Security, Großwallstadt) unterstützt dies und erkennt an: „Austausch auf Augenhöhe gelingt im Mittelstand eher selten, aber genau das gelingt zum Beispiel in der von Prof. Dr. Wolfgang Alm geleiteten ‚Agilen Community am Bayerischen Untermain‘.“

Von der Agentur für Arbeit in Aschaffenburg ergänzt Mathilde Schulze-Middig: „Es ist in mainproject immer wieder gelungen die lokalen Akteure aus Wirtschaft, Arbeitnehmerschaft und Politik einzubinden und auf diese Weise das wichtige Thema Wissenstransfer und Weiterbildung in der Region profiliert nach vorne zu bringen.“ So wurden in mehreren Symposien zentrale Entwicklungslinien der Arbeitswelt für die regionale Wirtschaft aufbereitet. Betriebsseelsorger Peter Hartlaub (Bistum Würzburg) reflektiert seine Erfahrungen: „Wir müssen die notwendige lebenslange Weiterbildung so organisieren, dass keine Spaltung in Bildungsgewinner und Bildungsverlierer eintritt.“ In diesem Sinne wünscht sich auch Beatrice Brenner vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft, dass mainproject „die wichtigen Themen der digitalen Transformation permanent und wiederholend mit anschaulichen Praxisbeispielen aufbereitet, damit das Wissen wirklich bei den Unternehmen ankommt.“ Zur Freude der Initiatoren hat sich für Angebote wie Ringvorlesungen, Netzwerkveranstaltungen und Workshops inzwischen ein großer Publikumskreis entwickelt, für den die künftige Arbeit weiter ausgebaut wird.

Hintergrund:

mainproject zielt auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit insbesondere kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU) der Region Bayerischer Untermain. Dazu werden aktuelle Themen aus Forschung und Lehre in ansprechenden Formaten umgesetzt. In den Jahren 2018 bis 2021 wurden insgesamt 65 Veranstaltungen mit mehr als 3.000 Teilnehmenden durchgeführt. Die Angebote sind für die Unternehmen kostenfrei und werden durch den Europäischen Sozialfonds in Bayern (ESF) gefördert. Mehr Informationen unter www.mainproject.eu



Prof. Dr. Wolfgang Alm im Interview (Screenshot Main.TV)



Michelle Noé (Main.TV) im Interview mit Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann (Screenshot Main.TV)



Ein virtuelles Fachgespräch fand am 18.05.2021 statt.

12.05.2021

11.000 EURO FÜR BIBLIOTHEK DER HOCHSCHULE GESPENDET

Kategorie: Öffentlich

Die TH Aschaffenburg erhält einen Beitrag aus der IHK-Stiftung zum Aufbau des Literaturbestandes für den neuen Studiengang Wirtschaftspsychologie.

Mit einer Spende in Höhe von 11.000 Euro aus der IHK-Stiftung fördert die IHK Aschaffenburg die Technische Hochschule. Damit soll der Aufbau eines Literaturbestands für den Studiengang Wirtschaftspsychologie unterstützt werden, der im Wintersemester 2021/22 startet.

„Mit dem Geld können wir E-Book-Lizenzen für den neuen Studiengang finanzieren. Das hilft uns, den steigenden Bedarf an dauerhaft nutzbaren elektronischen Medien zu decken“, freut sich Ute Drechsler, Leiterin der Hochschulbibliothek. Der Einsatz von E-Books ermöglicht den Studierenden den Zugriff auf benötigte Fachliteratur unabhängig von Bibliotheksöffnungszeiten und unterstützt die virtuelle Lehre.

Gemeinsam übergaben Friedbert Eder, Präsident der IHK Aschaffenburg, und Dr. Andreas Freundt, Hauptgeschäftsführer, die Spendensumme symbolisch in Form eines Schecks an TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth und Bibliotheksleiterin Ute Drechsler.

Schon seit 15 Jahren setzt die Bibliothek der TH AB auf elektronische Medien. Für die Hochschulangehörigen sind mittlerweile über 70 Prozent des Buchbestandes und der Großteil der Fachzeitschriften, sowie diverse Fachdatenbanken elektronisch verfügbar. Im vergangenen Jahr zählte die Bibliothek knapp vier Millionen Zugriffe auf E-Books.



(v.l.n.r.): Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth (Präsidentin TH Aschaffenburg), Dr. Andreas Freundt (Hauptgeschäftsführer IHK Aschaffenburg), Friedbert Eder (Präsident IHK Aschaffenburg), Prof. Dr. Hartwig Webersinke (Dekan Fakultät Wirtschaft und Recht) und Ute Drechsler (Leiterin der Bibliothek)

11.05.2021

ERKLÄRVIDEOS DER STUDIERENDEN DES STUDIENGANGS SOFTWARE DESIGN PRÄMIERT

Kategorie: Öffentlich

Die beiden besten Projektarbeiten im Bereich Bewegtbild zu den Themen „Smart Home“ und „SEO“ überzeugten die Jury der Technischen Hochschule.

Zum Wintersemester 2020/21 ist an der TH Aschaffenburg der Studiengang „Software Design“ (SD) gestartet. Hier stand für die neuen Erstsemester unter anderem das Fach „Projektmanagement“ auf dem Stundenplan. Die Aufgabe, die Prof. Dr. Timea Illes-Seifert ihren Studierenden gab, war es, in Kleingruppen von drei bis fünf Personen Erklärvideos zu wichtigen Themen der Digitalisierung zu erstellen. So sollte das in der Theorie Gelernte praktisch angewendet werden. Passend dazu bauten die Studierenden im Fach „Multimedia“, welches im ersten Semester ebenfalls gelehrt wird, eine Webseite. Die Videos wurden in diese Webseite integriert.

„Projektmanagement, insbesondere erfolgreiche Zusammenarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung lernt man nur, wenn man ein Projekt selbst durchführt“, erklärt Professorin Illes-Seifert die dahinterstehende Intention. „Ein weiteres Ziel war es parallel die digitale Grundausbildung zu fördern. Deswegen wurden Erklärvideos in diesem Bereich erstellt“, führt sie aus.

Mit Hilfe der Erklärvideos sollten unter anderem analoge und digitale „Werkzeuge“ gegenübergestellt, Grundkonzepte der Informatik erklärt oder einzelne, im Rahmen der Digitalisierung eingesetzte Technologien beleuchtet werden, um damit ein grundsätzliches Verständnis zu schaffen.

Die beiden besten Videos wurden jetzt prämiert. Über den ersten Platz freute sich das Team nerd.tv von Steven Dudek, Lukas Fath, Anabel Funk, Mikail Kaya und Johannes Krausert. Sie zeigten anschaulich, was SEO bedeutet und wie sie funktioniert.

Den zweiten Platz belegte das Team C-Sharp von Stefan Pietzner, Max Fleckenstein, Paul Deger, Robin Intrieri und Sascha Roßbach. Sie hatten das Thema „Smart Home“ überzeugend im Bewegtbild umgesetzt.

Eine Jury, zu der Prof. Dr. Konrad Mußenbrock als Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften, weitere Professorinnen und Professoren im Studiengang SD sowie Lisa Hauenschild, in der Stabsstelle Marketing und Kommunikation zuständig für Videomarketing und Website, gehörten, zog zur Bewertung verschiedene Kriterien heran. Dabei wurden insbesondere Wissensvermittlung, Story Telling, Tempo/ Dynamik/ Animation, Individualität und Optik berücksichtigt.

Die Preise, Online-Shopping-Gutscheine von jeweils 30 Euro pro Person für die Gewinner und in Höhe von jeweils 15 Euro für die Zweitplatzierten, spendete Rinaldo Heck, Gründer und Geschäftsführer der HE-S Digital Management GmbH. Er ist nicht nur Lehrbeauftragter an der TH AB zum Thema „Multimedia“, sondern hat sich als Mitglied der Initiative für Informatik (IFI) gemeinsam mit über 60 Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region Bayerischer Untermain seit 2018 für die Etablierung eines neuen IT-Studiengangs Software Design an der Technischen Hochschule Aschaffenburg eingesetzt.

Wer sich für den Studiengang „Software Design“ interessiert, findet alle Infos auf unserer Website und kann sich jetzt bereits für das Wintersemester bewerben.



Die Preisverleihung für die beiden Siegerteams fand digital statt.



Daumen hoch: Rinaldo Heck, Lehrbeauftragter und Geschäftsführer der HE-S Digital Management GmbH, stellte die Preise für die Auszeichnung

07.05.2021

VIRTUELLE INTERNATIONAL PROJECT DAYS

Kategorie: Öffentlich

Studierende von der TH AB und sechs ihrer Partnerhochschulen sammeln und reflektierten ihre Erfahrungen im Rahmen des interkulturellen Lernens

Am Donnerstag, den 29. April ging die diesjährige Internationale Projektwoche erstmals erfolgreich im neuen Format als virtuelle Project Days zu Ende. Beteiligt waren wieder das zweite Semester des Studiengangs Internationales Technisches Vertriebsmanagement (ITV), Studierende der Fakultät Wirtschaft und Recht als PLV-Gruppe sowie internationale Studierende von Partnerhochschulen aus Taiwan, Thailand, Georgien, Finnland, Frankreich und Chile.

Ziel war, das im vergangenen Pandemiejahr erworbene Wissen und die Fertigkeiten des digitalen Arbeitens und Zusammenarbeitens (über kulturelle Grenzen hinweg) gemeinsam zu reflektieren und daraus abzuleiten, was die teilnehmenden Studierenden für ihre weitere persönliche und berufliche Zukunft mitnehmen konnten.

Experteninterviews und interaktive Expertenvorträge

Nach einem gemeinsam Kick-off-Termin eigneten sich die Studierenden aktuelles Wissen aus einem passenden begleitenden Kurs der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB) an, erarbeiteten in internationalen und interdisziplinären Teams verschiedene Inhalte und führten Experten-Interviews durch, die sie in verschiedenen Formaten präsentierten. Die Präsentationen der gemischten Studierendenteams wurden angereichert durch interaktive Expertenvorträge, die den Studierenden die Erfahrungen aus der Berufswelt aus virtuellen Meetings, Networking, Kundenkontakten und Konferenzen im internationalen Kontext näherbrachten.

Interkultureller Austausch mit wertvollen Lernerfahrungen

Ein weiterer Fokus der virtuellen Project Days war das interkulturelle Lernen selbst: Die Studierenden hatten die Möglichkeit in einem so genannten Virtual Space Meeting ihre eigene Kultur zu hinterfragen und lernten auch kulturelle Aspekte der anderen Kulturen näher kennen. Außerdem ermöglichte selbst das virtuelle Format einen wertvollen Austausch zu Alltagsthemen und zur Pandemielage in den verschiedenen Ländern. Vielfältige virtuelle Interaktionsformen genutzt.

Als Organisatorinnen dieses virtuellen Events setzten Prof. Dr. Alexandra Angress und Prof. Dr. Sylvana Krauß auf abwechslungsreiche Interaktionsformen und griffen auf verschiedene digitale Tools und Plattformen zurück, um den Studierenden das Gefühl einer facettenreichen Zusammenarbeit (in unterschiedlichen Räumen und Gruppengrößen) zu geben. So traf man sich mal im Plenum, mal „wanderten“ die Studierenden zwischen verschiedenen Präsentationsständen, mal erstellten sie gemeinsame Padlets, interaktive Online-Poster, die von den anderen Teams kommentiert wurden.

Ergänzt wurde das attraktive Programm durch aktuelle Einblicke rund um das Thema „virtuelles Arbeiten mit internationalen Teams und Kunden“ von Referentinnen und Referenten aus der Industrie und Forschung wie Denis Schreck (Linde MH), Alexandra Metzger Alma (Hispano Dialog), Alumnus Sebastian Schäfer sowie Thomas Röhr von der Partnerhochschule in Belfort/Frankreich.

Fazit und Feedback

Die unterschiedliche Erwartung und Zusammensetzung der Teilnehmenden spiegelte sich auch in einer ersten Feedbackrunde wieder. Sie reichte von eher nüchternen anerkennenden Worten („besser als erwartet“) bis zu überschwänglichem und warmherzigen Lob. Dass dies so gut gelang, ist auch einem engagierten Team im Hintergrund zu verdanken, das aus Tamara Szabò, Christian Feidner und Michael Krafft bestand. Besonderer Dank gilt auch Carina Bläser für die Durchführung des Virtual Space Meetings und die Registrierung der internationalen Studierenden von Seiten des International Office sowie Anne Maier für die kompetente Starthilfe im digitalen Bereich.

Für die Kursleiterinnen, die Professorinnen Angress und Krauß, gab es viel aus diesem Format mitzunehmen, denn – auch wenn man fast alle Elemente der eingesetzten digitalen Lehre und Zusammenarbeit im letzten Jahr kennengelernt hatte, war es noch einmal eine spannende Herausforderung, dies über die verschiedenen Zeitzonen und mit so vielen verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und deren Erwartungen zielgerecht und erfolgreich auch mit Blick auf künftige hybride Formate einzusetzen; Chancen die unter anderem das neue EU-Bildungsprogramm ERASMUS bietet.

Das Feedback eines der internationalen Studenten macht Mut, das Veranstaltungsformat auch über die Pandemiezeit hinaus zu nutzen und weiterzuentwickeln: „I want to thank you for a wonderful and unforgettable week, I gained a lot of experience, knowledge, made new friends, made connections and learned better to work in a team. I really liked your approach and maximalism in the given project and given education. In the future I will definitely participate again in summer school and exchange programs at your university as well. And I also definitely recommend it to friends. I would like to thank you once again for a wonderful program.“ (Luka Baklaga, Business and Technology University Tbilisi, Georgien)



06.05.2021

ERSTER ABSOLVENT DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIENGANGS WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Kategorie: Öffentlich

Faruk Güler arbeitet als Entwickler für Vakuumpumpen und schloss neben dem Beruf sein Studium an der TH Aschaffenburg mit der Note 1,7 ab.

Als einer der Studenten aus dem ersten Studienjahrgang im Wintersemester 2017/2018 hatte Faruk Güler aus Wertheim a. M. vor vier Jahren sein berufsbegleitendes Studium im Fach Wirtschaftsingenieurwesen begonnen. Jetzt hat er seinen Bachelorabschluss gemacht – und das in nur sieben Semestern und mit einem sehr guten Ergebnis.

„Als staatlich geprüfter Maschinenbautechniker baute dieser Studiengang optimal auf meinen Vorkenntnissen auf. Die ingenieurwissenschaftlichen Kurse, die ihren Schwerpunkt in der Elektro- und Informationstechnik hatten, und die wirtschaftswissenschaftlichen Kurse waren eine hervorragende Ergänzung“, erklärt der heute 36-Jährige seine Entscheidung, sich mit dem Studium an der TH AB weiterzubilden. Die Module Statistik und die Hardware-nahe Programmierung hätten ihm dabei für seine berufliche Tätigkeit besonders genützt.

Nach einer Ausbildung als Werkzeugmechaniker sammelte Faruk Güler zunächst einige Jahre Berufserfahrung. Anschließend absolvierte er eine zusätzliche Ausbildung zum Techniker im Bereich Maschinenbau und erwarb die Fachhochschulreife.

Sein Studium an der Technischen Hochschule begann er, während er bei der BMZ GmbH in Karlstein, einem führenden Batteriehersteller, als Konstrukteur für Lithium-Ionen-Batterie Systeme tätig war. Anfang 2019 wechselte er zur VACUUBRAND GmbH + Co. KG in Wertheim, einem renommierten Maschinenbauunternehmen, wo er für die Entwicklung von Vakuumpumpen zuständig ist.

Im Rahmen seiner Bachelorarbeit, die Prof. Dr. Martin Bothen betreut hat, beschäftigte er sich mit der „Konzeption einer Feinvakuumpumpe mit extern gesteuerten Ventilen“. Dabei entwickelte er die Vakuumpumpe nicht nur, sondern nahm diese auch in Betrieb, optimierte und testete die Schaltzeitpunkte.

Informationen zum berufsbegleitenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen finden Interessierte unter: www.th-ab.de/berufsbegleitend. Online bewerben kann man sich ab sofort bis zum 15. August 2021 unter www.th-ab.de/bewerben.



Faruk Güler freut sich, seine Bachelorurkunde in den Händen zu halten.



Prof. Dr. Holger Paschedag (Vizepräsident Studium und Lehre, links) und Prof. Dr. Konrad Mußenbrock (Dekan der Fakultät IW, rechts) gratulieren dem erfolgreichen Absolventen.

05.05.2021

PROJEKT: WISSENSMARKT IN DER MULTIMEDIALEN DOKUMENTATION

Kategorie: Öffentlich

Studierende zeigen ihr multimediales Können

Dieses Jahr im Herbst feiert der Studiengang „Multimediale Kommunikation und Dokumentation“ (MKD) sein 10-jähriges Jubiläum. Das nahmen die Professoren Dr.-Ing. Jens Elsebach und Dr. Raphael Roßmann zum Anlass, den Studierenden des 7. Semesters in ihrer Vorlesung „Multimediale Dokumentation – Praxisübung“, die im vergangenen Wintersemester 2020/21 virtuell stattgefunden hatte, einen besonderen Projektauftrag zu geben. Die Studierenden sollten multimediale und interaktive Anwendungen zum Bewerben des Studiengangs erarbeiten, um so nach zehn Jahren erfolgreicher Lehre zu zeigen, was sich in dem Studiengang MKD alles getan hat. Die Projekte sind auf einer [Landingpage](#) der VARYFAST-Webseite (VARYFAST = Virtual + Augmented Reality im FAST-Verbund) veröffentlicht.

Werbung für den Studiengang MKD

Ausgegebenes Ziel war es, einen wichtigen Aspekt des Studiengangs MKD herauszugreifen und diesen interessierten Personen näherzubringen. Dabei gab es eine ganze Reihe von Bewertungskriterien zu erfüllen. Nicht nur die Verwendbarkeit, also die kostenfreie Nutzung der Anwendungen ohne die Verletzung der Rechte „Dritter“, musste beachtet werden, sondern auch die Vollständigkeit und Publizierfähigkeit der Anwendungen, sodass diese einsatzfähig und ohne große Nachbearbeitung für die TH Aschaffenburg zur Verfügung stehen. Zudem sollten die Anwendungen leicht zugänglich, mit der Corporate Identity (CI) der TH Aschaffenburg konform sein und eine intuitive Nutzerführung beinhalten. Grundgedanke bei dieser Praxisübung war, die Anwendungen für das MKD-Marketing zu nutzen und so noch gezielter für den Studiengang MKD beziehungsweise die MKD-Labore werben zu können.

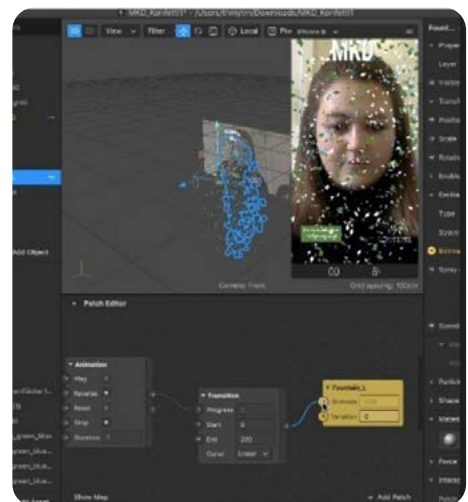
Wissensmarkt 2.0

In einem Wissensmarkt, der bereits zum zweiten Mal stattfand, stellten die Gruppen in einem diesmal virtuellen Meeting ihre Projekte vor und beantworteten die Fragen der Mitstudierenden. Zuvor konnten alle Anwendungen im für die Vorlesung eingerichteten Moodle-Kurs von den Studierenden eingesehen und ausprobiert werden. Die Bandbreite der Ergebnisse reicht von klassischen Webseiten mit interaktiven Elementen, wie z. B. eingebettete und bewegliche 3D- bzw. CAD-Modelle, über erstellte virtuelle Wissensräume mittels Spiel-Engine bis hin zu einem Jump-’n’-Run-Videospiel, in dem ECTS-Münzen eingesammelt werden und somit die Herzen der Gamer erobert werden könnten. Außerdem wurde eine AR-Anwendung fürs Smartphone entwickelt. Es sind drei verschiedene AR-Filter entstanden (Filter - 10 Jahre MKD, Filter - MKD REC Cam Filter, Filter - Welcher MKD-Typ bist du?), die für Facebook und Instagram gedacht sind. Mit dem Filter „10 Jahre MKD“ sollte der User beispielsweise virtuell ein Krönchen aufsetzen und so mit der MKD-Gemeinschaft das 10-jährige Jubiläum feiern können.

Veröffentlichung der Projekte

Alle Projekte werden auf der bereits erwähnten und extra eingerichteten [Landingpage](#) vorgestellt. Dort sind die meisten Anwendungen direkt verlinkt und können angesehen und gegebenenfalls getestet werden. Um den Rezipientinnen und Rezipienten jegliches Downloaden zu ersparen, wurden einige Anwendungen, die als ausführbare Dateien vorlagen, in ein kleines Video gepackt. Viel Spaß beim Anschauen und Testen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserer Website [veryfast.de](#).

Ein Best-of-Video mit dem Titel [Projektarbeiten aus der Vorlesung „Multimediale Dokumentation – Praxisübung“](#) finden Sie auf Youtube.



Best-of-Video zu den Projektarbeiten

03.05.2021

FÜR HERVORRAGENDE STUDIENABSCHLÜSSE AUSGEZEICHNET

Kategorie: Öffentlich

Von den 230 Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen des Wintersemesters 2020/21 erhielten die 16 Studiengangsbesten der TH AB einen Preis.

Insgesamt 230 Bachelor- und Masterstudierende haben im Wintersemester 2020/21 ihr Studium an der TH Aschaffenburg erfolgreich beendet. 121 von ihnen haben an der Fakultät Wirtschaft und Recht studiert, 109 an der Fakultät Ingenieurwissenschaften. Ein Bachelorstudium abgeschlossen haben 176 von ihnen und 54 haben den Masterabschluss erlangt.

Die Prämierung der besten Abschlüsse in jedem Studiengang ermöglichte das Stiftungsamt Aschaffenburg mit insgesamt 8.000 Euro aus der Stiftung „Allgemeiner Schul- und Studienfonds“, die Karl-Theodor von Dalberg 1808 gegründet hatte. Die Leiterin des Stiftungsamts, Regierungsdirektorin Maïke Schmidt-Hartig, freute sich sehr, die sehr guten Studienleistungen von elf Bachelor- und fünf Masterabsolventinnen und -absolventen mit einem Preisgeld in Höhe von jeweils 500 Euro auszeichnen zu können.

Im Rahmen einer virtuellen Veranstaltung am vergangenen Freitag gratulierte die Hochschulleitung den 16 Studiengangsbesten, aber natürlich auch allen anderen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen, die angesichts der Coronapandemie unter besonderen Bedingungen ihren Abschluss gemacht haben. Umso mehr verdienen sie höchste Anerkennung. „Sie haben eine besondere Herausforderung gemeistert und nehmen das als wertvolle Lebenserfahrung mit“, so Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH Aschaffenburg.

Eine Auszeichnung für den besten Bachelor-Abschluss erhielten:

- Clarissa Bent (Betriebswirtschaft und Recht)
- Timo Brückner (Erneuerbare Energien und Energiemanagement)
- Johanna Hoh (Internationales Immobilienmanagement)
- Laura Neuhöfer (Multimediale Kommunikation und Dokumentation)
- Alexander Rachor (Elektro- und Informationstechnik)
- Daniel Rehmann (Elektro- und Informationstechnik, berufsbgl.)
- Lea Reitz (Betriebswirtschaft)
- Philipp Sauer (Wirtschaftsingenieurwesen)
- Henrik Scheiwe (Internationales Technisches Vertriebsmanagement)
- Daniela Vogt (Wirtschaftsingenieurwesen/Materialtechnologien)
- Lukas Wagner (Mechatronik)

Für den besten Masterabschluss ausgezeichnet wurden:

- Lea Raphaela Daubländer (Immobilienmanagement)
- Daniel Franz (Elektro- und Informationstechnik)
- Marvin Goetze (Wirtschaftsingenieurwesen)
- Alisa Hauptelshofer (Wirtschaft und Recht)
- Jonas Klink (International Management)



14 der 16 Studiengangsbesten nahmen an der digitalen Auszeichnungsfeier teil.



Maïke Schmidt-Hartig, Leiterin des Stiftungsamtes Aschaffenburg



Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH Aschaffenburg



Prof. Dr. Holger Paschedag, Vizepräsident Studium, Lehre und Internationales



Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht



Prof. Dr. Konrad Mußenbrock, Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften

30.04.2021

REGIONALE UNTERNEHMEN NACHHALTIGER, EFFIZIENTER UND KRISENFESTER MACHEN

Kategorie: Öffentlich

StMWK fördert Projekt NaReRoKI mit 403.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds

Für das Projekt „Nachhaltige ökologische Ressourceneffizienz und unternehmerische Resilienz durch Robot Process Automation und Anwendungen der künstlichen Intelligenz (NaReRoKI)“ erhält die TH Aschaffenburg 403.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Damit fördert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) das Vorhaben, das am 1. Juli 2021 starten wird, bis zum 31. Dezember 2022.

„Ziel des Projekts ist es, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ökologisch nachhaltiger, effizienter und robuster gegenüber Krisen (Resilienz) zu machen“, erklärt Prof. Dr. Peter Gordon Rötzel, der das Projekt leitet und an der TH Aschaffenburg auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik und des Controllings forscht und lehrt. „Damit schaffen wir eine Win-Win-Situation. Unternehmen sind ökologischer und zugleich kostengünstiger. Die Digitalisierung bietet Chancen, Ressourcen und Geschäftsprozesse effizienter zu nutzen, aber auch z.B. die Anlageneffektivität mithilfe der künstlichen Intelligenz zu erhöhen. Dies soll durch Etablierung einer gemeinsamen Wissensplattform, Netzwerkbildung sowie durch gezielte Weiterbildungen der Fach- und Führungskräfte in den Bereichen Robot Process Automation (RPA) und in den für KMU relevanten Anwendungen von künstlicher Intelligenz (KI) erreicht werden“, so Professor Rötzel weiter.

Fach- und Führungskräfte für Chancen und Herausforderungen von RPA und KI sensibilisieren

RPA und KI-Anwendungen können passende Prozesse und Produktions- bzw. Dienstleistungselemente identifizieren, Machbarkeitsstudien prüfen und Chancen und Risiken abwägen. Darüber hinaus können sie entscheidende Faktoren jenseits der Technik, insbesondere der Mitarbeiterakzeptanz und anderer Stakeholderinteressen, berücksichtigen. Die Sensibilisierung und der Wissenstransfer von und für Fach- und Führungskräfte hinsichtlich der Chancen und Herausforderungen im Bereich RPA, KI und Ressourceneffizienz unter dem Fokus der ökologischen Nachhaltigkeit sowie der unternehmerischen Resilienz (Krisenfestigkeit) bilden die Klammer des Projekts.

Steigerung der Produktivität, Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks und Stärkung der Resilienz

Die Nutzung von RPA und KI trägt zur Produktivitätssteigerung der Unternehmen und der Reduzierung des ökologischen Footprints erheblich bei. Hierdurch werden die Unternehmen zudem resilienter gegen Krisen, Arbeitsplätze werden gesichert und die Unternehmen können sicherer durch unruhige Fahrwasser navigieren. Die Unternehmen sollen durch Netzwerktreffen und den hierbei entstehenden Wissenstransfer Best Practices identifizieren und implementieren können. Es ist daher ein Bestandteil dieses Projekts, ein Benchmarking durchzuführen, welches Einsparpotential in materiellem Ressourcen- und Energieverbrauch aufzeigt und die Unternehmen befähigt, voneinander zu lernen, ohne zu befürchten, Wettbewerbsnachteile zu erleiden. Durch Wissenstransfer und Benchmarking kann der Ressourcen- und Energieaufwand für das einzelne Unternehmen deutlich gesenkt werden.

Automatisierung einfacher Geschäfts- und Verwaltungsprozesse und ressourcenschonende Produktion

RPA ist insbesondere für Unternehmen von großem Interesse, da sich mithilfe von RPA auch einfache Geschäfts- und Verwaltungsprozesse automatisieren lassen. Auf diese Weise können bei den Unternehmen die Produktivität und die Prozess-Effizienzen gesteigert werden.

Anwendungen der künstlichen Intelligenz zur Ressourceneffizienzsteigerung sind für KMU von großer Bedeutung. Nachhaltigkeit und Effektivität können beispielsweise durch Implementierung von Anwendungen für Smart Monitoring in großem Maße gefördert werden. Smart Monitoring umfasst dabei intelligente KI-Anwendungen zur Überwachung, Analyse und Früherkennung von Störungen und Defekten in Maschinen und industriellen Infrastrukturen. Es werden in der Produktion weniger Energie und Rohstoffe verbraucht und durch eine adaptive Wartungsstrategie wird die Lebensdauer der Anlage, der Maschine bzw. des Roboters gefördert.



Symbolbild: iStock, NicoElNino



Prof. Dr. Peter Gordon Rötzel leitet das Projekt NaReRoKI an der TH Aschaffenburg

30.04.2021

NEU IM VORSTAND BEI DER gif

Kategorie: Öffentlich

TH AB Professorin Dr. Verena Rock wurde zur Vizepräsidentin der gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. gewählt

Auch die Mitgliederversammlung 2021 der gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. hatte ihren Anteil am „Superwahl-Jahr“. Die Mitglieder haben in diesem Jahr pandemiebedingt erstmals virtuell getagt und über die Neubesetzung des Vorstands entschieden.

Prof. Dr. Tobias Just und Andreas Schulten kandidierten nach der satzungsgemäßen maximalen Amtszeit nicht mehr als Präsident beziehungsweise Vize-Präsident. Die Nachfolge an der gif-Spitze treten Prof. Dr. Thomas Beyerle und Prof. Dr. Verena Rock, nach mehrjähriger Tätigkeit als Beisitzer im gif-Vorstand, an.

Verena Rock ist seit 2010 Professorin für Immobilienmanagement an der TH Aschaffenburg mit den Schwerpunkten Immobilieninvestment und -portfoliomanagement. Sie baute sowohl den Studiengang Internationales Immobilienmanagement als auch den Studiengang Digitales Immobilienmanagement auf, dessen Studiengangsleiterin sie ist. Darüber hinaus ist Verena Rock ist Co-Leiterin des IIWM – Institut für Immobilienwirtschaft und -management an der TH Aschaffenburg.

Neuer Beisitzer im Vorstand ist Dr. Stephan Seilheimer, der seit vielen Jahren die gif-Kompetenzgruppe Datenmanagement leitet. Philipp Rabsahl rückte vom bisherigen Amt des Junior-Beisitzers zum Beisitzer nach. Des Weiteren wurden im Amt des Beisitzers Brigitte Adam, Dr. Mathias Hellriegel und Markus Kreuter als Schatzmeister bestätigt. Mara Kloth begrüßt die gif als neue Junior-Beisitzerin im Vorstand.

Aufgrund seiner Verdienste um den Verein und die Verwirklichung der Vereinsziele wurde Tobias Just von den Mitgliedern die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Über die gif

Die gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. wurde am 15. Oktober 1993 gegründet und hat heute rund 1.300 Mitglieder. Der gemeinnützige Verein strebt die Zusammenführung von Theorie und Praxis an und trägt zur Klärung wichtiger immobilienwirtschaftlicher Fragestellungen sowie zur Verbesserung der Markttransparenz bei.



Prof. Dr. Verena Rock

29.04.2021

ALS MOST ASPIRING TALENTS DER IMMOBILIENBRANCHE AUSGEZEICHNET

Kategorie: Öffentlich

Drei der Gewinner des MAT Awards 2021 kommen von der TH Aschaffenburg

Mit dem in diesem Jahr erstmalig verliehenen MAT Award sind von insgesamt 30 Gewinnerinnen und Gewinnern auch Marvin Greim (Masterstudent Immobilienmanagement), Philipp Luckas (Bachelorstudent Internationales Immobilienmanagement und Vorstand der Studierendeninitiative „Students meet Real Estate e.V.“) sowie Christoph Schmidt (Absolvent Master Immobilienmanagement und Gründer des Start-ups DocEstate) zu den vielversprechendsten und aufstrebendsten Talenten der Immobilienwirtschaft gekürt worden.

„Wir sind sehr stolz auf unsere jungen Talente, die zeigen, wie man mit viel Eigeninitiative und Mut die Immobilienbranche gerade als Young Professional bewegen kann. In unseren Immobilienstudiengängen versuchen wir, genau das auch vorzuleben“, freut sich Prof. Dr. Verena Rock, die in der TH Aschaffenburg den Studiengang „Digitales Immobilienmanagement“ leitet.

Gemeinsam mit der Jury, allen Bewerberinnen, Bewerbern und Interessierten hat der „Förderverein der Deutschen Immobilienwirtschaft e. V.“ im Rahmen einer digitalen Preisverleihung jetzt die 30 Besten ausgezeichnet. Der Verein will Nachwuchstalente eine starke, gemeinsame Stimme geben, um Innovation, Austausch und Fortschritt in der Branche zu fördern.

Hinter dem Award stehen namhafte Partnerunternehmen der Immobilienwirtschaft und eine hochkarätige, siebenköpfige Jury: Susanne Eickermann-Riepe, Vorstandsvorsitzende RICS Deutschland; Sandra Scholz, Vorstandsmitglied von Commerz Real; Larissa Lapschies, Geschäftsführerin der ADI Akademie der Immobilienwirtschaft und Gründerin des Nachwuchsnetzwerks Immobilienjunioren; Thomas Beyerle, Managing Director von Catella Property Valuation; Alexander Ubach-Utermöhl, Geschäftsführer von blackprint Booster; Andreas Schulten, Generalbevollmächtigter bulwiengesa, und Thomas Porten, Herausgeber der Immobilien Zeitung (IZ).

„Es gibt viele Awards, wo Leute für ihr Lebenswerk ausgezeichnet werden oder weil sie ein großartiges Projekt auf die Beine gestellt haben. Wir rücken junge Professionals aus der zweiten Reihe in den Fokus, die die Branche noch bestimmen werden,“ erklärt Frederik Walbaum. Er ist neben Dominik Talhof und Michael Urmann einer der Initiatoren, die mit dem Award ein Netzwerk der „Most Aspiring Talents“ (MAT) der Immobilienbranche schaffen wollen.



Bilder: privat | Grafik: Henry Alves



Dominik Talhof, Frederik Walbaum und Michael Urmann vom Förderverein der Deutschen Immobilienwirtschaft e. V. | Quelle: Johannes Haas, Heuer Dialog GmbH



27.04.2021

ERSTER DIGITALER GIRLS´ DAY AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE

Kategorie: Öffentlich

Mehr als 40 Schülerinnen der Maria-Ward-Schule erhielten Einblick in die Ingenieurwissenschaften.

Ziel des alljährlichen bundesweiten Girls´ Days ist es, Mädchen für Berufe zu begeistern, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind, und in technischen und techniknahen Berufsfeldern qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen. Auch die Technische Hochschule Aschaffenburg hat in diesem Jahr rund 40 Schülerinnen der Aschaffener Maria-Ward-Schule die Möglichkeit gegeben, Studiengänge im Bereich der Technik kennenzulernen. Es war der erste virtuelle Girls´ Day in Aschaffenburg.

Die Organisation dieses Tages übernahm das Familien- und Frauenbüro der TH AB unter Leitung von der Hochschulfrauenbeauftragten Prof. Dr. Kristina Balleis in Zusammenarbeit mit ihrer Stellvertreterin Karine Schubert von der Fakultät Ingenieurwissenschaften.

Interesse an technischen Studiengängen geweckt

Prof. Dr. iur. Kristina Balleis, die Frauenbeauftragte der TH Aschaffenburg, die diesmal die Teilnehmerinnen über Zoom begrüßte, sprach die typischen Rollenklischees bei der Berufswahl an und bekräftigte die Mädchen in ihrem Interesse an einem technischen Studium. Hierzu gab sie einen kurzen Überblick über die vielfältigen und teilweise auch ganz neuen ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge an der Technischen Hochschule.

Live-Experiment „Glühgurke“

Anschließend zeigten Prof. Dr.-Ing. Michael Mann und die Masterstudentin Marie Fischer – live zugeschaltet aus dem Labor der Hochschule – in einem spannenden Experiment, wie sich eine gewöhnliche Gewürzgurke zum Glühen bringen lässt. Die Mädchen erfuhren, dass die Gurke den elektrischen Strom ähnlich einer Glühlampe leitet, weil sie hauptsächlich aus Wasser und Salz besteht. Die neuen Studiengänge „Software Design“ und „Medical Engineering and Data Science“ (MEDS) stellte Anna Dietz, studentische Hilfskraft im Familien- und Frauenbüro, mithilfe von YouTube-Imagevideos der TH vor. Weitere Informationen zu MEDS erhielten die Schülerinnen im Interview mit Prof. Dr. Marie Caroline Oetzel und der Studentin Rebecca Wichartz. Dabei betonten beide den guten Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden.

Laboreinblicke und Programmiersession

Nachdem Karine Schubert, stellvertretende Frauenbeauftragte der TH und Frauenbeauftragte im Fachbereich Ingenieurwissenschaften, einen Einblick in die Forschung im BIOMEMS-Labor gegeben hatte, starteten Dr. Manuel Ciba und seine Kollegin Caroline Lourenco Alves, M. Sc., eine kleine Programmiersession, die die Schülerinnen an ihrem Endgerät zu Hause zeitgleich mit ausprobieren konnten.

Die beiden Mitarbeiterinnen des Familien- und Frauenbüros, Carolin Rauscher und Jutta Zang, stellten die Instagram-Accounts der Hochschule (@studiereninab) und des Familien- und Frauenbüros (@thaschaffenburgfemfam) vor und motivierten abschließend die Mädchen dazu am Girls´ Day-Quiz teilzunehmen. Alle Beteiligten haben sich sehr über das Interesse und Engagement der Teilnehmerinnen gefreut. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Mitwirkenden, die zum guten Gelingen des virtuellen Girls´ Days beigetragen haben.

Zum Hintergrund

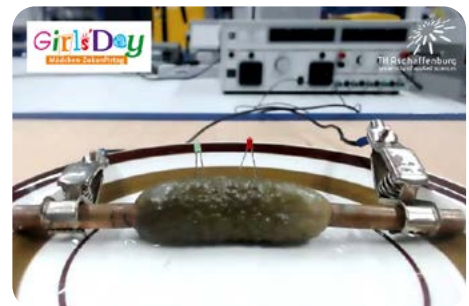
Der Girls´ Day – Mädchenzukunftstag ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen weltweit. Seit dem Start des Girls´ Days im Jahr 2001 haben Unternehmen und Institutionen insgesamt mehr als 150.000 Veranstaltungen mit Plätzen für rund 2 Millionen Mädchen angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Girls´ Day für das Jahr 2020 leider abgesagt werden und fand 2021 erstmals rein virtuell statt.



Prof. Dr. iur. Kristina Balleis



Prof. Dr.-Ing. Michael Mann und Masterstudentin Marie Fischer wurden per Video live aus dem Labor zugeschaltet ...



... und zeigten das Experiment „Glühgurke“



v.l.n.r.: Anna Dietz, Carolin Rauscher, Karine Schubert, Prof. Dr. Marie Caroline Oetzel, Jutta Zang und Rebecca Wichartz

26.04.2021

GROSSE RESONANZ BEIM VIRTUELLEN STUDIENINFOTAG

Kategorie: Öffentlich

Fast 1.300 Besucherinnen und Besucher informierten sich über ein Studium in Aschaffenburg und erhielten virtuelle Einblicke in die Hochschule.

Was kann ich alles in Aschaffenburg studieren, welcher Studiengang ist der passende für mich und was macht die TH Aschaffenburg als Hochschule aus? Die richtige Entscheidung für die berufliche Zukunft zu treffen ist aktuell wohl schwieriger denn je.

Um den Weg zum passenden Studium zu erleichtern, organisierte die TH Aschaffenburg am Samstag einen virtuellen Studieninfotag. Hier nutzten rund 1.300 Schülerinnen und Schüler sowie Eltern die Gelegenheit, online das vielfältige Studienangebot der TH AB kennenzulernen und mit Lehrenden, Studierenden sowie den Service-Einrichtungen ins Gespräch zu kommen.

Online-Vorlesungen boten live Einblicke in die verschiedenen Studiengänge. Im Anschluss bestand die Möglichkeit im Chat Fragen zu stellen. Außerdem haben sich in der virtuellen Messehalle die Service-Einrichtungen der Hochschule vorgestellt, wie die Studienberatung, das International Office, das Sprachenzentrum und das Familien- und Frauenbüro. So erfuhren Studieninteressierte alles Wichtige über die Studienfinanzierung, das Duale Studium, das Berufsbegleitende Studium, das Fach- und Fremdsprachenangebot oder ein Studien- und Praxissemester im Ausland. Die Bereiche der angewandten Forschung aus beiden Fakultäten haben sich ebenfalls virtuell präsentiert. Einblicke ins Studentenleben boten die Initiativen und Organisationen Economics, Students meet Real Estate und Rolling Students, die Redaktion des Magazins „Campus Leben“ und die Studierendenvertretung der TH AB.

In einem kurzen Film konnten die Besucherinnen und Besucher die Technische Hochschule kennenlernen und sich in virtuellen Rundgängen den Campus inklusive der Labore anschauen. Auch die Hochschulbibliothek zeigte ihr umfangreiches Angebot.

Wer am Samstag keine Gelegenheit hatte, am Studieninfotag teilzunehmen, kann sich weiterhin auf dem virtuellen Campus unter www.studieninfotag-thab.de informieren, sich aber auch telefonisch an unsere Studienberatung wenden oder einen Termin zum virtuellen Gespräch vereinbaren.

Für einen Studienplatz an der TH Aschaffenburg kann man sich **ab dem 2. Mai 2021 bewerben**.



Virtuelle Campuswiese



Hörsaal der Fakultät WR



Hörsaal der Fakultät IW



Angewandte Forschung



TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth begrüßte die Besucherinnen und Besucher in einer Videobotschaft

23.04.2021

INTERESSE AM BERUF DER PROFESSORIN

Kategorie: Öffentlich

Am Informationsabend im Rahmen der Kampagne „Werde Professorin!“ nahmen fast 80 Frauen teil.

Am 20. April war die TH Aschaffenburg mit ihrer Frauenbeauftragten Prof. Dr. iur. Kristina Balleis in Kooperation mit der LaKoF Bayern Gastgeberin des virtuellen Informationsabends zur Kampagne „Werde Professorin!“. Das Angebot wurde sehr gut angenommen: 77 interessierte Frauen – nicht nur aus Bayern, sondern aus ganz Deutschland – nahmen am Informationsabend teil.

Die Teilnehmerinnen hatten an dem Abend die Möglichkeit, sich über den Beruf „Professorin an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW)“ zu informieren und persönlich mit erfahrenen Professorinnen und Professoren der Hochschule auszutauschen, was trotz des coronabedingt virtuellen Formats wunderbar gelungen ist.

Nach einem Grußwort der TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth informierte die Hochschulfrauenbeauftragte vor allem über den Professorinnenanteil an Hochschulen, über die Voraussetzungen für eine Berufung und das Berufungsverfahren. Zum Berufsbild der Hochschulprofessorin in Bayern schilderte Prof. Dr. Victoria Bertels sehr praxisnah ihren persönlichen Werdegang und Weg zur HAW-Professorin. „Ich bin Professorin geworden, weil ich junge Menschen für ihre berufliche Zukunft fit machen und mit ihnen gemeinsam die für das Berufsleben wichtigen Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln kann“, so Prof. Dr. Victoria Bertels, die Marktforschung und quantitative Methoden der BWL an der TH Aschaffenburg lehrt.

In den anschließenden Kleingruppen in Form von Breakout-Sessions konnten die Teilnehmerinnen ihre Fragen rund um die Themen Berufungsvoraussetzungen (Promotion, Berufserfahrung, etc.), Bewerbung, Berufungsverfahren und Vereinbarkeit einer Professur mit Familie direkt mit einer Professorin bzw. einem Professor besprechen. Der dadurch ermöglichte direkte Austausch im kleinen Kreis begeisterte die Teilnehmerinnen.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem großen Unterstützerinnen-und-Unterstützer-Team an diesem Abend, bestehend aus zahlreichen Professorinnen und Professoren beider Fakultäten der TH, dem Team „Digitale Lehre“, die das virtuelle Setting perfekt umsetzten und dem Familien- und Frauenbüro. Gerade dieses Team-Work verhalf der Veranstaltung zu großem Erfolg.

Der Informationsabend war Teil der bayernweiten Kampagne „Werde Professorin!“, deren Ziel es ist, das Berufsbild der Professorin an HAW bekannter zu machen, positiv zu bewerben und potentielle Bewerberinnen zu motivieren.

Alles Wichtige zum Berufsbild der Professorin, dem Berufungsverfahren, den Voraussetzungen und der Bewerbung sowie weitere Informationen zur Kampagne „Werde Professorin!“ sind auch auf der dazugehörigen Website abrufbar unter <https://werdeprofessorin.de/>.

Informationen über die LaKoF Bayern/HAW sowie die Termine der nächsten virtuellen Informationsabende sind zu finden unter <https://www.lakof-bayern.de/>.

Lesen Sie dazu auch das Interview mit Prof. Dr. Kristina Balleis im Main-Echo: [Frauenbeauftragte der TH über den geringen Frauenanteil an Hochschulprofessuren](#)



Titelblatt der Präsentation der Frauenbeauftragten Prof. Dr. iur. Kristina Balleis



Prof. Dr. Victoria Bertels von der TH Aschaffenburg ist eines der Role Models der Kampagne.



Das Hauptmotiv der bayernweiten Kampagne „Werde Professorin“

15.04.2021

TH ASCHAFFENBURG ERFOLGREICH IM BUND-LÄNDER-PROGRAMM FH-PERSONAL

Kategorie: Öffentlich

1,5 Millionen Euro für Prof@TH AB 2030 zur Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal

Ab 1. Mai 2021 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Projekt Prof@TH AB 2030 der TH Aschaffenburg sechs Jahre lang mit insgesamt mehr als 1,5 Millionen Euro. Ziel des Projektes ist es, die TH Aschaffenburg durch Rekrutierung, erfolgreiche Integration und Entwicklung von Professorinnen und Professoren für die Zukunft „fit zu machen“ und sie unter den kleinen Fachhochschulen in der Spitzengruppe sowohl in Studium und Lehre wie auch in der angewandten Forschung zu positionieren.



In der kommenden Dekade ist eine große Anzahl an Berufungen abzusehen, die aus der Erweiterung des fachlichen Spektrums, der politisch gewollten Stärkung der angewandten Forschung und natürlicher Fluktuation durch Pensionierungen resultiert. „Durch die Wahl der Neuberufenen werden die Weichen für die Zukunft gestellt: Einerseits durch die Denominationen, andererseits durch die Persönlichkeiten, die berufen werden. Das Bund-Länder-Programm FH-Personal kommt für die TH Aschaffenburg zum richtigen Zeitpunkt“, betont Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth.

Konkret sind folgende Maßnahmen geplant: Ein Employer Branding positioniert die Hochschule mittelfristig als attraktive Arbeitgeberin. Mit Hilfe von Personalmarketing wird die effektive und zielgruppengerechte Ansprache von potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern verbessert. Ein kompetenzorientierter Ansatz im Berufungsverfahren zielt auf die passgenaue Auswahl neuer Kolleginnen und Kollegen ab und setzt Maßstäbe in der Personalgewinnung.

Eine lebensphasenorientierte Begleitung rückt die Bedarfe von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern in den Mittelpunkt. Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im hochschuleigenen Interdisziplinären Doktorandenkolleg sensibilisieren für das Berufsbild „FH-Professur“.

Ziel der Förderlinie ist die Unterstützung der Fachhochschulen bei der Gewinnung von professoralem Personal durch die Einführung oder den Ausbau strukturwirksamer Instrumente zur Personalrekrutierung und -qualifizierung. Außer der TH Aschaffenburg erhalten 63 weitere Fachhochschulen eine Förderung.

12.04.2021

AKUSTISCHE SPRACHSIGNALVERBESSERUNG BEI DER IN-CAR-KOMMUNIKATION

Kategorie: Forschung

Anwendungsnahe Forschungsprojekte im Bereich künstlicher Intelligenz und Signalverarbeitung an der TH AB vom BMBF und StMWK gefördert

Die TH Aschaffenburg bündelt ihre Kompetenzen im Bereich Künstlicher Intelligenz im sogenannten Kompetenzzentrum KI, dem Prof. Dr.-Ing. Mohammed Krini als eines der Gründungsmitglieder angehört. Im Labor für Signalverarbeitung und im von ihm geleiteten Labor für Audiokommunikation und Akustik findet – neben praktischen Lehrveranstaltungen für Studierende der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge – auch angewandte Forschung im Bereich der künstlichen Intelligenz und der digitalen Signalverarbeitung unter Professor Krinis Leitung statt.

Im Rahmen von Studien-, Bachelor- sowie Masterarbeiten haben Studierende die Möglichkeit, gemeinsam mit Projektingenieurinnen und -ingenieuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Projekten mitzuwirken, zu forschen und eine kooperative Promotion anzustreben. Matthias Herbert, B.Eng. und Tim Schneider, B.Eng., sind aktuell als Projektingenieure angestellt und bearbeiten darüber hinaus ihre Masterthesis. Stefan Ciba, M.Sc. arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter und strebt mit seiner Forschung eine kooperative Promotion an.

Entwicklung eines InterCom-Systems für Fahrzeuge

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes Vespah wird ein echtzeitfähiges InterCom-System entwickelt. Dieses System ermöglicht es den Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmern in einem fahrenden Auto, ein entspanntes Gespräch zu führen, ohne sich einander zuwenden zu müssen und selbst bei Vorhandensein von Fahrgeräuschen nicht lauter als gewöhnlich sprechen zu müssen. Für die praktischen Versuche stehen Equipment und ein Forschungsauto zur Verfügung. „Der Charme des Systems besteht darin, dass sich durch den gesteigerten Komfort gleichzeitig die Fahrsicherheit erhöht“, so das Forscherteam.

Verbesserung der Sprachkommunikation während der Fahrt

Neue Methoden zur Sprachsignalverbesserung im fahrenden Auto werden im Projekt VerSpiFah, das vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) gefördert wird, erforscht und entwickelt. Der Einsatz maschinellen Lernens und künstlicher Intelligenz birgt bei der Verbesserung von Sprachsignalen ein enormes Potential. Tiefe neuronale Netze werden mithilfe von Methoden des maschinellen Lernens auf gestörte Sprachdaten trainiert. Ziel ist es, selbst bei stark gestörten Signalen die Sprachverständlichkeit zu erhöhen und Sprachsignalanteile zu rekonstruieren, um eine verbesserte Sprachkommunikation während der Fahrt zu ermöglichen. Daneben werden neue modellbasierte Verfahren anhand klassischer statistischer Schätzmethoden und digitalem Filterdesign entwickelt. So zum Beispiel ein in der Masterarbeit von Matthias Herbert entwickelter Algorithmus zur Kompensation von Rückkopplungen. Eine Rückkopplungskompensation dient dazu, pfeifende Töne zu vermeiden, die entstehen, wenn ein Mikrofon sehr nah am dazugehörigen Lautsprecher platziert wird. Für ein InterCom-System, das im Innenraum eines Autos agiert, ist dies eine wichtige zu lösende Herausforderung.

Innovative Methoden mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Die entwickelten Methoden können in akustischen Systemen, wie zum Beispiel in Hörgeräten (Medizintechnik), aber auch in anderen industriellen Bereichen Anwendung finden. Beispielsweise bei der Mensch-Maschine-Interaktion (z.B. Sprachassistenten im Auto) ist es wichtig, dass Systeme bei Störgeräuschen ebenfalls zuverlässig funktionieren. Damit ein solches System noch stabiler gegen Störungen wird, sollen künftig zusätzlich visuelle Informationen für eine bessere Sprachkommunikation genutzt werden. Der Audiovisuelle Ansatz ist auch beim sicheren Autonomen Fahren äußerst sinnvoll, um zum Beispiel Gefahrsituationen zu erfassen (z.B. Richtungsartung einer herannahenden Sirene). Es bedarf dabei einer sogenannten akustischen Umfeld-Perzeption. Das bedeutet, dass das Auto ergänzend zu den Sensoren, die Objekte erkennen, mit der Fähigkeit des Hörens ausgestattet wird.



v.l.n.r.: Prof. Dr.-Ing. Mohammed Krini, Stefan Ciba, M.Sc., Tim Schneider, B.Eng. und Matthias Herbert, B.Eng. mit einem Forschungsfahrzeug der Hochschule



Stefan Ciba M.Sc., wissenschaftlicher Mitarbeiter der TH AB, bei akustischen Versuchen zur Verbesserung der Sprachverständlichkeit mittels InterCom-System im Innenraum eines Forschungsfahrzeuges (Projekt Vespah)

01.04.2021

PHOTONEN AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Kategorie: Forschung

Erfolgreiche Messkampagne von innovativem Aschaffenburg Röntgenteleskop in der Testanlage des Max-Planck-Instituts für extraterrestrische Physik

Im Aschaffenburg Kompetenzzentrum ACCASI („Aschaffenburg Competence Center for Astronomical and Space Instrumentation“) werden seit einigen Jahren astronomische Röntgenoptiken entwickelt. Im Rahmen einer bayerisch-tschechischen Kooperation zwischen der TH Aschaffenburg und der Technischen Universität Prag entstanden nun zwei mechanisch baugleiche Teleskope, HORUS genannt. Dabei wurde eine Teleskopoptik mit „klassischen“ goldbeschichteten Spiegeln bestückt, hergestellt von den tschechischen Projektpartnern. Die 34 Röntgenspiegel des zweiten Teleskops verwenden ein innovatives Schichtsystem aus Chrom und Iridium, welches im Aschaffenburg Beschichtungslabor aufgebracht wurde. Beide Teleskope funktionieren nach dem bionischen Prinzip eines reflektierenden Hummerauges, abgeschaut aus der Natur. Die Namensgebung der Zwillingsteleskope leitet sich von dem ägyptischen Gott HORUS ab, welcher laut Legende ein silbernes Mond-Auge und ein goldenes Sonnen-Auge besitzt.

„First Light“: Erfolgreicher Start der Messungen

Am 8. März 2021 sahen die Spiegel des Aschaffenburg HORUS-Teleskops zum erstem Mal Röntgenlicht, ein Ereignis welches als „First Light“ bezeichnet und entsprechend gefeiert wird. In Zeiten der Corona-Pandemie konnten die Aschaffenburg Wissenschaftler hierbei leider nicht direkt vor Ort anwesend sein, sie waren über eine Videokonferenz-Standleitung direkt in den Kontrollraum der Testanlage zugeschaltet. So freute sich das Team um Professor Dr. Thorsten Döhring aus der nordbayerischen Ferne über eine gelungene Messkampagne und tolle Ergebnisse.

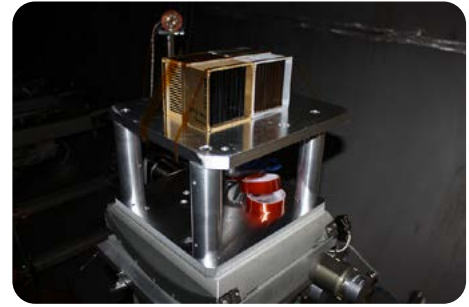
Während der Testkampagne von 195.441 Sekunden Dauer (ca. 54 Stunden) wurden 536 Einzelmessungen an den beiden Teleskopen durchgeführt, bei denen Photonenenergien und Einfallswinkel variiert wurden. Von einer empfindlichen CCD-Kamera, einem Prototyp der eROSITA-Satellitenkamera, wurden hierbei insgesamt 11.153.574 Röntgenphotonen individuell detektiert, analysiert und digital verarbeitet.

Neuartige Spiegelbeschichtungen bis zu 30% effektiver

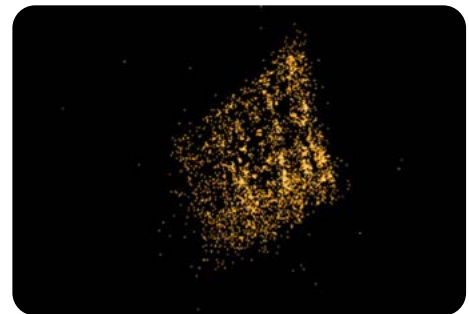
Die beiden Weitwinkel-Röntgenteleskope haben nach einer vorläufigen „Hochrechnung“ eine Winkelauflösung von circa 4 Bogenminuten und eine Brennweite von rund zwei Metern. Im direkten Vergleich mit dem goldbeschichteten Teleskopmodul bringen die neuartigen Chrom-Iridium-Spiegelbeschichtungen aus Aschaffenburg in einigen Energiebereichen das Röntgenlicht bis zu 30% effektiver auf den Fokuspunkt. Die umfangreichen Messdatensätze werden in den nächsten Wochen nun noch detailliert ausgewertet – eine spannende (und arbeitsreiche) Aufgabe für die beteiligten Bachelor- und Masterstudierenden aus Aschaffenburg.

Simulation in Röntgentestanlage des Max-Planck-Instituts für extraterrestrische Physik

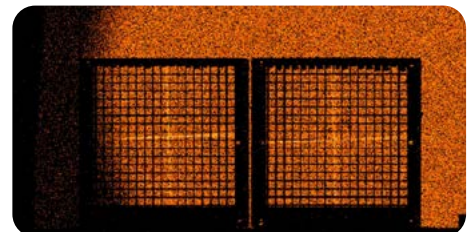
Die umfangreiche Charakterisierung der beiden HORUS-Teleskope erfolgte an der Röntgentestanlage PANTER des Max-Planck-Instituts für extraterrestrische Physik. Dies ist eine beeindruckende Vakuumröhre mit einer Länge von 120 Metern, die Messungen selbst fanden in einer daran angebauten 12 Meter langen Vakuumkammer von 3,5 Metern Durchmesser statt. Die Testanlage simuliert parallel einfallendes Sternenlicht auf die Teleskope, wobei hier die Strahlung „lediglich“ aus einer Röntgenquelle in 120 Metern Abstand stammt und nicht von heißen Riesensternen in Entfernungen von Hunderten Lichtjahren. Auf der Erde wird solche Strahlung übrigens von der Atmosphäre verschluckt, der Flug der Röntgenphotonen durch Raum und Zeit braucht das Vakuum des Weltalls oder eben eine solche Vakuumanlage. Normalerweise werden in der PANTER-Testanlage Satelliten der europäischen Raumfahrtagentur ESA vermessen, oder Astronomieoptiken aus Japan, China und den USA – diesmal aber die beiden Teleskope aus Aschaffenburg und Prag.



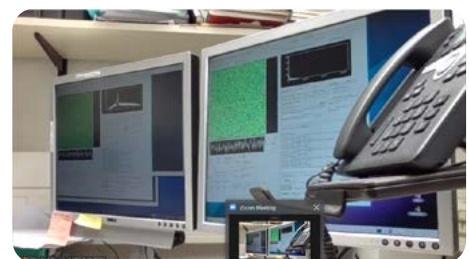
Die beiden HORUS-Teleskope, nebeneinander eingebaut in die Vakuum-Testkammer des Max-Planck Instituts für extraterrestrische Physik, warten auf das „First Light Event“. (Foto: MPE/PANTER)



„First Light Event“: Das erste - noch unfokussierte - Röntgenlicht, welches vom Aschaffenburg HORUS-Teleskop aufgesammelt wurde. (Foto: MPE/PANTER)



Der Schattenwurf der beiden HORUS-Teleskope im Röntgenlicht. Jeder einzelne Punkt repräsentiert dabei ein von der CCD-Spezialkamera detektiertes Röntgenphoton. Die helleren Lichtkreuze zeigen bereits fokussierte Röntgenstrahlung. (Foto: MPE/PANTER)



Per Video-Liveschaltung verfolgte das Aschaffenburg Forscherteam die Messungen im Kontrollraum der PANTER-Testanlage. (Foto: TH Aschaffenburg)

31.03.2021

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN

Kategorie: Forschung

Ringvorlesung des Kompetenzzentrums KI beleuchtet die Automatisierung intelligenten Verhaltens im Hinblick auf digitale Medizintechnik und -informatik

„Künstliche Intelligenz in der medizinischen Bildanalyse – Chancen und Herausforderungen“ – mit einem Vortrag von Jaroslav Bláha, CEO der CellMatiQ GmbH ist am 29. März 2021 eine Ringvorlesung zum Thema „Künstliche Intelligenz und Digitalisierung im Gesundheitswesen“ an der TH Aschaffenburg gestartet. Der Schwerpunkt dieser Vortragsreihe liegt in diesem Semester auf digitaler Medizintechnik und Medizininformatik, passend zum Studiengang „Medical Engineering and Data Science“, der 2019 gestartet ist. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten mit großem Interesse per Videokonferenz den Ausführungen des Geschäftsführers, dessen Unternehmen KI-Systeme zur Unterstützung spezifischer Diagnoseprotokolle bei verschiedenen medizinischen Bildgebungsverfahren herstellt.

Anhand des in China eingesetzten „Good-Doctor“ Moduls zeigte Jaroslav Bláha einleitend auf, was in anderen Ländern bereits mit KI im Flächeneinsatz erreicht werden kann, erläuterte allerdings auch kritisch, dass aktuell weltweit lediglich circa 50 KI-Software-Systeme medizinisch zugelassen sind. Mit Blick auf Europa ging der Referent zunächst auf die Unterschiede zwischen dem großen Medienhype und der Realität ein. Mithilfe anschaulicher Beispiele aus dem Bereich des Hautscreenings und der Kieferorthopädie wurde dargestellt, wie Mediziner durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz unterstützt werden können, aber auch wo die Grenzen dieser Systeme liegen. Weiterhin wurden die Herausforderungen speziell im medizinischen Bereich thematisiert, wie beispielsweise aufwändige Zulassungsverfahren sowie die mangelnde Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Daten als Grundlage für das Training maschineller Lernverfahren.

Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz

Angeboten wird die Ringvorlesung vom Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz, das im Jahre 2019 an der TH Aschaffenburg gegründet wurde. Neben eigenen Forschungs- und Lehraktivitäten ist der Wissenstransfer ein wesentliches Anliegen dieses Zentrums. Dabei beinhaltet der Transfergedanke neben konkreten Kooperationsprojekten mit Unternehmen und/oder Forschungseinrichtungen insbesondere auch die Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten.

Die Ringvorlesung ist ein solches Angebot und richtet sich an alle Interessierte, die mit Neugier und/ oder Sorge auf potentielle KI-bedingte Veränderungen in ihrem Lebens- und Arbeitsumfeld blicken. Die Vorträge halten Professorinnen und Professoren der TH Aschaffenburg, die dem Kompetenzzentrum angehören, sowie namhafte Expertinnen und Experten von anderen Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Das Themenspektrum ist vielfältig und umfasst beispielsweise KI-Anwendungen zur Unterstützung von Therapieentwicklungen, Patientenversorgung und Diagnoseerstellung bei medizinischen Bildanalysen. Das vollständige Programm ist auf unserer Website verfügbar.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung

Die Veranstaltung ist öffentlich, es kann auf Wunsch bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmezertifikat ausgestellt werden. Die Vorlesungsreihe findet **bis zum 28. Juni 2021 immer montags von 16:00 bis 17:30 Uhr** aufgrund der Corona-Pandemie ausschließlich virtuell als Videokonferenz statt. Auch die Teilnahme an einzelnen, ausgewählten Veranstaltungen ist möglich. Um Anmeldung wird gebeten. Aufgrund der technischen Rahmenbedingungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmenden die Zugangsdaten für den virtuellen Raum.

Weitere Informationen zur Ringvorlesung, zum Programm und zur Anmeldung unter: www.th-ab.de/kompetenzzentrum-ki.



v. o. n. u.: Jaroslav Bláha, Prof. Dr. Michael Möckel und Prof. Dr. Konrad Doll

30.03.2021

TH ASCHAFFENBURG SETZT MAINPROJECT-REIHE FORT

Kategorie: Forschung

„mainproject hybrid“ wird als Projekt zum hybrid-digitalen Wissenstransfer zwischen Hochschule und Unternehmen mit 575.000 Euro gefördert.

Das Information Management Institut (IMI) an der Technischen Hochschule Aschaffenburg führt seit dem Jahr 2009 eine Reihe von Maßnahmen zum Wissenstransfer im Digitalen Wandel durch, die vom Europäischen Sozialfonds (ESF) mitfinanziert werden. Diese sind unter dem Programmtitel „mainproject“ in der Wirtschaft am Bayerischen Untermain bekannt geworden. Viele Dutzend kleinere und mittelständische Unternehmen und einige Hundert Beschäftigte haben bereits daran teilgenommen und profitiert.

Das jetzt bewilligte Projekt heißt „mainproject hybrid“ und startet am 1. Juli 2021 mit einer geplanten Laufzeit bis zum Jahresende 2022. Es schließt thematisch an die derzeit noch laufende, aber bald abgeschlossene Maßnahme „mainproject digital“ an. Die Namensgebung greift den Aspekt auf, dass digitale und Präsenz-Veranstaltungen in „hybrider“ Form kombiniert werden sollen. Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt das Projekt mit 575.000 Euro.

„Mit *mainproject hybrid* wird es gelingen können, den Wissenstransfer zum Digitalen Wandel fortzusetzen“, so die Einschätzung der beiden Direktoren des IMI, die Professoren Dr. Wolfgang Alm und Dr. Georg Rainer Hofmann. Neben dem Digitalen Wandel wird sich das neue Projekt aber auch Fragen der Nachhaltigkeit widmen, im Rahmen der Umsetzung der Green Agenda der Europäischen Kommission. Dies sei Gegenstand einer mit *mainproject hybrid* verbundenen thematischen Erweiterung, so die Professoren Hofmann und Alm weiter.

Zu den Hauptaufgaben der Hochschule zählen, neben Forschung und Lehre, auch der Wissenstransfer und die Weiterbildung. Der Wissenstransfer adressiert die situative Vermittlung objektiv aktueller akademischer Erkenntnisse in einer Kultur des Erklärens und Verstehens. Dazu gehört auch ein Awareness-Management, im Sinne von Hinweisen aus der Hochschule auf wichtige Aspekte für die Praxis.

An *mainproject* Interessierte finden weitergehende Informationen zu dieser ESF-Maßnahme unter <https://www.mainproject.eu/> im Netz.



Symbolbild: iStock | tadamichi

25.03.2021

WISSENSTRANSFER ALS WICHTIGE AUFGABE DER HOCHSCHULE

Kategorie: Öffentlich

Symposium an der TH Aschaffenburg fördert die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft

Am Donnerstag, den 11. März fanden sich rund 60 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie staatliche Akteure zu einem Online-Symposium zusammen. Ziel war es, erfolgreiche Modelle des Wissenstransfers aufzuzeigen und dessen Ausbau für die berufliche Weiterbildung zu diskutieren. Dabei ging es auch um die Frage, wie sich unterschiedliche Zielgruppen für hybrides Lernen begeistern lassen.

Im steten Wandel der Wirtschaft brauchen Unternehmen einen ebenso steten Wissenstransfer aus der akademischen Forschung und Lehre. Dabei reicht es nicht aus, neues Wissen alleine über neue Arbeitskräfte in ein Unternehmen zu holen. „Die Hochschulen von heute wirken aktiv und dynamisch nach außen mit dem Ziel, konkreten Mehrwert für Praxis und Gesellschaft zu schaffen,“ betonte der bayerische Wissenschaftsminister Bernd Sibler in seinem Eröffnungsstatement.

Langjährige Erfahrung und Kompetenz im Wissenstransfer

Die Präsidentin der Technischen Hochschule Aschaffenburg, Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, unterstrich in ihrem Grußwort, dass der hiesige Standort im Wissenstransfer eine langjährige Erfahrung mit entsprechender Kompetenz aufgebaut hat. „Im Transfer, der im neuen Hochschulgesetz explizit als Aufgabe der Hochschulen verankert werden soll, wollen wir gemeinsam mit Unternehmen, Gewerkschaften und Politik die berufliche Weiterbildung auf akademischem Niveau ausbauen.“ Schon heute bereiten Transferprojekte wie [mainproject digital](#) die aktuellen Fragen des Digitalen Wandels für die regionalen Unternehmen und deren Mitarbeitende auf. In diesem Rahmen gibt es kostenfreie Online-Kurse, Workshops, Netzwerkveranstaltungen und Vorlesungen. Prof. Dr. Helmut Krcmar von der TU München führte in seinem Impulsvortrag aus, dass in einer Zeit des lebenslangen Lernens die Performance von Lehre und Weiterbildung bedeutsamer wird: „Die Hochschule wird dabei zum Designer für Lernerfahrungen“, so Krcmar.

Best-Practice-Beispiele

Anhand der vorgestellten Beispiele aus Aschaffenburg, Bayreuth und Würzburg wurde erkennbar, wie diese Anforderung in der Praxis umgesetzt wird. Kleine, digital aufbereitete Info-Häppchen sind genauso wichtig wie die projektbezogene und begleitete Einführung neuer Technologien oder Prozesse. In Aschaffenburg werden derzeit digital begleitete Projektkurse erprobt. In Würzburg konzentriert man sich auf die regionale und fachlich differenzierte Netzwerkbildung. In Bayreuth nutzt man die interdisziplinären Voraussetzungen der Universität, um Fragestellungen der Unternehmen auch ganzheitlich, aus Perspektive der Technik, der Wirtschaft und der Sozialwissenschaften zu entwickeln.

Für den weiteren Ausbau wurde als bedeutende Frage diskutiert, auf welche Weise man spezifische Inhalte, wie agile Prozesse, Data-Mining oder kollaborative Robotik, in differenzierte Weiterbildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen übersetzt. Die Teilnehmenden des Symposiums stellten sich dieser Herausforderung ganz praktisch, indem sie Angebote des eher inhaltlich getriebenen Wissenstransfers für unterschiedliche Milieus und Persona-Modelle erörterten. Es zeigte sich, dass die „Freude am Lernen“ von etablierten Führungskräften wahrscheinlich anders interpretiert wird als von Mitarbeitenden in der Forschung oder in der Montage.

Ausbau des akademischen Weiterbildungsangebotes

In seinem Resümee zeigte sich Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann von der TH Aschaffenburg erfreut darüber, dass schon heute über 100 Studierende das akademische Weiterbildungsangebot an der Hochschule nutzen. Darüber hinaus ist er motiviert, den Ausbau der akademischen Weiterbildung für Berufstätige gemeinsam mit den politischen Gestaltern voranzubringen, um das regionale Angebot differenziert zu erweitern. In diesem Sinne auch sein Appell an die regionale Wirtschaft: „Damit die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer tatsächlich umfassend in die Idee des lebenslangen Lernens einbezogen werden, muss die berufliche Weiterbildung der Stammebelegschaft eine strategische Dimension für jedes Unternehmen werden.“



Staatsminister Bernd Sibler (Foto: StMWK)



Prof. Dr. Helmut Krcmar



Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth



Prof. Dr. Georg Rainer Hofmann



23.03.2021

TH-ABSOLVENTIN MIT IMMOBILIENMANAGER-AWARD AUSGEZEICHNET

Kategorie: Öffentlich

Carolyn Fischer konnte die Jury als „Studentin des Jahres“ überzeugen.

In einer knappen Entscheidung konnte sich Carolyn Fischer beim diesjährigen [Award des Immobilien Manager Verlags](#) als Studentin des Jahres durchsetzen. Im Rahmen des [digitalen Finales](#) wurde ihr die Auszeichnung verliehen. Für die Jury bringt Carolyn Fischer alle Voraussetzungen für eine herausragende berufliche Laufbahn mit: Exzellente Studienergebnisse, überzeugendes gesellschaftliches Engagement und eine klare Meinung, die sie im persönlichen Gespräch eloquent und mit ansteckender Begeisterung vertritt. „Es macht mich sehr stolz, dass unsere Absolventin Frau Fischer diesen besonderen Preis erhalten hat, und ich gratuliere ihr ganz herzlich“, freut sich Prof. Dr. Verena Rock, die die Immobilienmanagementstudentin 2018 während ihrer Bachelorarbeit an der TH Aschaffenburg betreute.

Nach ihrem Au-Pair-Aufenthalt in den USA begann Carolyn Fischer 2014 ihr Bachelorstudium im Internationalen Immobilienmanagement an der TH Aschaffenburg, das sie 2018 mit der Note 1,6 abschloss. Während des Studiums sammelte sie Auslandserfahrungen in Thailand und als Praktikantin unter anderem in London. Anschließend wechselte sie für das Masterstudium nach Holzminden und schloss den Studiengang Immobilienmanagement dort mit 1,3 sowie dem Förderpreis der Kemper-Stiftung für die beste Masterarbeit ab. Sie entwickelte Kriterien für erfolgreiche Logistik-Investments in KEP-Immobilien. Die Ergebnisse ihrer Arbeit setzt die Hamburger Warburg-HIH Invest Real Estate, wo Carolyn Fischer seit vergangenem Sommer arbeitet, bereits im Fondsmanagement ein.

Neben ihren starken Leistungen an der Hochschule überzeugte sie die Jury mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz. Sie hat sich als Kinderbetreuerin in der Flüchtlingshilfe engagiert und war mehrere Jahre im Vorstand des Vereins Students meet Real Estate e. V. tätig. Dafür erhielt sie während ihrer Studienzeit den ANA-Preis des Akademikernetzwerks Aschaffenburg. (Quelle: immobilienmanager.de)



Carolyn Fischer ist diesjährige Gewinnerin in der Kategorie "Studentin des Jahres" (Foto: immobilienmanager.de)



19.03.2021

UNSER HOCHSCHULMAGAZIN CAMPUS AKTUELL

Kategorie: Öffentlich

Ausgabe 1/2021 jetzt online lesen

Das Magazin Campus aktuell der Technischen Hochschule Aschaffenburg erscheint einmal pro Semester. Es gibt Einblicke in das Hochschulleben und berichtet über Neuigkeiten aus Lehre und Forschung.

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe jetzt online. Sie finden diese und alle weiteren Ausgaben auf unserer Website unter „Publikationen“.

AUSGABE 1/2021

CAMPUS AKTUELL

Magazin der Technischen Hochschule Aschaffenburg



25 Jahre Hochschule in Aschaffenburg

Mit dem Beginn des Wintersemesters im Herbst 2020 blickte die TH Aschaffenburg auf den Start ihrer Erfolgsgeschichte 1995 zurück.

Am 5. Oktober 1995 begrüßte Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Fachner als Präsident der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt Aschaffenburg die ersten Studierenden im Diplom-Studiengang Betriebswirtschaft auf dem Campus in der Würzburger Straße. Mit 89 Studierenden, drei Professoren und einer Professorin startete der Lehrbetrieb dann am 9. Oktober 1995. Im Mai 1999 erhielten die ersten dreizehn Absolventinnen und Absolventen ihren Abschluss. „Die Technische Hochschule Aschaffenburg kann nach 25 Jahren stolz auf das Erreichte schauen – das verdankt sie ihren Mitgliedern, der Unterstützung durch den Freistaat Bayern, durch Politik, Unternehmen, Sponsoren und Sponsoring“, zieht Prof. Dr. Eva Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH AB, Bilanz.

Erfolgreiche Entwicklung: Von der FH über die Hochschule zur TH
Zunächst noch Teil der FH Würzburg-Schweinfurt wurde die Fachhochschule Aschaffenburg im Jahr 2000 selbstständig und entwickelte sich zu einer der forschungsorientierten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern. Einen großen Teil dazu beigetragen hat das im Jahr 2011 eingeweihte Zentrum für wissenschaftliche Services und Transfer (ZSW) in Oberburg. Inzwischen ist das ZSWZS zu einem der erfolgreichsten Technologie-Transfer-Zentren Bayerns herangewachsen. Diese qualitative Weiterentwicklung spiegelt sich auch in der Umbenennung in „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ im Jahr 2007 wider. Selbsten wurden mittlerweile in Höhe von mehr als 40 Millionen Euro eingetragen.
Am 15. März 2019 änderte die Aschaffenerger Hochschule ein weiteres Mal ihren Namen. Mit ihrem Slogan „Fakultäten Wirtschaft und Recht sowie Ingenieurwissenschaften ist sie zur Technischen Hochschule geworden – ein Privileg, welches nur einer ausgewählten Zahl der bayerischen Hochschulen vorbehalten ist.“

Gemeinsam Zukunft gestalten
Ausbau des internationalen Forschungsnetzwerks
SEITE 5

Projekt MINTZE 4.0 – Digitale Lehre im Fokus
Online-Semester 2020: Erfahrungen und Erkenntnisse aus den MINT-Studiengängen
SEITE 11

Erfolgreicher Abschluss des EU-Projektes PROMINENCE
Nach drei Jahren ziehen die sieben beteiligten europäischen Hochschulen eine positive Bilanz
SEITE 12

Online-Vorlesung statt Hörsaal
Studieren in Zeiten von Corona: Das sagen unsere Studentinnen und Studenten
SEITE 16



TH Aschaffenburg
University of applied sciences



18.03.2021

ONLINE-LEHRE ERFOLGREICH UMSETZEN

Kategorie: Öffentlich

Digitale Fortbildungsreihe „BayernMINT virtuell“ gestartet

Im Programm „BayernMINT – kompetent. vernetzt. erfolgreich“ ist jetzt die digitale Fortbildungsreihe „BayernMINT virtuell“ gestartet: Unter dem Titel „Online-Lehre erfolgreich umsetzen: Erkenntnisse, Praxistipps, Austausch“ haben die Technischen Hochschulen (TH) Aschaffenburg und Nürnberg, die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) sowie die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) in Hof und Würzburg-Schweinfurt am 10. März die Möglichkeiten der digitalen Lehre und von Online-Prüfungsformaten mit besonderem Fokus auf den MINT-Fächern präsentiert. Die virtuelle Veranstaltung richtete sich an alle interessierten Dozierenden bayerischer Hochschulen und wurde von der TH Aschaffenburg ausgerichtet.

**Digitale Lehre an Hochschulen**

Ausgehend von den Erfahrungen aus den beiden vergangenen Semestern, die durch die Corona-Pandemie geprägt waren, lag der Fokus der Veranstaltung auf der Umsetzung der digitalen Lehre an den Hochschulen.

Nach der Begrüßung durch TH-Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, den stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der vbw – Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e. V., Dr. Christof Prechtel, sowie durch die Programmleiterin von BayernMINT Sonja Kießler (StMWK), stellten die beiden Gründerinnen von Team:werk, Andrea Seitz und Anna Ginkel, verschiedene Methoden zur Stärkung von Beziehungen in der Distanzlehre vor. Unter anderem zeigten sie den mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, mit welchen Strategien man die Studierenden aktivieren und während der Vorlesung Feedback einholen kann. Team:werk ist ein Sozialunternehmen, das sich für innovative und kollaborative Lehrkräftebildung einsetzt.

Anschließend präsentierten Prof. Dr.-Ing. Martin Bothen und Catharina Englert von der TH Aschaffenburg die Ergebnisse aus zwei Befragungen aus dem Sommersemester 2020 und dem Wintersemester 2020/21, um einen Einblick in die Auswirkungen der Online-Lehre auf die Studierenden und deren Feedback zu geben.

Serdar Bilgic von der HAW Würzburg-Schweinfurt stellte die Produktion ihrer Follow-up-Videos vor. Diese Videos fassen Schwerpunkte aus vorangegangenen Vorlesungen zusammen und unterstützen die Studierenden bei der Nachbearbeitung des Lernstoffs.

Den Workflow zur Erstellung von Online-Prüfungen via Moodle erklärte Prof. Dr. Jürgen Heym von der HAW Hof. Er ging auf die Vor- und Nachteile dieser Prüfungsform und seine „Lessons Learned“ ein. Abschließend berichtete Prof. Dr. Uwe Wienkop von dem Ablauf und der Durchführung seiner Online-Programmierprüfungen und den Erfahrungswerten, die er dabei sammeln konnte.

Fachdiskussionen, Networking und Austausch

Nach den Vorträgen nutzten Vortragende und Teilnehmende die Gelegenheit zu einer offenen Diskussionsrunde. Besonders ausführlich wurde über das Thema „Online-Prüfungen“ gesprochen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessierte, wie Gleichheit, Fairness und Barrierefreiheit sichergestellt und Unterschleif in den Prüfungen vermieden werden kann.

Thematisch passend zur Online-Lehre wurden während Veranstaltung verschiedene Online-Tools verwendet. Fragen konnten über Padlet, eine digitale Pinnwand gestellt werden. In den vortragsfreien Zeiten konnten sich die Teilnehmenden in einer virtuellen Lobby, die mit dem Tool Gather.Town erstellt wurde, treffen und austauschen.

16.03.2021

GOING NORTH

Kategorie: Öffentlich

Zwei Jubiläen, neue Partnerhochschulen und ein neues Wahlpflichtfach

Der Norden Europas gehört für viele Studierende der TH Aschaffenburg sowie für zahlreiche Deutsche zu den absoluten Traumdestinationen. Für die Gruppe der Outgoer Richtung Norden gibt es gute Nachrichten – zwei Jubiläen, eine größere Auswahl an Partnerhochschulen und eine gezieltere Vorbereitung auf ein Auslandsstudium oder Praxissemester dort.

10jährige Jubiläen der Partnerschaften der TH AB mit Hochschulen aus Finnland und Schweden

Das Jahr 2021 steht unter dem Zeichen des 10jährigen Partnerschaftsjubiläums mit der Mid Sweden University (Campus Östersund und Campus Sundsvall; <https://www.miun.se/en>) und der Turku University of Applied Sciences (<https://www.tuas.fi/en>).

Kooperationen mit weiteren Hochschulen in Skandinavien seit 2019

Neben den beiden finnischen und schwedischen Jubilaren arbeitet die TH AB mit weiteren Partnerhochschulen im hohen Norden zusammen: In Dänemark sind dies die Aarhus School of Marine and Technical Engineering (<https://aams.dk/en>) sowie die Business Academy Aarhus – School of Applied Sciences (<https://www.baaa.dk>), in Finnland die Seinäjoki University of Applied Sciences (<https://www.seamk.fi/en>); kurz vor der „Corona-Pause“ neu hinzugekommen sind die INN University of Applied Sciences in Norwegen (Campus Lillehammer; <https://eng.inn.no>) und die Bifröst University auf Island (<https://www.bifrost.is/english>).

Neues Wahlpflichtfach bereitet auf einen Studien- oder Praxisaufenthalt im Norden Europas sowie das Arbeiten für und mit nordischen Unternehmen vor

Das Jubiläumsjahr und die neuen Partnerschaften mit Island und Norwegen haben sich Prof. Dr. Renate Link und Birgit Kraus zum Anlass genommen, gerade jetzt in Zeiten von ungestillten Reisesehnsüchten und verschobenen Auslandssemestern mit einem neuen allgemeinwissenschaftlichen Wahl(pflicht)fach an den Start zu gehen. Beide sind ausgesprochene Nordlandfans und -expertinnen, da Professorin Link, die neben den Jubiläumspartnern auch die neuen Partner in Norwegen und Island angeworben hat, über Schwedischkenntnisse verfügt und Birgit Kraus fließend Finnisch spricht. Die beiden Dozentinnen haben sich das Ziel gesetzt, noch mehr Studierende der TH Aschaffenburg für den hohen Norden zu begeistern und sie optimal auf einen künftigen Studien- oder Arbeitsaufenthalt vorzubereiten. In ihrem neuen Wahl(pflicht)modul „Destination Nord“, das als Blockveranstaltung Ende April 2021 erstmalig angeboten wird und allen Studierenden der TH Aschaffenburg offensteht, bieten sie einen Überblick über die akademische, kulturelle, politische, soziohistorische, ökonomische und linguistische Vielfalt in den Ländern Nordeuropas.

So können Studentinnen und Studenten eine Wissensbasis und Kompetenzen aufbauen, die für das Studieren oder Arbeiten in Nordeuropa benötigt werden. Geplant ist auch ein interkultureller Austausch mit Expertinnen, Experten und Studierenden der nordeuropäischen Partnerhochschulen mittels digitaler Formate. Im Wahlpflichtfach wird die Fähigkeit, sich in einem nordeuropäischen Land akademisch, beruflich und privat einzugliedern und anzupassen, unter anderem durch Schnupperkurse in Finnisch und Schwedisch gefördert; die eigentliche Unterrichtssprache ist Deutsch.

Weitere Informationen zu „Destination Nord“ können in den Modulhandbüchern beider Fakultäten nachgelesen werden:

Modulhandbuch Fakultät WR

Modulhandbuch Fakultät IW



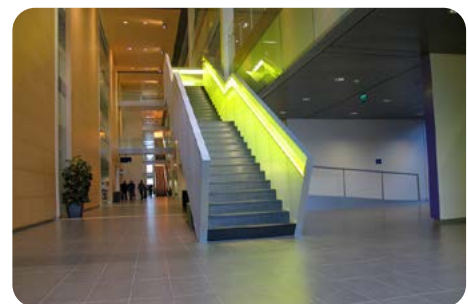
Going North - Das Nordkap als Sinnbild



Campus Sundsvall



Campus Östersund



ICT City (Turku)



Turku UAS Aura River

15.03.2021

ECHTZEITANALYSE UND LEISTUNGSMESSUNG VON ELEKTRISCHEN MASCHINEN UND STROMRICHTERN

Kategorie: Forschung

Bei dem von der TH Aschaffenburg organisierten virtuellen Cluster-Seminar ging es um aktuelle Entwicklungen in der Messtechnik.

Insgesamt 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz und Österreich trafen sich in diesem Jahr erstmals rein virtuell zu dem in der Fachwelt etablierten Seminar „Echtzeitanalyse und Leistungsmessung von elektrischen Maschinen und Stromrichtern“, das von Michael Reis und Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter alljährlich organisiert wird. Das Labor für „Leistungselektronik, elektrische Maschinen und Antriebe“ war in Zusammenarbeit mit dem Cluster Leistungselektronik, Cluster Mechatronik & Automation und dem ECPE der Veranstalter dieser wissenschaftlichen Veranstaltung. 14 Referentinnen und Referenten aus Hochschulen und Firmen berichteten online über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Messtechnik für Stromrichter, Antriebe und Smart Grids. Anschließend gab es Gelegenheit zur Fachdiskussion.

Für eine effiziente und ressourcenschonende Elektrifizierung des Straßenverkehrs sowie für eine intelligente und nachhaltige Gestaltung der Energieversorgung ist die Messtechnik zur Beurteilung und Optimierung technischer Lösung für Ingenieurinnen und Ingenieure ein wichtiges Werkzeug. Nur durch exakte Messungen und Analysen kann eine Steigerung der Effizienz bei energietechnischen Anlagen und Verfahren verifiziert werden. Vorgestellt wurden im Rahmen des Online-Seminars vor allem die theoretischen Hintergründe, die erforderlichen Messgeräte sowie Analyseverfahren.

Die Technische Hochschule Aschaffenburg präsentierte ihre fachliche Kompetenz auf dem Gebiet der elektrischen Energietechnik in drei Vorträgen: Prof. Dr.-Ing. Michael Mann beleuchtete das Thema Power Quality in der elektrischen Energieversorgung. Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Mann informierte über aktuelle Normen zum sicheren Messen bei hohen Spannungen. Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter berichtete von den Herausforderungen an die Messtechnik bei der Prüfung von Komponenten der Energietechnik.

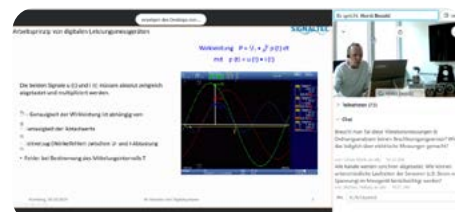
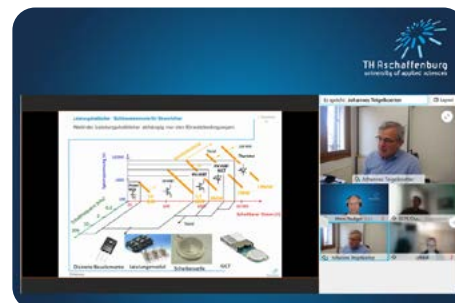
Auch im März 2022 soll dieses Seminar durchgeführt werden – dann hoffentlich wieder als Präsenzveranstaltung mit einem Workshop.

Weiterführende Informationen:

<http://www.clusterle.de/hauptnavigation/home/>

<http://www.ecpe.org/home/>

<http://www.ema-ab.de>



12.03.2021

SCHÜLERAKADEMIE BOT EINBLICKE IN NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE BERUFSFELDER

Kategorie: Öffentlich

Mit der Präsentation der Projekte in einer virtuellen Postausstellung verabschiedete sich der SANTO-Jahrgang 2019/2021.

Die elfte Runde der „Schülerakademie für Naturwissenschaften und Technik in der Oberstufe“ (SANTO), ein gemeinsames Projekt der IHK Aschaffenburg, der ZENTEC/Initiative Bayerischer Untermain, verschiedener Unternehmen der Region sowie der Technischen Hochschule Aschaffenburg, ist erfolgreich zu Ende gegangen. Zu einer virtuellen Abschlussveranstaltung am 11. März 2021 begrüßte Präsidentin Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth rund 90 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte der beteiligten Schulen sowie Unternehmensvertreterinnen und -vertreter.

Anhand von Plakaten in einer [virtuellen Posterausstellung](#) präsentierten die Schülerinnen und Schüler die Projekte, an denen sie in den beteiligten Firmen mitgearbeitet hatten, und zeigten, was sie dort gelernt haben. So haben sie z. B. Einblick in die Kontaktlinsenherstellung bekommen, die Tätigkeiten eines Industriemechanikers kennengelernt, CAD-Zeichnungen erstellt, programmiert, gefräst, geschweißt, gelötet und gemessen.

Gleichzeitig konnten die Schülerinnen und Schüler in der Zeit vom Beginn des Projektes 2019 bis zum Beginn der Corona-Kontaktbeschränkungen 2020 in die Welt der Hochschule hineinschnuppern. „Praxisnahe Einsichten in die moderne Signalverarbeitung, wie sie in jedem Smartphone zum Einsatz kommt, Versuche zur Automatisierung und Industrie 4.0, die Konstruktion von komplexen Bauteilen am Computer sowie eine Vielzahl weiterer Fachgebiete stießen immer wieder auf große Begeisterung und gaben erste Einblicke in die Arbeitsfelder von Ingenieurinnen und Ingenieuren“, erklärt Prof. Dr. Hinrich Mewes, der das Projekt SANTO an der Technischen Hochschule Aschaffenburg leitet.

An der Schülerakademie, Jahrgang 2019/21 haben folgende Schulen teilgenommen: das Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium Aschaffenburg, das Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach, das Maria-Ward-Gymnasium Aschaffenburg, das Hermann-Staudinger-Gymnasium Erlenbach, das Friedrich-Dessauer-Gymnasium Aschaffenburg, das Spessart-Gymnasium Alzenau, sowie das Julius-Echter-Gymnasium Elsenfeld.

Ziel von SANTO ist es, die Schülerinnen und Schüler an naturwissenschaftlich-technische Studiengänge heranzuführen und ihnen dadurch eine frühzeitige Orientierung im Hinblick auf Studium und Beruf zu ermöglichen. Die Technische Hochschule Aschaffenburg leistet hierbei mit zahlreichen Laborpraktika, Workshops zum Projektmanagement, Hochschulführungen und Informationen zum Studium wichtige Beiträge.

Die zwölfte Runde des Projekts startete im Herbst 2020 (ebenfalls virtuell) und wird bis zum Frühjahr 2022 laufen.



Prof. Dr. Hinrich Mewes zeigte exemplarisch einige der Poster aus der virtuellen Ausstellung



10.03.2021

ASCHAFFENBURG WIRD STANDORT FÜR AKADEMISCHE HEBAMMENAUSBILDUNG

Kategorie: Öffentlich

Kabinett beschließt über Aufbau eines Hebammenstudiengangs an der TH Aschaffenburg

Am 9. März 2021 hat der Bayerische Ministerrat beschlossen, dass die TH Aschaffenburg in einer dritten Stufe des Ausbaus der Angebote Standort für einen Studiengang zur akademisierten Ausbildung von Hebammen wird. Der Bachelor-Studiengang soll zum Wintersemester 2022/23 zunächst mit 30 Studierenden starten. Dafür wird die Hochschule bereits 2021 erste Mittel erhalten, um den Studienstart 2022 vorbereiten zu können. Bereits im Mai 2019 hatten die Hochschule und das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau eine gemeinsame Interessensbekundung zur Einrichtung eines Studiengangs für Hebammenkunde an der TH Aschaffenburg unterzeichnet.



© SolStock

Die vor Ort mögliche intensive Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und dem Klinikum Aschaffenburg-Alzenau als Perinatalzentrum Level 1 mit mehr als 2.300 Geburten im Jahr, an das die Hebammenschule angeschlossen ist, bietet alle wichtigen Voraussetzungen für eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis.

Zum 1. Januar 2020 ist das Gesetz zur Reform der Hebammenausbildung in Kraft getreten. Es sieht die Vollakademisierung der Ausbildung vor und trägt damit den steigenden Anforderungen in der Gesundheitsversorgung Rechnung. Daher wird die Aschaffener Berufsfachschule für Hebammen 2022 keine weiteren Schülerinnen aufnehmen. Julia Berger, die Leiterin der BFS, kann sich sehr gut vorstellen, die Schülerinnen des Jahrgangs 2019 in den nachqualifizierenden Studiengang und die Schülerinnen des Jahrgangs 2021 dahingehend zu bestärken, das Studium an ihre Ausbildung anzuschließen.

„Das neue Studienangebot für Hebammen sehen wir als große Chance. Es steht im Einklang mit unseren Plänen, das Kompetenzprofil der Hochschule in den Gesundheitsbereich zu erweitern“, erklärt Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH Aschaffenburg. „So können wir einen wertvollen Beitrag leisten, die Gesundheitsversorgung in Aschaffenburg und am Bayerischen Untermain sicherzustellen.“ Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU), Staatsminister a.D., hatte sich als regionaler Abgeordneter für den neuen Studiengang in Aschaffenburg besonders eingesetzt. „Wir haben die Einführung eines Studienangebots für Hebammen zu einem großen Teil dem Engagement von Herrn Bausback und seiner Fraktion zu verdanken“, betont die TH-Präsidentin.

Mit „Medical Engineering und Data Science“ hat die Aschaffener Hochschule bereits seit 2019 in der Fakultät Ingenieurwissenschaften einen Studiengang mit Bezug zur Medizin, bei dem der Schwerpunkt auf der Erhebung, Verarbeitung und Auswertung von Gesundheitsdaten liegt.

01.03.2021

MIT BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEM UND PSYCHOLOGISCHEM KNOW-HOW ZUM ERFOLG

Kategorie: Öffentlich

Der neue Bachelorstudiengang „Wirtschaftspsychologie“ startet zum Wintersemester 2021/22 und bietet vielfältige Karrierechancen.

Was bewegt Menschen dazu, ein bestimmtes Produkt zu kaufen? Warum bleiben sie bestimmten Marken treu? Wie können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so motiviert werden, dass sie den Unternehmenserfolg langfristig garantieren? In dem neuen Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie, der im Herbst an der Technischen Hochschule startet, lernen die Studierenden psychologische Erkenntnisse anzuwenden, um wirtschaftliche Fragestellungen zu beantworten. Dabei bereitet das praxisorientierte Studium nicht nur auf die Arbeit im Marketing und in der Unternehmensführung vor, sondern qualifiziert auch für Tätigkeiten in Personal- und Organisationsberatungen oder in der Marktforschung.

„Das neue Studienangebot ist sicher für diejenigen sehr attraktiv, die Interesse an Psychologie haben und praxisorientiert im Hinblick auf eine Tätigkeit in der Wirtschaft studieren möchten“, so Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH Aschaffenburg. „Nach einem Jahr Pandemie stellen sich viele junge Menschen Fragen, bei deren Beantwortung die Psychologie hilfreich sein kann.“

Betriebswirtschaftliche Kompetenzen kombiniert mit psychologischem Know-how

Neben grundlegenden betriebswirtschaftlichen Kompetenzen erwerben die Studierenden psychologisches Know-how. Mit dem Studienabschluss erlangen sie einerseits die Kompetenz, Strategien der Werbe- und Sozialpsychologie zu entwickeln, um das Konsumentenverhalten in der digitalen Dienstleistungswelt beurteilen und einordnen zu können. Andererseits lernen sie, Kenntnisse aus der Arbeits- und Organisationspsychologie im Management von Unternehmen anzuwenden.

„Der wirtschaftswissenschaftliche Teil macht die eine Hälfte der Studieninhalte aus. Dazu zählen betriebswirtschaftliche Fächer wie z.B. Personal- und Unternehmensführung, Investition und Finanzierung, Rechnungswesen, aber auch Volkswirtschaftslehre, Statistik und Recht“, erklärt Studiengangskoordinator Prof. Dr. Wieland Achenbach. Im psychologischen Teil, den anderen knapp 50 Prozent, beschäftigen sich die Studierenden mit Themen wie Sozial- und Arbeitspsychologie, Kommunikation, Motivation, Konsumentenverhalten und Medienpsychologie. „Da geht es um spannende Themen, wie z.B. das Influencer Marketing oder die Frage, ob es eine spezielle Psychologie des Internets gibt und wie damit umzugehen ist.“

Das Studium umfasst ein Praxissemester und es werden neben anderen betriebswirtschaftlichen mindestens zwei wirtschaftspsychologische Schwerpunktmodule als Vertiefung angeboten: eines im Personalmanagement und eines im Marketing mit dem Fokus auf Marktforschung und Neuromarketing.

Gute Jobperspektiven

„Die beruflichen Chancen stehen gut, sowohl national als auch international“, ist sich Professor Achenbach sicher. „Von der Freiberuflichkeit, über kleine Firmen bis hin zu Großkonzernen, von der Unternehmens- und Personalberatung über die Markt- und Meinungsforschung bis hin zu Kommunikations-, Werbe- und PR-Agenturen stehen den Absolventinnen und Absolventen viele Karrierewege offen.“

Zudem qualifiziert der erfolgreiche Studienabschluss auch für ein weiterführendes Master-Studium in der Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre oder in der Wirtschaftspsychologie.

Bewerbungszeitraum startet im Mai 2021

Die Bewerbung für das Studium ist ab 2. Mai 2021 online möglich. Weitere Informationen zum neuen Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ auf unserer Website.



Studiengangskoordinator Prof. Dr. Wieland Achenbach
(Foto: Till Benzin)



Archivbild TH Aschaffenburg



18.02.2021

MIT MATERIALWISSENSCHAFTEN DIE ZUKUNFT NACHHALTIG GESTALTEN

Kategorie: Öffentlich

Im neuen Studienangebot „Modern Materials“ an der TH AB werden Naturwissenschaften praktisch angewendet, um das Leben von Menschen zu verbessern.

Zum Wintersemester 2021/22 startet an der Technischen Hochschule Aschaffenburg das neue Studienangebot **Modern Materials (MOMAT)**, das naturwissenschaftlich interessierte Studienanfängerinnen und -anfänger in die Lage versetzt, die Zukunft der Gesellschaft und ihre eigene Zukunft nachhaltig zu gestalten. In dem interdisziplinären Studium der Materialwissenschaften bleiben Physik und Chemie nicht Theorie, sondern werden praktisch angewendet, um das Leben von Menschen zu verbessern und die dringenden Probleme unserer Zeit zu lösen.

„Bei uns erleben die Studierenden Naturwissenschaft und Technik zum Anfassen“, erklärt Prof. Dr. Michael Kaloudis, Studiengangskoordinator für Modern Materials an der Fakultät Ingenieurwissenschaften. „Ich als Physiker liebe es, mich mit Materialien und modernen Werkstoffen zu beschäftigen, weil sie etwas zutiefst Praktisches sind. Genauso praxisorientiert ist auch unser Studiengang“, versichert er. „Dabei bilden wir unsere Studierenden bewusst breit aus, damit sie bei der Berufswahl ihren Neigungen folgen können.“

Material macht den Unterschied

An Materialien führt kein Weg vorbei: Sie sind überall und spielen damit eine wichtige Rolle in unserem Alltagsleben und in der Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft. In dem Studiengang Modern Materials geht es um Fragen wie: Welche Möglichkeiten bieten moderne Materialien für neue und innovative Produkte? Wie kann man mit modernen Materialien mehr Nachhaltigkeit erreichen? Brauchen neue Werkstoffe auch neue Fertigungstechniken? Wie kann man mit modernen Materialien z.B. Flugzeuge und Autos effizienter und umweltfreundlicher machen? Wie müssen die Materialien der Zukunft aussehen?

Materialien sind also kein Modethema, sondern eine zeitlose Herausforderung. Dieser zu begegnen, werden MOMAT-Studierende mit einer Kombination aus wissenschaftlichem Fundament und klarer Anwendungsorientierung befähigt. Sie lernen Materialwissenschaft in Theorie und Praxis kennen, mit besonderem Schwerpunkt auf innovativen Materialien, Nachhaltigkeit sowie Ressourceneffizienz.

TH Aschaffenburg führend in der Materialforschung

Die TH Aschaffenburg ist ein führender Akteur in der regionalen und internationalen Material- und Werkstoffforschung. Die Qualität der Forschung im und um den Bereich „Materials“ wurde in den letzten Jahren durch Drittmittel in Höhe von mehreren Millionen Euro honoriert.

„Wir sind stolz auf das, was wir auf dem gesellschaftlich und wirtschaftlich wichtigen Feld der Materialwissenschaften in den vergangenen Jahren aufgebaut haben“, freut sich Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Präsidentin der TH AB. „Daher investieren wir weiterhin in diesen Bereich – und dazu gehört auch das neue Studienangebot Modern Materials, gerade mit dem Bezug zur Nachhaltigkeit.“

Sehr gute Zukunftsaussichten für Absolventinnen und Absolventen

Die Rhein-Main-Region ist ein High-Tech-Standort für Materialforschung und Werkstofftechnologie. Zahlreiche Unternehmen und wissenschaftliche Organisationen aus diesem Bereich sind hier angesiedelt und haben einen großen Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften. Die TH Aschaffenburg ist hier sehr gut vernetzt. Dies sichert die Aktualität des Lehrangebots und bietet greifbare Vorteile für Studierende, wenn es um die Suche nach Praktikumsstellen, unternehmensbegleitete Bachelorarbeiten oder den Berufseinstieg geht.

Studierende, die das Thema „Materials“ weiter vertiefen wollen, schaffen mit dem Bachelorabschluss die Grundlage für ein Masterstudium und eine spätere Promotion.

Bewerbungszeitraum startet im Mai 2021

Die Bewerbung für das Studium ist ab 2.5.2021 möglich. Weitere Informationen zum Studiengang „Modern Materials“ auf unserer Website.



09.02.2021

INSTITUT FÜR INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION GEGRÜNDET

Kategorie: Öffentlich

Erstes fakultätsübergreifendes Institut der TH Aschaffenburg geht an den Start

Die TH AB ist um ein Institut reicher – zu Beginn des Jahres wurde das Institut für Interkulturelle Kommunikation (IIK) gegründet. Es ist das erste Institut der Technischen Hochschule, das mit Mitgliedern aus beiden Fakultäten der Hochschule besetzt ist. Von der Fakultät Wirtschaft und Recht (WR) sind dies die Professorinnen Dr. Alexandra Angress, Dr. Renate Link und Dr. Pei Wang-Nastansky; von der Fakultät Ingenieurwissenschaften (IW) sind die Professorinnen Dr. Sylvia Fischer und Dr. Sylvana Krauß mit von der Partie. Als assoziiertes Mitglied ist Birgit Kraus, die bei Professorin Link kooperativ zum Thema „Qualitätssicherung von Auslandsaufenthalten an TUs und THs in Deutschland“ promoviert, im Institut vertreten. Um dem fakultätsübergreifenden Charakter des IIK Rechnung zu tragen, obliegt die Leitung der Institutsgründerin Prof. Dr. Link von der Fakultät WR und die stellvertretende Leitung Prof. Dr. Krauß von der Fakultät IW.

Förderung von Interdisziplinarität und weiblichen Talenten

Das IIK ist nicht nur das erste überfakultäre Institut, sondern auch das erste Institut der TH Aschaffenburg mit ausschließlich weiblichen Mitgliedern. Diese weisen allesamt ein interkulturelles Kompetenzportfolio auf, das gemeinsam mit den fremdsprachlichen Kompetenzen der Gründungsmitglieder ein Türöffner in die globale Welt ist.

Dies sind ideale Voraussetzungen zur Förderung von Interdisziplinarität und von weiblichen Talenten in und außerhalb der Hochschule – beispielsweise durch die gezielte Werbung in dieser Zielgruppe für interkulturelle Abschlussarbeiten mit praktischem Forschungsbezug, die das Institut in einer eigenen Schriftenreihe herausgeben möchte.

Aufbau und Optimierung (inter-)kultureller Sensibilität und Kompetenz

Ziele des IIK sind Lehr-, Lern- und Forschungsaktivitäten zum Aufbau und zur Optimierung (inter-)kultureller Sensibilität und Kompetenz an der TH AB und in international tätigen Unternehmen. Ein besonderes Augenmerk der Forschungsaktivitäten des Instituts liegt auf der Auseinandersetzung mit der Rolle von Interkulturalität in folgenden Gebieten: Kultur- und Kommunikationswissenschaft, Sprachwissenschaft, Dienstleistungsbereich (insbesondere Tourismus, Hospitality, Wellness, Gesundheit), Betriebswirtschaft, Wirtschaftspsychologie, Recht, Ingenieurwissenschaften und Internationalisierung. Darüber hinaus geplant sind neben der Beteiligung an Forschungsevents der TH AB, wie den Virtual Research Days im Januar 2021, die Veranstaltung von eigenen Events zum Thema Interkulturalität und die Verzahnung von Institutsaktivitäten mit bereits bestehenden internationalen Wochen in Aschaffenburg, wie der International Language Week und der International Project Week.

Neben den durch den Zusammenschluss von Professorinnen aus beiden Fakultäten entstehenden Synergieeffekten können auch Mehrwerte durch die Vertretung der Institutsleitung im Sprachenzentrum sowie die ehrenamtliche Co-Leitung der SIETAR-Regionalgruppe Frankfurt – Rhein – Main – Unterfranken durch die Institutsdirektorin Prof. Dr. Renate Link geschaffen werden. Die Society for Intercultural Education, Training and Research, in der die TH AB langjähriges institutionelles Mitglied ist, ist die größte Interkulturalisten-Vereinigung der Welt.

Mehr Informationen unter www.th-ab.de/iik und <https://sietar-deutschland.de/regionalgruppen/regionalgruppe-frankfurt-rhein-main-unterfranken/>.



04.02.2021

VOM STUDENTEN ZUM PROFESSOR

Kategorie: Öffentlich

Success Story: Absolvent der TH Aschaffenburg erhält Professur an der TH Rosenheim

Ein Paradebeispiel für die wissenschaftliche Karriere eines Absolventen der Technischen Hochschule Aschaffenburg liefert Dr. André Edelmann, der zuletzt in der Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik forschte: Er tritt zum März 2021 eine Professur im Bereich „Grundlagen Elektrotechnik und Automatisierungstechnik“ an der Technischen Hochschule Rosenheim an. Dort wird Dr. Edelmann auch in der Additiven Fertigung (3D-Druck) aktiv sein – das Gebiet, auf dem er bereits während der vergangenen fünf Jahre am Aschaffener Technologietransferzentrum ZeWiS gearbeitet und sich intensiv um die Kooperation mit Unternehmen der Region gekümmert hat.

Als bei der Firma Petri in Aschaffenburg ausgebildeter Energieelektroniker hat Dr. Edelmann 2005 sein Studium der Elektro- und Informationstechnik an der TH Aschaffenburg erfolgreich abgeschlossen. Das sogenannte „Studium mit vertiefter Praxis“ absolvierte er bei der Firma Reis Robotics in Oberburg am Main. Seine weiterführende wissenschaftliche Karriere führte ihn an die Fernuniversität Hagen mit Forschungsaufenthalten am Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme IPMS (Dresden) und bei den Alcatel-Lucent Bell Laboratories in New Jersey (USA). Seine Promotion zum Doktor der Ingenieurwissenschaften erlangte er 2015 auf dem Gebiet der Photonik.



Ab März Professor an der TH Rosenheim: Dr. André Edelmann

29.01.2021

KOOPERATIVE PROMOTION IM FORSCHUNGSFELD DER COMPUTATIONAL NEUROSCIENCE

Kategorie: Forschung

Mit großem Erfolg hat Manuel Ciba seine Dissertation verteidigt

Manuel Ciba hat seine Promotion an der Graduate School of Life Sciences (Section Neuroscience) der Julius-Maximilians-Universität Würzburg am vergangenen Mittwoch mit Auszeichnung (*summa cum laude*) abgeschlossen.

Messung der Synchronität und Abschätzung der Konnektivität von in-vitro Spike-Trains lautet der Titel der kumulativen Promotionsschrift. Seine

Forschungsarbeit hatte Manuel Ciba im Anschluss an sein Masterstudium der Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Hochschule Aschaffenburg begonnen. Sie wurde als kooperatives Promotionsverfahren gemeinsam von PD Dr. mult. Andreas Bahmer (Ernst Strüngmann Institut, Frankfurt), Prof. Dr. Charlotte Foerster (Uni Würzburg) und Prof. Dr.-Ing. Christiane Thielemann, die das biomems lab an der TH AB leitet, betreut.



Neue Wege in der Grundlagenforschung, Diagnose und Therapie

Die Arbeit kann dem Forschungsfeld der „Computational Neuroscience“ zugeordnet werden. Die neuen Möglichkeiten zur Erhebung großer Datenmengen von elektrophysiologischen Messungen am Gehirn – ob *in vivo* oder an *in vitro*-Modellen – eröffnen viele neue Wege in der Grundlagenforschung, der Diagnose und Therapie. Die digitale Erfassung von Experimenten sowie die Option, aus diesen Daten durch eine algorithmische Analyse Erkenntnisse über bislang verborgene Wirkungszusammenhänge zu gewinnen, werden zunehmend zur Grundlage dafür, neues Wissen zu gewinnen. Die Grundvoraussetzung dafür ist jedoch ein Konsens bei der Verwendung geeigneter Verfahren, die effizient rechnen und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse erlauben.

Elektrophysiologische Datensätze standardisiert auswerten

Anhand dieser hochaktuellen Forschungsfrage hat Manuel Ciba seine Arbeit entwickelt, mit dem Ziel einen Beitrag zur Standardisierung der Auswertung elektrophysiologischer Datensätze zu leisten. Fokussiert hat er sich dabei auf zwei zentrale Methoden, nämlich die Schätzung der effektiven Konnektivität und die Bestimmung von Synchronität in einem Netzwerk. Dabei legte er sein Augenmerk auf drei wichtige Aspekte: die Wahl sinnvoller Parameter, die Möglichkeit hochparallele Datensätze recheneffizient zu verarbeiten und die Anwendbarkeit auf experimentelle Daten. Hierfür standen ihm extrazellulär mit 60 und 4096 Kanälen parallel abgeleitete, neuronale Netzwerkdaten zur Verfügung, die er in eigenen Experimenten im biomems lab erhoben hat. Bei der Validierung seiner Algorithmen lag die Herausforderung darin, eine Vielzahl von etablierten Algorithmen der Neurowissenschaften miteinander zu vergleichen, um deren Qualitäten herauszuarbeiten. Zudem wurden neue Algorithmen entwickelt, die der wissenschaftlichen Community nun zur Verfügung stehen.

27.01.2021

BAUCHSPEICHELDRÜSE IM EIGENBAU

Kategorie: Forschung

Die TH AB untersuchte die ungewöhnliche Do-it-yourself-Szene unter Diabetikern beim Bau und Einsatz von künstlichen Bauchspeicheldrüsen. Die Ergebnisse wurden kürzlich in Kooperation mit dem Uniklinikum Würzburg publiziert.

Bei Diabetes Mellitus, der Zuckerkrankheit, versiegt in der Bauchspeicheldrüse die Produktion von Insulin, dem zuckerverarbeitenden Hormon. Mit einer Reihe von medizintechnischen Hilfsmitteln kann die Funktion des Organs weitgehend nachgebildet werden, was den Diabetikerinnen und Diabetikern den Alltag erleichtert und die Blutzuckereinstellung verbessert. Für eine kontinuierliche Glukosemessung wird dabei ein Klebesensor mit einer sehr feinen Nadel ins Unterhautfettgewebe eingestochen. Bei einer manuellen Lösung liest die Patientin bzw. der Patient die dort gewonnenen Messdaten zum Blutzuckerspiegel aus – häufig über eine Smartphone-App. Entsprechend dieser Informationen stellt er eine kleine Pumpe ein, die bedarfsgerecht Insulin ins Unterhautfettgewebe injiziert.

Als Weiterentwicklung dieser Methode gilt ein sogenanntes Closed-Loop-System, das den Insulinwert permanent misst und ohne Zutun des Patienten die Insulinzufuhr eigenständig steuert. Das erste kommerzielle Closed-Loop-System ist seit dem Jahr 2019 in Deutschland erhältlich.

Technikaffine Community treibt die Industrie vor sich her

Allerdings ist der Bau einer solchen künstlichen Bauchspeicheldrüse technisch schon deutlich länger möglich: Eine junge, technikaffine Gemeinde an Diabetikerinnen und Diabetikern entwickelt und nutzt seit 2014 eine Software, die eine Kommunikation zwischen Pumpe und Sensor über einen zwischengeschalteten Computerchip ermöglicht. „Es ist faszinierend, dass hier seit Jahren eine blühende Do-it-yourself-Community die Industrie quasi vor sich her treibt“, sagt Prof. Dr. Holger K. von Jouanne-Diedrich, der an der Technischen Hochschule Aschaffenburg im Bereich Künstliche Intelligenz lehrt und forscht sowie den neuen Studiengang Medical Engineering and Data Science mitkonzipiert, aufgebaut und gestaltet hat. Unter seiner Leitung wurde im Rahmen eines Masterprojektes ein solches Do-it-yourself-System gebaut. Außerdem wurden über tausend Patientinnen und Patienten befragt, um herauszufinden, welche Diabetesmittel sie einsetzen, welche Funktionen nötig wären, wer bereits eine künstliche Bauchspeicheldrüse verwendet und ob selbstgebaute Systeme Vorteile haben. Von Seite des Universitätsklinikums Würzburg unterstützten Dr. Anna Laura Herzog und Prof. Dr. Christoph Wanner das Vorhaben. Die Umfrage wurde im Dezember 2020 gemeinsam in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift Plos One veröffentlicht.

Mindestens 100 Eigenbau-Systeme im Einsatz

Demnach würde die Hälfte der Umfrageteilnehmenden einem automatischen System am ehesten vertrauen. Mehr als 85 % wären bereit, ein kommerzielles System zu nutzen – der Zeitpunkt der Umfrage war kurz vor der Zulassung des ersten kommerziellen Systems. Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen bereits ein selbstgebautes Closed-Loop-System ein. „Da diese Systeme wegen der fehlenden behördlichen Überwachung nicht von den Diabetes-Fachgesellschaften empfohlen werden, gab es bisher wenig medizinische Veröffentlichungen über die Verbreitung und Anwenderzufriedenheit in Deutschland. Durch die erfreulich hohe Umfragebeteiligung war es uns erstmals möglich, einen guten Überblick über die aktuelle Nutzung in Deutschland zu erlangen“, resümiert Prof. von Jouanne-Diedrich.



Das Foto zeigt die Steuereinheit des an der TH Aschaffenburg selbstgebautes Closed-Loop-Systems. Bild: Jonas Busch

Literatur: Herzog AL, Busch J, Wanner C, von Jouanne-Diedrich HK (2020) Survey about do-it-yourself closed loop systems in the treatment of diabetes in Germany. PLoS ONE 15(12): e0243465. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0243465>

22.01.2021

STROM TANKEN AUCH AN DER HOCHSCHULE MÖGLICH

Kategorie: Öffentlich

Im Hochschulparkhaus stehen jetzt zwei E-Ladesäulen zur Verfügung.

Seit dieser Woche können Studierende, Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule ihre E-Autos im hochschuleigenen Parkhaus aufladen. Die insgesamt vier Parkplätze im Erdgeschoss mit den dort installierten beiden E-Ladesäulen wurden am Dienstag offiziell zur Nutzung freigegeben.

Der Zutritt zum Parkhaus ist in der Regel nur mit Studentenausweis bzw. Transponder für Hochschulangehörige möglich. Bei Veranstaltungen, bei denen das Parkhaus auch für Gäste geöffnet ist, haben aber auch Externe die Möglichkeit, ihr E-Mobil an einer der Ladesäulen mit Strom zu betanken. Wer sein E-Auto laden will, benötigt eine Ladekarte von der Aschaffener Energieversorgungs-GmbH (AVG) oder einem Roaming-Partner des Ladenetzes. Die TH Aschaffenburg stellt lediglich die Infrastruktur zur Verfügung. Die Abrechnung der Kosten erfolgt dann direkt zwischen der jeweiligen Nutzerin bzw. dem Nutzer und der AVG, welche die beiden Ladesäulen für die TH AB betreibt.

Die Infrastruktur für weitere Ladesäulen ist zum Teil bereits vorbereitet. So können bei Bedarf sukzessive noch weitere Ladesäulen installiert und in Betrieb genommen werden. Im Endausbau wären dann bis zu 15 Ladesäulen mit 30 möglichen Ladepunkten in Betrieb.



20.01.2021

2,8 MILLIONEN EURO FÜR DIE FORSCHUNG

Kategorie: Forschung

BMBF fördert Zentrum für digital vernetzte, laserbasierte Fertigung der Aschaffener AG alp

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen des FH-Invest-Programms ein Zentrum für digital vernetzte, laserbasierte Fertigung der Aschaffener Arbeitsgruppe Angewandte Lasertechnik und Photonik (AG alp) mit 2,77 Millionen Euro. Das Zentrum wird am Technologietransferzentrum ZeWiS der TH Aschaffenburg am Standort des Industrie Centers Obernburg (ICO) aufgebaut.

Die Umsetzung der Digitalisierung hat für das am Bayerischen Untermain stark ausgeprägte, produzierende Gewerbe höchste Relevanz. „Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wird am ZeWiS eine hochinnovative, laserbasierte Prozesskette aus unterschiedlichen Produktionsmaschinen, Sensoren und Messgeräten erstmals mit einem digitalen Abbild für Forschungszwecke verbunden“, erklärt Prof. Dr. Ralf Hellmann, Leiter der AG alp. Die häufig getrennten physischen und digitalen Welten werden so auf einem Shopfloor zusammengeführt und visualisiert.

„Durch dieses Konzept finden auch Forschungsgruppen aus anderen Disziplinen der Informations- und Arbeitswissenschaften ihr Handwerkzeug auf dem Shopfloor vor und können interaktiv gemeinsam forschen – und eben nicht nur Laseringenieure, Produktionstechniker und Werkstoffwissenschaftler“, so Hellmann.



Prof. Dr. Ralf Hellmann, Leiter der AG Angewandte Lasertechnik und Photonik, freut sich über die besondere Förderung: Die Region Bayerischer Untermain ist ein starker Produktionsstandort. Mit dem Zentrum für digital vernetzte, laserbasierte Fertigung wird der Digitalisierung in der Produktion enormer Vorschub geleistet.

18.01.2021

INTERNATIONALE FORSCHUNGSSTÄRKE GEMEINSAM NUTZEN

Kategorie: Forschung

Bei den ersten International Research Days an der TH Aschaffenburg trafen sich Wissenschaftler aus aller Welt zum virtuellen Austausch

Vom 13. bis 14. Januar 2021 hatte die Technische Hochschule Aschaffenburg internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ihrem Forschungsnetzwerk auf dem virtuellen Campus zu Gast. Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Partnerhochschulen aus 10 Ländern waren der Einladung gefolgt und nutzten die Chance, im Rahmen der [virtuellen Konferenz](#) neue Forschungsansätze zu besprechen und gemeinsame Projekte zu initiieren.

„Forschung lebt vom Austausch“, erklärt Dr. Heike Bruhn, zuständig für das internationale Forschungsmanagement der TH AB, und ergänzt: „Bei dieser Netzwerkveranstaltung ging es der Hochschule vor allem darum, internationale Forschungspartnerschaften auszubauen, zu intensivieren und Synergien über die Ländergrenzen hinweg zu nutzen.“ Eine zentrale Rolle spielt dabei die gemeinsame Beantragung neuer Forschungsprojekte in interdisziplinären Teams, wobei der Fokus hier auf dem [Horizon Europe Programm](#) lag, welches 2021 starten wird.

Neben Forschenden aus Deutschland hatten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Schweden, Serbien, Slowenien, Ungarn, und den USA live zugeschaltet, um interessiert den mehr als 20 Fachvorträgen zu innovativen Projektideen aus den Forschungsschwerpunkten „Intelligent Systems“, „Materials“, „Information and Innovation Management“ sowie „Business and Law“ zu folgen und sich rege an der anschließenden Diskussionsrunde in Workshop-Form zu beteiligen.

Basis für nachhaltigen Ausbau internationaler Forschungsk Kooperationen

„Unsere Internationalen Forschungstage haben eine sehr gute Basis für den weiteren nachhaltigen Ausbau unserer internationalen Forschungsk Kooperationen geschaffen. In einem internationalen und interdisziplinären Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern haben wir Lösungsansätze für die globalen Herausforderungen unserer Zeit diskutiert und gemeinsame Forschungsprojekte geplant“, resümiert Prof. Dr.-Ing. Klaus Zindler, Vizepräsident Forschung, die erfolgreiche Veranstaltung. „Die Welt ist in diesen beiden Tagen ein kleines Stückchen näher zusammengerückt – gerade in der aktuellen Lage ist dies nicht nur wohltuend, sondern auch von großer Bedeutung“, betont er.

Diese virtuelle internationale Konferenz war bereits die zweite, die die TH Aschaffenburg in diesem Winter ausgerichtet hat. Sie konnte von den Erfahrungen der erfolgreichen International Language Days im November 2020, die von den Leiterinnen des Sprachenzentrums Prof. Dr. Renate Link und Prof. Dr. Sylvana Krausse organisiert wurde, profitieren.

Zentraler Angelpunkt auf dem [virtuellen Campus](#) war die Messehalle unter [th-ab.de/ird](#). Auf der Virtual Expo präsentierten sich neben der Technischen Hochschule Aschaffenburg ausgewählte Partnerhochschulen an virtuellen Informationsständen.

Frühzeitiger Einstieg in wissenschaftliche Community für Nachwuchsforscher

Doktorandinnen und Doktoranden des 2019 gegründeten Interdisziplinären Doktorandenkollegs (iDok) stellten den Besucherinnen und Besuchern in mehr als 30 Posterpräsentationen aktuelle Forschungsprojekte vor. Dabei fand eine der virtuellen Postersessions in einem Labor des Open Innovation Labs (OIL) statt, die andere auf dem Außengelände des Campus. „Unsere Studierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden ermöglichen wir durch unsere zahlreichen anspruchsvollen Forschungsprojekte den frühzeitigen Einstieg in die internationale wissenschaftliche Community. Damit tragen wir auch wesentlich zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bayerischer Untermain bei“, ist Klaus Zindler sich sicher, „denn ein großer Teil unserer Absolvierenden steigen nach ihrem Abschluss in ein lokales Unternehmen ein.“

Positive Resonanz bei Tagungsteilnehmern

Außerhalb des Rahmenprogramms lud die nach den Aschaffener Magnolienhainen benannte „magnolia lounge“ die Anwesenden ein, sich in entspannter Atmosphäre zu treffen und sich kennenzulernen. Dort gab es auch ein virtuelles Pinboard, über welches weitere Projektideen ausgetauscht und diskutiert werden konnten.

„Die Präsentationen und Diskussionen waren sehr fruchtbar und sind, zweifellos, ein erster Schritt zur Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen [...]“, spricht Prof. Christine Chauvin, Vice Présidente Relations Internationales der Université Bretagne Sud, stellvertretend für die durchweg positive Resonanz aus dem Teilnehmerkreis.



14.01.2021

FRAUEN FÜR DEN BERUF DER PROFESSORIN BEGEISTERN

Kategorie: Öffentlich

TH Aschaffenburg beteiligt sich an bayernweiter Kampagne „Werde Professorin“ der Bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Um auf das Berufsbild der Professorin an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) aufmerksam zu machen und Frauen zu motivieren, diesen Beruf zu ergreifen, startet die Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Bayerischen Hochschulen (LaKoF Bayern/HAW) unter dem Titel „Werde Professorin“ jetzt eine bayernweite Kampagne. Auch die Technische Hochschule Aschaffenburg nimmt daran teil.

Hintergrund der Kampagne ist die Tatsache, dass in Bayern nur jede fünfte Professur (21 Prozent) mit einer Frau besetzt ist, obwohl mit 51 Prozent mehr als die Hälfte der Hochschulabsolventinnen und -absolventen Frauen sind. „An der TH Aschaffenburg haben wir derzeit von den insgesamt 105 Professuren nur 24 mit Professorinnen besetzt“, bestätigt Prof. Dr. Kristina Balleis, die Frauenbeauftragte der Hochschule. Am Donnerstag, den 7. Januar 2021 fand zum Start der Kampagne eine virtuelle Kick-off-Veranstaltung mit mehr als 350 Teilnehmenden statt.

Prof. Dr. Victoria Bertels ließ sich als „Role Model“ für die Kampagne fotografieren

„Ich bin Professorin geworden, weil ich junge Menschen für ihre berufliche Zukunft fit machen und mit ihnen gemeinsam die für das Berufsleben wichtigen Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln kann“, sagt Prof. Dr. Victoria Bertels, die Marktforschung und quantitative Methoden der BWL an der TH Aschaffenburg lehrt. Sie ist eine der Professorinnen, die sich als „Role Model“ für die Kampagne fotografieren ließ. Insgesamt bilden die Portraitfotos von 22 Professorinnen fast aller bayerischen HAW das „Gesicht“ der Kampagne. Mit persönlichen Aussagen der Portraitierten wollen die Initiatorinnen der Kampagne ein modernes Bild der Tätigkeit als Professorin schaffen.

Kampagne unterstützt hochschulpolitisches Ziel der Frauenförderung

Wissenschaftsminister Bernd Sibler bekennt sich zu einer aktiven Frauenförderung an Hochschulen: „Mein Ziel als bayerischer Wissenschaftsminister ist klar: Wir müssen den Anteil von Frauen in der Wissenschaft erhöhen und ihre Karrierechancen weiterentwickeln. [...] Die schöne Kampagne ‚Werde Professorin‘ unterstützt unsere hochschulpolitische Zielsetzung nachhaltig dabei, mehr Professuren an Frauen zu vergeben. Ich hoffe sehr, dass sich möglichst viele Wissenschaftlerinnen davon inspirieren lassen.“

Mit Blick auf die Hightech Agenda Bayern ist Prof. Dr. Christiane Fritze, Präsidentin der Hochschule Coburg und stellvertretende Vorsitzende von Hochschule Bayern e.V., sich sicher, dass die Kampagne „Werde Professorin“ genau im richtigen Augenblick kommt: „Es muss uns jetzt gelingen, mehr Frauen zu motivieren diesen wunderbaren Beruf in Lehre und Wissenschaft zu ergreifen.“

Berufsbild der Professorin bekannter machen und positives Image aufbauen

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Sprecherin der LaKoF Bayern/HAW und Frauenbeauftragte der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) stellte gemeinsam mit Prof. Dr. Brigitte Kölzer, Frauenbeauftragte der Technischen Hochschule Rosenheim, die Kampagne „Werde Professorin“ vor. „Mich macht es besonders stolz, dass sich fast alle bayerischen Hochschulen an der Kampagne beteiligen und an einem Strang ziehen“, so Professorin Kölzer. Trotz der Zielvereinbarungen der bayerischen Hochschulen, den Frauenanteil bei Professuren zu erhöhen, gäbe es laut Professorin Süß-Gebhard jedoch noch viel zu tun. Als Gründe für die geringen Bewerbungszahlen nannte sie unter anderem, dass das Berufsbild der Professorin an HAW nicht bekannt genug, die Einstellungs Voraussetzungen unklar seien und das Arbeitsumfeld als wenig familienfreundlich wahrgenommen werde.

Mit der Kampagne „Werde Professorin“ wollen die Initiatorinnen dies nun ändern: Ziel ist es, das Berufsbild der Professorin an HAW bekannter zu machen und ein positives Image aufzubauen.

Alles Wichtige zum Berufsbild der Professorin, dem Berufungsverfahren, den Voraussetzungen und der Bewerbung sowie weitere Informationen zur Kampagne „Werde Professorin“ sind auch auf der dazugehörigen Website abrufbar unter <https://werdeprofessorin.de/>.

Weitere Informationen über die LaKoF Bayern/HAW unter <https://www.lakof-bayern.de/>.

Lesen Sie dazu auch das Interview mit Prof. Dr. Kristina Balleis im Main-Echo: [Frauenbeauftragte der TH über den geringen Frauenanteil an Hochschulprofessuren](#)



Hauptmotiv der bayernweiten Kampagne „Werde Professorin“



Prof. Dr. Victoria Bertels von der TH Aschaffenburg ist eines der Role Models der Kampagne.



13.01.2021

KOMPETENZZENTRUM KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ERHÄLT NEUEN SUPERCOMPUTER

Kategorie: Forschung

Neuer Hochleistungsrechner treibt zukunftsorientierte Forschung der TH Aschaffenburg im Bereich Künstliche Intelligenz voran.

Das Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz an der Technischen Hochschule Aschaffenburg hat jetzt aufgerüstet: Es hat einen neuen High Performance Computer (HPC 2) angeschafft, der über eine sehr hohe Rechenleistung verfügt und viele hundert Male schneller ist als ein aktueller handelsüblicher PC. Dieser ergänzt den im Rechenzentrum bereits vorhandenen HPC 1 und ermöglicht komplexe Berechnungen, die für die angewandte Forschung im Bereich KI benötigt werden. Dadurch können die Forschenden in den Laboren erfolgreich anspruchsvolle, aktuelle Aufgabenstellungen bearbeiten und das bestehende Know-how in der angewandten Forschung und Entwicklung weiter zukunftsorientiert vorantreiben.



Davon profitieren auch die Studierenden der Technischen Hochschule, die den neuen Server für ihre wissenschaftlichen Forschungen zu Themen rund um KI nutzen können. Der Rechner ist ebenso vom Homeoffice aus nutzbar. Mithilfe des HPC 2 können Studierende erste Erfahrungen mit zukunftsorientierten KI-Methoden unter realen Bedingungen sammeln. Gerade, wenn man Methoden der Künstlichen Intelligenz realitätsnah anwenden möchte, wird eine außergewöhnlich hohe Rechnerleistung benötigt. Wo die Leistung eines normalen Computers keinesfalls ausreichen würde, ermöglicht es der HPC komplexe Berechnungen für Aufgabenstellungen mit realen Datensätzen schnell und effizient durchzuführen.

Die aufwändige Inbetriebnahme des Hochleistungsrechners durch ein spezialisiertes Team läuft auf Hochtouren, erste Forschungsarbeiten sollen bereits in diesem Monat gestartet werden.

Gebündelte Aktivitäten in Forschung, Lehre und Innovationstransfer

Machine Learning bzw. die Methoden der Künstlichen Intelligenz haben sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt und werden in der Zukunft verstärkt in innovativen Produkten zum Einsatz kommen.

In dem im Wintersemester 2019/2020 gegründeten Kompetenzzentrum Künstliche Intelligenz bündelt die Technische Hochschule Aschaffenburg ihre Aktivitäten in Forschung, Lehre und Innovationstransfer und trägt damit maßgeblich zur Weiterentwicklung des KI-Standorts Bayern und Deutschland bei. Hier lehren und forschen derzeit die folgenden Professoren im Bereich der Künstlichen Intelligenz: Dr. Boris Bauke, Dr.-Ing. Alexander Biedermann, Dr.-Ing. Konrad Doll, Dr. Holger von Jouanne-Diedrich, Dr.-Ing. Mohammed Krini, Dr. Michael Möckel, Dr. Klaus Radke, Dr. Hans-Georg Stark, Dr.-Ing. Christiane Thielemann und Dr.-Ing. Klaus Zindler.

12.01.2021

TH ASCHAFFENBURG GRATULIERT FRISCHGEBACKENEM DOKTOR

Kategorie: Öffentlich

TH-Absolvent Stefan Staudt freut sich über seine erfolgreiche Promotion an der TU Dresden.

Am Ende eines in vielerlei Hinsicht sehr herausfordernden Jahres ist Stefan Staudt an der Technischen Universität Dresden, einer der elf deutschen „Exzellenzuniversitäten“, am 18. Dezember 2020 erfolgreich promoviert worden. „Optimierter sensorloser Betrieb von Synchron-Reluktanzmaschinen in Nutzfahrzeugen“ lautet das Thema der Dissertation des TH-Absolventen, der zunächst in Aschaffenburg Mechatronik studiert und 2012 den Studiengang Elektro- und Informationstechnik mit dem Master abgeschlossen hatte.

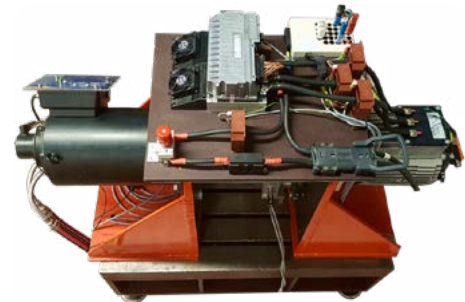
Als wissenschaftlicher Mitarbeiter forschte Stefan Staudt dann im Labor für „Leistungselektronik, elektrische Maschinen und Antriebe“ der TH Aschaffenburg unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter. In seiner vorgelegten Dissertationsschrift befasst er sich mit dem sensorlosen Betrieb von Traktions- und Hubantrieben in Nutzfahrzeugen, insbesondere in Flurförderfahrzeugen, mit dem Ziel, die Verluste im Antriebsstrang zu minimieren. Dieses praxisrelevante Thema wurde in enger Kooperation mit dem Aschaffener Staplerhersteller Linde Material Handling umgesetzt.

Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeit hat Stefan Staudt einen hochautomatisierten Prüfstand für elektrische Maschinen konzipiert und aufgebaut. Dabei unterstützte die Firma Hottinger Brüel & Kjaer GmbH aus Darmstadt das Forschungsprojekt mit modernen und innovativen Messgeräten.

Die wissenschaftliche Betreuung übernahm Prof. Dr.-Ing. Wilfried Hofmann vom elektrotechnischen Institut an der TU Dresden. In Doktorandenseminaren an der TU Dresden aber auch auf dem Wike³ (Wissenschaftlichen Kolloquium für elektrische Energietechnik und Elektromobilität, eine Kooperation der Hochschulen Aschaffenburg, Coburg, Nürnberg, Würzburg und Schweinfurt) konnte der Promovend einzelne Themen seiner Forschungsarbeit in einem Fachauditorium zur Diskussion stellen. Nicht nur die umfangreichen theoretischen (Er-)Kenntnisse, sondern vor allem die vielfältigen praktischen Erfahrungen, die Stefan Staudt während seiner Promotion sammeln konnte, ermöglichten ihm einen erfolgreichen Übergang in eine verantwortliche Tätigkeit in der Industrie. Hier ist Dr. Staudt an der Entwicklung der nächsten Generation von Flurförderfahrzeugen bei seinem früheren Kooperationspartner beteiligt.



Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter und Dr. Stefan Staudt (Fotomontage)



An diesem Prüfstand hat Stefan Staudt seine theoretischen Forschungsarbeiten in die Praxis umgesetzt.

07.01.2021

STUDIERENDE ENTWICKELN APP ZUM KENNENLERNEN

Kategorie: Öffentlich

„Treffen statt Tippen“ ist das Motto der Anwendungssoftware, die ein Team an der TH AB und der FHWS gemeinsam kreiert hat.

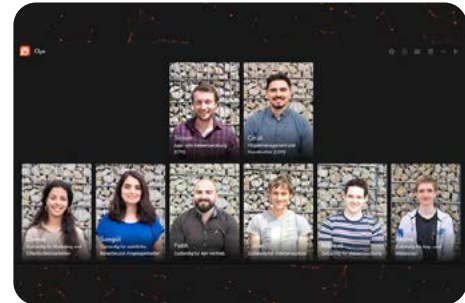
Ganz unkompliziert neue Leute kennenlernen und sich miteinander vernetzen: Das macht die [App „Clye“](#) möglich, die Celal Kengel und Simon Vetter – beides Absolventen des Bachelorstudiengangs Elektro- und Informationstechnik – gemeinsam mit einem Team aus weiteren Studierenden der TH Aschaffenburg und der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) ins Leben gerufen haben.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie, wo Social Distancing gefordert wird, ist es besonders schwierig, neue Kontakte zu knüpfen – sei es im Studium, im Berufsleben oder privat. Mit ihrer innovativen App wollen die Initiatoren Menschen möglichst einfach und schnell miteinander in Kontakt bringen – und zwar von Privatpersonen über Studierende bis hin zu Geschäftsleuten.

Wer die App nutzen will, erstellt ein persönliches Profil und kann über Filter gezielt Personen finden, die ein ähnliches Profil aufweisen bzw. ihren Suchkriterien entsprechen. Die miteinander vernetzten App-Nutzerinnen und -Nutzer können dann direkt per Video-Call kommunizieren oder sich persönlich kennenlernen, d. h. sich „treffen“ statt nur zu „tippen“. So können beispielsweise Studierende Kommilitonen mit den gleichen Interessen kennenlernen und sich für Projektarbeiten zusammenschließen oder Unternehmen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Geschäftspartner finden.

Bisher haben sich bereits mehr als 800 Nutzerinnen und Nutzer auf der Plattform angemeldet. Ambitioniertes Ziel der Gründer des Start-ups sind mindestens 10.000 User.

Die App für Smartphones ist im Appstore (iOS) und bei Google Play (Android) kostenlos herunterzuladen. Weitere Infos unter: www.clye.app



Das Clye-Team



04.01.2021

„FRAUEN MACHEN FIRMEN BESSER“

Kategorie: Öffentlich

TH-AB-Professorinnen regen mit Gastbeitrag in der Frankfurter Allgemeinen über die Frauenquote zur Diskussion an.

Dass die Frauenquote Unsinn ist, hatte ein Headhunter vor kurzem in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (F.A.S.) geschrieben. Prof. Dr. Patricia Feldhoff und Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig von der TH Aschaffenburg sind da anderer Meinung. In ihrem im Wirtschaftsteil der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung sowie im Karriereteil der Online-Ausgabe der F.A.Z. erschienenen Gastbeitrag zeigen die beiden Professorinnen der Fakultät Wirtschaft und Recht auf, inwiefern die Quote Unternehmen stärker macht und sogar den Männern nutzt:

Mit Aussagen wie „Die Quote ist Unfug“, wie der Headhunter Dieter Rickert neulich in der Sonntagszeitung schrieb, wird die von der Koalition beschlossene Quote für Frauen in den Vorständen oft ablehnend diskutiert. Die Argumente: Die ökonomischen Vorzüge divers besetzter Führungsgremien in Unternehmen ließen sich evidenzbasiert nicht nachweisen, und es wird bestritten, dass es genügend qualifizierte Frauen für offene Vorstandspositionen gibt.

Die Boston Consulting Group (BCG) weist in einer Studie 2020 für die Top 100 an der Börse notierten Unternehmen in Deutschland nach, dass Unternehmen mit diversen Führungsteams eine 9 Prozent höhere Gewinnmarge (Ebit) und einen 20 Prozent höheren Umsatzanteil durch Innovationen erreichen als ihre männerlastigen Wettbewerber. Die Top-30-Champions des BCG Gender Diversity Index 2019 übertrafen zudem zum wiederholten Mal die Dax-Konzerne in ihrer Entwicklung an der Börse um mehr als zwei Prozentpunkte – und das bei geringerer Volatilität.

Oft wird argumentiert, dass Korrelationen nicht gleich Kausalitäten beweisen, aber die Vielzahl von Studien zum Erfolg divers besetzter Führungsgremien, „Mixed Leadership“, ist überwältigend. So zeigen Langzeit-Untersuchungen von Catalyst, McKinsey, EY und Boston Consulting Group, dass ein Frauenanteil von mindestens 30 Prozent in den wichtigsten Entscheidungsgremien zu einer höheren Leistung der Organisation als Ganzes führt, da Frauen und Männer sich in ihren Fähigkeiten ergänzen. Warum 30 Prozent? Weil dann die Person und nicht mehr das Geschlecht gesehen wird. Investoren legen immer mehr Wert auf einen hohen Frauenanteil im Management, weil hierdurch die Rendite gesteigert und Preisblasen an der Börse verhindert werden können. (...)

Lesen Sie hier den kompletten [Beitrag „Frauen machen Firmen besser“](#) in der [Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung](#) und der [Online-Ausgabe der F.A.Z.](#)



Foto: Adobe Stock | Gorodenkoff



Prof. Dr. Patricia Feldhoff



Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig